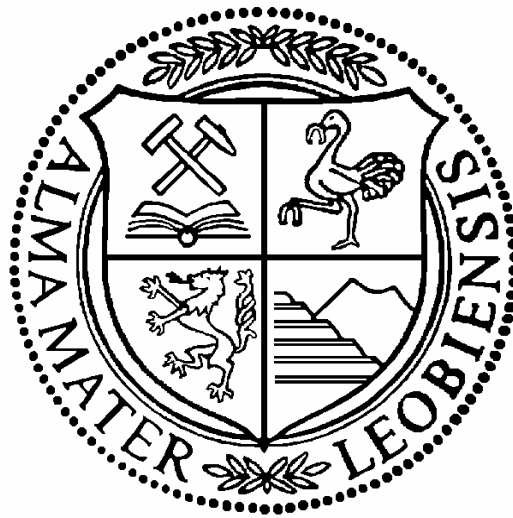


Wissensbilanz 2010

der Montanuniversität Leoben

Genehmigt durch den Universitätsrat am 06.05.2011



Herausgeber:

Univ.-Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider, Rektor

Franz-Josef-Straße 18

8700 Leoben

Tel.: 03842/402-7001

E-Mail: rektor@unileoben.ac.at

www.unileoben.ac.at

Inhalt

I.1 Wissensbilanz - Narrativer Teil inklusive Kennzahlen	4
I.1.a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung.....	4
I.1.b) Organisation	8
I.1.c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	9
I.1.d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	10
1.A.1 Personal	14
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	15
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität.....	16
I.1.e) Forschung und Entwicklung.....	17
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschliessung der Künste in Euro	27
2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten	29
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	30
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	32
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	33
I.1.f) Studien und Weiterbildung.....	35
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten .	41
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	42
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semester	43
2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.....	44
2.A.5 Anzahl der Studierenden	45
2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	46
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	47
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	47
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	48
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	49
I.1.g) Gesellschaftliche Zielsetzungen.....	50
1.A.4 Frauenquoten	55
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	56
I.1.h) Internationalität und Mobilität	57
1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	59

1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming).....	59
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing).....	60
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	60
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	61
I.1.i) Kooperationen.....	62
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen / Unternehmen.....	64
I.1.j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen.....	65
I.1.k) Bauten.....	67
I.1.m) Preise und Auszeichnungen.....	70
I.1.n) Resümee und Ausblick.....	77
I.2 Wissensbilanz - Kennzahlen / Fundstellen.....	79
II. Wissensbilanz - Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung.....	1 - 49

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird auf die Doppelnennung der Geschlechter verzichtet.

I.1 WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL INKLUSIVE KENN- ZAHLEN

I.1.A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die Montanuniversität Leoben sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung, Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zum Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe für die Zukunft, Nachhaltigkeit in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren. Die wissenschaftliche Fundierung unseres Forschungsprofils umfasst die Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften.

Die Montanuniversität als öffentliche Einrichtung versteht sich als kompetente Partnerin, die die Interessen vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen zu berücksichtigen hat: Scientific Community, Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Studierende, Mitarbeiter, die Stadt Leoben und die Region Obersteiermark sowie die Gesellschaft im Allgemeinen. Der Grundauftrag des Eigentümers gibt der Montanuniversität die Basis für ihre Entwicklung, die im Grundverständnis darauf beruht, auf Basis einer qualitätsgesicherten systemischen und professionellen Organisation weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum zu erreichen. Die Montanuniversität bekennt sich zu qualitativem Wachstum, quantitatives Wachstum ist dort prioritär, wo überkritische Größen zu erreichen sind. In der von ihr mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark ist sie Innovationstreiber.

Als Wissensorganisation sind die wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ihre Studierenden mit ihrem Wissen und ihrem Beziehungs- und Strukturkapital das herausragende Potenzial der Montanuniversität. In der Entwicklung dieses Potenzials gelingt es der Montanuniversität, Nachwuchskräfte in allen Hierarchien selbst zu entwickeln und externe Forscher zu attrahieren. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei darauf, Frauen in höherer Anzahl für eine wissenschaftliche Laufbahn zu begeistern und in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu fördern. Über ständige fachliche und persönlichkeitsorientierte Weiterbildung der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter gelingt es, professionelle Management- und Dienstleistungsstrukturen zu etablieren. Die Studierenden als integraler Faktor des universitären Lebens sind das wesentliche Potenzial der Montanuniversität und erfahren ein motivierendes, offenes, leistungsbezogenes und förderndes Umfeld.

Als ausgezeichnet ausgerüstete Universität verfügt die Montanuniversität für Forschung und Bildung über effektiv genutzte Infrastruktur. Wissenschaftliche Mitarbeiter wie Studierende haben Zugang zu kooperativ betriebenen Geräten und Anlagen.

Ein aktiv gepflegtes, vernetztes Beziehungsgeflecht, das die sekundären Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft, Scientific Community, Technologie- und Forschungspolitik, Gesellschaft sowie die Absolventen miteinbezieht, steht für ständigen Austausch, Informationsgewinn, Weiterentwicklung des Profils, Leistungsergänzung, Benchmarking, aber auch für das aktive Mitgestalten des universitären Umfeldes zur Verfügung.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, For-

schung und Transfer und - bedingt durch die Erfordernisse des Universitätsgesetzes (UG) - Management als systemimmanenter Prozess. Die Kernleistungsprozesse sind so abzustimmen, dass die Montanuniversität ihre exzellente Stellung behält und weiter ausbaut. Der Kernprozess Transfer wirkt als Dienstleistungsprozess an der Schnittstelle von Forschung zu den Anspruchsgruppen und unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

In der Finanzperspektive ist das strategische Ziel der Montanuniversität, für anerkannte und legitime Ansprüche einzelner Gruppen eine ausgewogene Finanzierung zu erreichen. Bei angemessener Basisfinanzierung kann sie als weitere Säulen Einkünfte aus Antrags- und Auftragsforschung sowie aus dem Fundraising ausbauen.

Mit diesen im Entwicklungsplan verankerten Schwerpunkten legt die Montanuniversität Leoben ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre fest. Vor allem die vorhandenen Potenziale sollen erkannt, genutzt und gefördert werden, ohne dabei neue Entwicklungsmöglichkeiten aus den Augen zu verlieren oder zu vernachlässigen.

Strategische Positionierung der Montanuniversität

Normativ-strategische Leitsätze aus dem Entwicklungsplan:

- I. Wir sind ein „global center of excellence“ in den Bereichen „Mining, Metallurgy, Materials“ und haben in unseren Kernkompetenzen die
- besten Lehrer
 - besten Forscher
 - besten Absolventen

Der Fokus unseres Wirkens ist in Europa.

- II. Lehre und Forschung bilden eine Einheit

Im Sinne der Einheit von Forschung und Lehre sind beide Gebiete gleichwertig in den an der Montanuniversität Leoben vertretenen Wissenschaftsfeldern zu entwickeln.

- III. Die Lehre betrachten wir ganzheitlich

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich im Bereich der Lehre

- zur Entwicklung technischer und Management-Fähigkeiten
 - Analytisch strukturiertes Denken
 - Lösungskompetenz für komplexe Probleme
 - Technisch-naturwissenschaftliche Grundkompetenz
 - Fachwissen in den Kernkompetenzen
 - Führungs- und Sozialkompetenz
 - Projektmanagementkompetenz
 - Betriebswirtschaftliches Know-how

- zum zweisprachigen Studium besonders in den Masterstudien
- zur Verkürzung der tatsächlichen Studiendauer
- zum Prinzip des lebensbegleitenden Lernens (Post Graduate Studies, Summer Schools etc.) als institutionalisiertes Angebot an Absolventen und interessierte Zielgruppen
- zur Anwendung der didaktischen Möglichkeiten der neuen Medien (Internet, Intranet, Telekommunikation etc.).

IV. „Global Excellence“ in der Forschung ist ein Eckpfeiler der Montanuniversität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zur Grundlagenforschung und zur anwendungsorientierten Forschung auf höchstem internationalem Niveau.

- In den Forschungsfeldern ist eine führende Position in der jeweiligen Scientific Community zu erreichen.
- Qualitativ hoch stehende Forschung ist die Grundlage für qualitätsvolle Lehre.
- Auftragsforschung ist vorwiegend unter dem Aspekt der Stärkung von Forschung und Lehre an der Montanuniversität Leoben zu beurteilen.

V. Verantwortung in Forschung und Lehre ist eine Verpflichtung

- Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.
- Insbesondere stellt die Montanuniversität Leoben ihr gesamtes Handeln unter das Prinzip des „Sustainable Development“ (Nachhaltige Entwicklung).

VI. Allianzen in Forschung und Lehre sichern unseren Erfolg

Die Montanuniversität Leoben unterstützt und fördert Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke auf inneruniversitärer, nationaler und internationaler Ebene. Diese strategischen Allianzen mit Universitäten, der Wirtschaft und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ermöglichen Synergien zur Optimierung der Ressourcen und die Erweiterung des Wirkungsbereiches der Universität.

VII. Internationale Standards sichern höchste Qualität

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu internationalen Standards in Forschung und Lehre und sichert diese durch laufende Evaluierung. Darüber hinaus bekennt sie sich zu einer ständigen Erhöhung der Effizienz der Verwaltung. Lebensbegleitendes Lernen ist für alle Universitätsangehörigen die Voraussetzung zur Absicherung der Qualität.

VIII. Unsere Universität ist partnerschaftlich orientiert

Die Montanuniversität Leoben bekennt sich zu einer Universitätskultur, die im Umgang mit universitären und außeruniversitären Gruppierungen gekennzeichnet ist durch:

- Partnerschaftsorientierung
- Effizienzorientierung
- Teamorientierung

- Technologietransfer

IX. Management- und Marketingprinzipien stärken die Montanuniversität nachhaltig

Wesentliche Managementprinzipien an der Montanuniversität Leoben sind

- das Setzen von Prioritäten
- die Nutzung von Synergien
- die Beseitigung von Redundanzen
- die Optimierung des Ressourceneinsatzes in allen Bereichen der Universität unter Beachtung des Gesamtnutzens vor dem Einzelnutzen.

Die Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit sind professionell einzusetzen. Kernziele des universitären Marketings sind die Verankerung des Images der Universität und die Sicherung der Attraktivität bei allen gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere bei:

- Lehrern
- Maturanten, Studierenden
- Mitarbeitern
- Wirtschaft
- öffentlichen Stellen (EU, Bund, Land, Gemeinde)
- Scientific Community

X. Attraktive Infrastruktur ist eine Voraussetzung

Die strategischen Ziele der Montanuniversität Leoben in Forschung und Lehre erfordern eine adäquate personelle und sachliche Infrastruktur. Ein entsprechender Standard ist vorzusehen.

Möglichkeiten der Ressourcenschaffung sind:

- Öffentliche Mittel
- Neuausrichtung bzw. Fokussierung von bestehenden Ressourcen
- Externe Unterstützung (Drittmittel, CD-Labors, Kompetenzzentren, Stiftungen, Beiträge zum Budget durch die Wirtschaft etc.)

Darüber hinaus ist die Steigerung der Attraktivität der Universitätsstadt Leoben ein Anliegen.

I.1.B) ORGANISATION

Oberste Leitungsorgane der Montanuniversität Leoben

Universitätsrat: bestehend aus 5 Mitgliedern

Vorsitzender Dr.Dr.h.c. mult. Hannes Androsch

Stellvertretende Vorsitzende Dr. Karin Schaupp

Rektorat

Rektor O.Univ.-Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider

Vizekanzler für Finanzen und Controlling O.Univ.-Prof. Dr. Hubert Biedermann

Vizekanzlerin für Verwaltungsmanagement Dr. Martha Mühlburger

Senat: bestehend aus 26 Mitgliedern

Vorsitzender O.Univ.-Prof. Dr. Peter Kirschenhofer

Stellvertretende Senatsvorsitzende Ao.Univ.-Prof. Dr. Josef Oswald und Dipl.-Ing. Peter Pulm

Departments mit Lehrstühlen sowie Institute

46 Professuren in 9 Departments und 10 Instituten

Zahl der belegbaren ordentlichen Studien

2 Diplomstudien

7 Bachelorstudien

10 Masterstudien

1 Doktoratsstudium

I.1.C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Berichtsjahr 2010 wurde mit Vorarbeiten zur Überarbeitung und Ergänzung des prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems für Studium und Lehre in Richtung eines internen QM-Systems begonnen. Die Leistungsprozesse Studium und Lehre, Weiterbildung, Forschung und Transfer sollen stufenweise in Richtung QM-System ausgebaut werden.

Die erste Ausbaustufe widmet sich dem Prozess Studium und Lehre. Durch Aktualisierung und Ergänzungen bereits geleisteter Vorarbeiten in den beiden Studienrichtungen Industrieller Umweltschutz und Angewandte Geowissenschaften ist es geplant, Standards für alle Studienrichtungen zu erarbeiten und einzuführen.

Die Lehrveranstaltungsevaluierung durch Studierende als Qualitätssicherungsmaßnahme wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt und auf Exkursionen mit der Entwicklung eines speziellen Fragebogens erweitert. Seit dem Sommersemester 2010 werden Exkursionen in die regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluierung aufgenommen.

Neben einem umfangreichen Satz interner Kennzahlen für Lehre und Forschung wurde ein Ansatz zur Formalisierung der Forschungsevaluierung entwickelt, der sich auf die beiden Schwerpunkte

- Erfolge bei der Einwerbung forschungsrelevanter Drittmittel und
- Verfolgung des Publikationsoutputs stützt.

Zum ersten Schwerpunkt erfolgen häufige ex ante oder ex post Evaluierungen unter Einbeziehung internationaler Peers, da der überwiegende Anteil der Forschungsleistung durch nationale und internationale Fördermittel erbracht wird. Zum zweiten Schwerpunkt werden die Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, die im Science Citation Index gelistet sind, herangezogen.

I.1.D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Berufungsmanagement

Angesichts der zentralen Bedeutung der Neuberufungen für die Montanuniversität wird für Berufungen ein besonders strenger Maßstab angelegt. Neben den Bewerbungen kommt dabei der aktiven Suche nach Kandidaten eine steigende Bedeutung zu. Dadurch konnten in allen Fällen zusätzliche Interessenten für die zur Besetzung anstehenden Lehrstühle namhaft gemacht werden. Für die Besetzung der Professuren nach § 99 Abs. 3 UG wurde das Verfahren dem Berufungsverfahren nach § 98 UG nachgebildet. Die Auswahlentscheidungen des Rektors haben sich in den meisten Fällen mit der Reihung der Vorschläge der Berufungskommissionen gedeckt.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen erfüllt in Berufungsverfahren eine Kontrollfunktion in allen Stadien des Verfahrens, von der Stellenwidmung bis zum Besetzungsvorschlag. Für diese Aufgabe orientierte sich der Arbeitskreis im vergangenen Jahr an Ergebnissen eines Projektes zur Qualitätssicherung in Berufungsverfahren mit Empfehlungen zur Gestaltung und Weiterentwicklung von Berufungsverfahren an österreichischen Universitäten, die 2010 vorgestellt wurden. Die Qualitätskriterien umfassen die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern, die Verbesserung der Transparenz und der Dokumentation der Verfahren, die Verkürzung der Dauer der Berufungsverfahren, die Klärung der Kompetenzen und Zuständigkeiten und die Weiterentwicklung eines universitätsinternen Regelwerkes. In die Prinzipien der Berufungsverfahren wurde neben der Gleichstellung von Frauen und Männern, die Gleichbehandlung im Sinne der Antidiskriminierung und einer fairen und wertschätzenden Behandlung aller Kandidaten und die Berücksichtigung von Diversity-Aspekten miteinbezogen.

Nachwuchsfördermaßnahmen

Allgemein ist zu sagen, dass die Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich sich weitgehend nach den üblichen Regeln des Wissenschaftsbetriebes gestaltet, je nach Seniorität der Wissenschaftler in Abhängigkeit vom individuellen Karrierefortschritt. Dabei ist es der Montanuniversität ein besonderes Anliegen dieser Herausforderung schon im ordentlichen Studium gerecht zu werden, in dem die Studierenden in die Forschungsarbeiten der Institute und Departments frühzeitig eingebunden werden. Dadurch ergeben sich für die Studierenden als wissenschaftliche Mitarbeiter zu einem frühen Zeitpunkt schon Möglichkeiten der Teilnahme an Forschungsseminaren und Workshops, zuerst lokal, dann national und später auch international. Untermauert wird diese Linie auch durch das Doktoratscurriculum, das selbständige Beiträge der Promovenden bei solchen Veranstaltungen als Promotionsvoraussetzung verlangt.

Für Master- und Diplomarbeiten gilt es als Regel, dass diese entweder an der Universität selbst oder in mit der Montanuniversität kooperierenden Unternehmen unter entsprechender Abgeltung der Leistungen bearbeitet werden. Für Dissertationsarbeiten gelten dieselben Grundsätze. Soweit die Arbeiten nicht in der Funktion als Forschungsstipendiat durchgeführt werden, werden konsequent Anstellungsverträge abgeschlossen. Dabei wird darauf geachtet, dass aus Gründen einer umfassenden Ausbildung sog. „Mischverwendungen“ vorgesehen sind, wobei die Leistungen in der Lehre speziell abgegolten werden.

Die jungen Forscher werden auch angeleitet, sich bei kompetitiven Programmen und Preisausschreibungen zu beteiligen. Ziel ist es, insbesondere für die von der Montanuniversität vertretenen Fächer ausreichend wissenschaftlichen Nachwuchs zu schaffen.

Damit in diesen Fächern zukünftig auch vermehrt Frauen vertreten sind, wird im Rahmen der Frauenförderung der Montanuniversität Leoben Wissenschaftlerinnen, die kurz vor dem Abschluss ihrer Dissertation stehen oder diese bereits abgeschlossen haben und die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, das Angebot gemacht, mit dem Rektorat eine Qualifizierungsvereinbarung abzuschließen und als Assistenzprofessorinnen eingestuft zu werden. Dieses Angebot beinhaltet eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, wenn die Wissenschaftlerin die Bedingungen der Qualifizierungsvereinbarung innerhalb von vier bis sechs Jahren erfolgreich erfüllt. Frauen mit Potenzial zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung an der Montanuniversität erhalten dieses Angebot unabhängig von der Personalstruktur in ihrem fachlichen Umfeld. Die Universität möchte den jungen Wissenschaftlerinnen mit diesem Angebot eine eigenständige und selbstbestimmte wissenschaftliche Entwicklung ermöglichen.

Im Jahr 2010 nahmen zwei Frauen dieses Angebot an. Während des Zeitraums der Qualifizierungsvereinbarung wird in jährlichen Besprechungen mit dem Rektorat der Fortschritt der wissenschaftlichen Karriere besprochen. Zudem erhalten die Wissenschaftlerinnen das Angebot, an diversen speziellen Weiterbildungsveranstaltungen teil zu nehmen, z.B. an Didaktikkursen. Die Montanuniversität erhofft sich von diesem Angebot eine Steigerung des Frauenanteils unter den Assistenzprofessoren und in weiterer Folge unter den habilitierten Wissenschaftlern. Ziel ist es, so hoch qualifizierte Frauen hervorzubringen, die jederzeit an eine andere Universität berufen werden können.

Auch hochbegabten Schülern steht im Rahmen des Programms „SchülerInnen an die Unis“ der Besuch von Lehrveranstaltungen offen. Ein Schüler der HTL Leoben besucht seit dem Wintersemester 2010/11 einzelne Lehrveranstaltungen. Die absolvierten Lehrveranstaltungsprüfungen werden ihm nach der Reifeprüfung und Inskription als ordentlicher Hörer voll angerechnet.

Als wichtiger Arbeitgeber in der Region ist es der Montanuniversität überdies ein Anliegen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen Praktika anzubieten. Dieses Angebot wurde im Jahr 2010 von fünfzehn Personen genutzt. Darüber hinaus absolvierten vier Personen die Berufspraktischen Tage, drei Personen ein Volontariat und eine Person eine individuelle Berufsorientierung.

Allgemein ist zu sagen, dass die Montanuniversität die Weiterbildung des Einzelnen durch Bildungsfreistellungen und Studienurlaub unterstützt.

Innerhalb der Universität werden verschiedene Projekte zur Fortbildung angeboten, z.B. „Zeitmanagement“ in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, Schulungen der Zentralen Dienste wie z.B. die PC-Anwenderkurse des Zentralen Informatikdienstes. Abteilungsbezogener Bildungsbedarf wird durch individuelle Fortbildungen abgedeckt, dies umfasst z.B. die Sicherheitsausbildungen der Abteilung Gebäude, Technik und Beschaffung oder den Buchhaltungslehrgang, usw. Wichtige Beiträge zur Personalentwicklung in allen „Soft Skills“ leistet auch die universitätsinterne Einheit „Sprachen und Kultur“, die auch Veranstaltungen zur Persönlichkeitsentwicklung regelmäßig anbietet und allen Mitarbeitern des technisch-administrativen und des wissenschaftlichen Bereichs offen stehen. An den von der Technologieakademie des Außeninstitutes angebotenen Seminaren, Workshops und Tagungen können sowohl allgemeine Bedienstete als auch wissenschaftliche Mitarbeiter teilnehmen. Insbesondere die Veranstaltungen der Technologieakademie zu den Themen „Patente und IPR“ bzw. zur Anleitung zur

Antragstellung bei Programmen der Antragsforschung sind wichtige Maßnahmen zur Personalentwicklung im wissenschaftlichen Bereich. In einem großen Teil der Weiterbildungsveranstaltungen sind Vertreter von Wirtschaft und Wissenschaft sowie der öffentlichen Hand eingeladen, dies fördert einen intensiven Austausch mit potentiellen Arbeitgebern, Multiplikatoren und Entscheidungsträgern.

Die im Jahr 2009 gestartete Veranstaltungsreihe „Weiterentwicklung der internen Kommunikation an der Montanuniversität Leoben“ wurde 2010 mit mehreren Workshops zu diesem Thema fortgesetzt, die für Mitarbeiter des allgemeinen und des wissenschaftlichen Personals gleichermaßen offen standen.

Ebenso gefördert wird fachrichtungsspezifisch die Teilnahme von Wissenschaftlern der Montanuniversität an den von der Universität veranstalteten Universitätslehrgängen.

Umsetzung des Laufbahnmodells

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Sinne des Laufbahnmodells gelten individuelle Überlegungen ebenso wie strukturelle. Als leitendes Prinzip gilt hierbei, dass in jedem Fachgebiet (definiert durch eine jeweilige Professur) auf ausreichenden wissenschaftlichen Nachwuchs zu achten ist.

Außerhalb dieser strukturellen Überlegungen läuft allerdings ein spezielles Programm zur Frauenförderung. Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Ziel Nr. 1 (Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation)

sowie unter folgenden Kapiteln von Abschnitt I. Wissensbilanz:

I.1.D) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

I.1.G) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Derzeit sind zehn Qualifizierungsvereinbarungen im Laufen, davon vier mit Frauen.

Wissenschaftlern, die an der Universität angestellt sind und eine Habilitation als Privatdozent vor der Gültigkeit des Kollektivvertrags erlangt haben, wurde nach einer zweijährigen Beobachtungsfrist die Ernennung zum assoziierten Professor angeboten.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Leoben zeichnet sich durch ein familienfreundliches Stadtbild aus, bspw. durch ein umfangreiches Freizeitangebot, Kinderspielplätze, einer verkehrsberuhigten Innenstadt und der Fußgängerzone am Hauptplatz. Weiters bietet die Stadt Leoben zahlreiche Kinderbetreuungseinrichtungen für jede Altersstufe, beginnend von 0 Jahren bis zum Ende der Pflichtschule.

Die Montanuniversität unterhält keine eigene Kinderbetreuungseinrichtung. Die Eltern werden stattdessen bei der Suche nach einer Kinderbetreuungseinrichtung individuell unterstützt. Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Seit Herbst 2010 bietet die Montanuniversität mit dem Dual Career Service Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie deren Familien aus dem In- und Ausland eine Informationsplattform, welche den Start in Leoben sowie die langfristige „Life-Work-Balance“ an der Montanuniversität erleichtern soll. Nähere Infos unter: www.dcs-unis-steiermark.at

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten

Flexible Arbeitszeiten für Universitätsangehörige mit Betreuungspflichten werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrerinnen und –kehrern nach der Elternkarenz

Entsprechende Maßnahmen werden bei Bedarf zwischen dem unmittelbaren Vorgesetzten und dem Arbeitnehmer direkt vereinbart.

1.A.1 PERSONAL

	bereinigte Kopffzahlen *								
	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	155	537	692	177	569	746	151	555	706
Professor/inn/en	3	41	44	2	37	39	1	39	40
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	152	496	648	175	532	707	150	516	666
darunter Dozent/inn/en	-	27	27	-	36	36	-	39	39
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5	5	-	-	-	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	6	10	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	68	199	267	97	222	319	83	206	289
Allgemeines Personal gesamt	184	176	360	130	106	236	133	108	241
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	31	42	73	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	339	713	1.052	307	675	982	284	662	946

* Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

	Vollzeitäquivalente								
	2010 (Stichtag: 31.12.10)			2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	76,9	341,1	418,0	93,2	349,5	442,7	81,9	332,0	413,8
Professor/inn/en	2,3	40,2	42,5	1,3	37,0	38,3	1,0	37,5	38,5
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	74,7	300,9	375,5	91,9	312,5	404,5	80,9	294,5	375,4
darunter Dozent/inn/en	-	27,0	27,0	-	34,7	34,7	-	38,5	38,5
darunter Assoziierte Professor/inn/en	-	5,0	5,0	-	-	-	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4,0	6,0	10,0	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	37,4	157,2	194,6	55,8	164,6	220,4	49,1	150,4	199,5
Allgemeines Personal gesamt	137,5	128,0	265,5	111,8	101,5	213,3	108,6	101,5	210,1
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	17,8	17,7	35,5	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n in Facharztausbildung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentl. Krankenanstalten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	214,4	469,0	683,5	204,9	451,1	656,0	190,5	433,5	624,0

Die Anzahl des Personals stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 70 Personen (davon ca. die Hälfte Frauen) bzw. 27,5 Vollzeitäquivalente (davon ca. ein Drittel Frauen). Die Kategorien "Assoziierte Professor/inn/en" bzw. "Assistenzprofessor/inn/en" werden heuer zum ersten Mal ausgewiesen. Neu ist auch die getrennte Darstellung des über F&E-Projekte drittfinanzierten Allgemeinen Personals vom über F&E-Projekte drittfinanzierten Wissenschaftlichen Personal.

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt 10	Gesamt 09	Gesamt 08
NATURWISSENSCHAFTEN					
Mathematik, Informatik		1	1		1
Physik, Mechanik, Astronomie		1	1		1
Geologie, Mineralogie		1	1		
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie		1	1		2
Maschinenbau, Instrumentenbau				1	
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie					2
SOZIALWISSENSCHAFTEN					
Wirtschaftswissenschaften		1	1	1	
Insgesamt		5	5	2	6

An der Montanuniversität habilitierten sich im Jahr 2010 fünf Personen, und zwar aus den folgenden Fächern:

- Metallurgie der Nichteisenmetalle
- Industriebetriebslehre
- Grundlagen der Informationsverarbeitung
- Theoretische Physik
- Angewandte Geophysik

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG		
	Frauen	Männer	Gesamt 10	Frauen	Männer	Gesamt 10	Frauen	Männer	Gesamt 10
NATURWISSENSCHAFTEN									
Mathematik, Informatik	1		1		1	1			
Physik, Mechanik, Astronomie									
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN									
Bergbau, Metallurgie								1	1
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		3	3						
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		1	1						
SOZIALWISSENSCHAFTEN									
Wirtschaftswissenschaften									
Insgesamt	1	4	5	1	1	1	1	1	1
Herkunftsuniversität / vorheriger Dienstgeber									
eigene Universität		2	2					1	1
andere national	1		1	1		1			
Deutschland		2	2						
Gesamt	1	4	5	1	1	1	1	1	1

Wissenschaftszweig	Gesamt 2010		Gesamt 10	Gesamt 09	Gesamt 08
	Frauen	Männer			
NATURWISSENSCHAFTEN					
Mathematik, Informatik	1	1	2		
Physik, Mechanik, Astronomie				2	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN					
Bergbau, Metallurgie		1	1		4
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		3	3		1
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		1	1		
SOZIALWISSENSCHAFTEN					
Wirtschaftswissenschaften					1
Insgesamt	1	6	7	2	6
Herkunftsuniversität / vorheriger Dienstgeber					
eigene Universität		3	3		
andere national	1	1	2		
Deutschland		2	2		
Gesamt	1	6	7		

Im Jahr 2010 wurden sieben Personen an die Montanuniversität Leoben berufen. Es handelt sich um die Professuren der folgenden Lehrstühle:

- Angewandte Mathematik
- Computational Geometry
- Nichteisenmetallurgie
- Spritzgießen von Kunststoffen
- Verarbeitung von Verbundwerkstoffen
- Verfahrenstechnik des industriellen Umweltschutzes
- Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe

I.1.E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungsschwerpunkte

In der Forschung bekennt sich die Montanuniversität zur Grundlagenforschung und anwendungsorientierten Forschung auf höchstem Niveau. Forschung und Lehre bilden eine Einheit, daher orientieren sich die Studienrichtungen der Montanuniversität ebenfalls entlang der Wertschöpfungskette. Es entspricht dem Selbstverständnis der Montanuniversität, im Forschungs- und Lehrprofil im internationalen Spitzenfeld zu reüssieren.

Zentrale Forschungsfelder sind:

- Mineral Resources
- High Performance Materials
- Sustainable Production and Technology

Diese werden schwerpunktmäßig von mehreren Organisationseinheiten bearbeitet, um kritische Massen und Synergien in einem kompetitiven Umfeld optimal wirken zu lassen. Darüber hinaus ist die Montanuniversität in Forschungsclustern österreichweit einzigartig mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.

Forschungscluster und –netzwerke

Forschungsgesellschaft Materials Center Leoben Forschung GmbH (MCL)
Gründung: 1999
Laufzeit: unbefristet (Förderung im Rahmen des COMET K2-Programms bis 31.12.2012 mit Option bis 2017)
Organisationsform: GmbH Montanuniversität 47,5 %, Technische Universität Graz 2,5 %, Technische Universität Wien 5 %, Österreichische Akademie der Wissenschaften 12,5 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17,5 %, Stadtgemeinde Leoben 15 %
Mitarbeiter: 116 (Köpfe)
Volumen 2010: <ul style="list-style-type: none"> ➤ NonK: € 1.275.308,-- ➤ Kosten COMET K2 MPPE: € 9.495.824,-- davon bezogen von Montanuniversität: € 2.745.585,- darin: Personalkosten € 1.974.402,-; Dienstleistungen: € 761.183,-- (In-Kind € 440.147,-)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das MCL ist fokussiert auf Forschung im Bereich der Werkstoffentwicklung, Verarbeitungsprozesse und Einsatzverhalten von Metallen, Keramiken, Verbunden und Mikroelektronik.

Das MCL führt Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Partnern aus der Wirtschaft im Rahmen kooperativer Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch und bietet ein umfangreiches Dienstleistungsangebot. MCL ist Teil eines Netzwerkes von wissenschaftlichen Partnern und Unternehmenspartnern aus Branchen mit werkstoffbasierten Innovationen. Im Rahmen des österreichischen COMET Kompetenzzentrenprogramms ist das MCL Trägerinstitution des K2 Kompetenzzentrums MPPE – „Materials-, Process- and Product-Engineering“ und verfügt damit über beste Voraussetzungen zur Lösung komplexer Forschungs- und Entwicklungsaufgaben.

Die Arbeitsweise in der Werkstoffentwicklung und Prozessoptimierung hat sich in den letzten Jahren verstärkt von einer rein experimentellen Arbeitsweise zu gekoppelten Experiment – Simulations - Ansätzen weiterentwickelt. Gemeinsam mit Partnern an der Montanuniversität Leoben werden dabei vom Atom bis zum Bauteil alle Größenskalen abgedeckt. Damit gelingt es Werkstoffe und Herstellverfahren wissenschaftsbasiert zu entwickeln und zu optimieren. Beiträge zu aktuellen Fragestellungen, wie Ressourcenschonung, Umweltfreundlichkeit, Mobilität, Qualitätsverbesserungen oder Kostenreduktionen können damit effizient beantwortet werden.

Polymer Competence Center Leoben GmbH

Gründung: 2002

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des COMET-Programms als K1-Zentrum ab 01/2010

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 35 %, Technische Universität Graz 17 %, Johannes Kepler Universität 9 %, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH 17 %, Upper Austria Research GmbH 17 %, Stadtgemeinde Leoben 5 %

Mitarbeiter: 78

Volumen: Geschäftsjahr 2010 5 Mio € (davon Montanuniversität 825 T€)

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Die Polymer Competence Center Leoben GmbH (PCCL) ist ein kooperatives Forschungsunternehmen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften mit Sitz in Leoben und zwei Außenstellen. Im Zentrum der Aktivitäten des PCCL stehen polymere Struktur- und Funktionswerkstoffe sowie die zugehörigen Technologien der Herstellung und Verarbeitung, als Grundlage für Innovationen in einem breiten Feld von Anwendungsbereichen.

Übergeordnetes Ziel des PCCL ist, durch Forschungsprojekte gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen neues Wissen auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und Polymerwissenschaften zu generieren, die eigene Forschungskompetenz und die seiner Partner kontinuierlich

weiterzuentwickeln und durch den Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse wesentliche Beiträge zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu leisten.

Hierzu wurde im Herbst 2009 das Evaluierungsverfahren für ein COMET K1-Zentrum (K1-Center in Polymer Engineering and Science (PCCL-K1) positiv abgeschlossen und werden die Aktivitäten des PCCL ab 01/2010 als K1-Zentrum mit einem Volumen von € 20 Mio. für den Zeitraum 2010 – 2013 weitergeführt und ausgebaut.

Das PCCL-K1 verfolgt die Vision der Weiterentwicklung des PCCL zu einem „Austrian Center of Excellence“ im Bereich der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften. Getragen durch die wissenschaftliche Expertise von drei Universitäten (Leoben, Graz, Wien), der Technologie- und Marktkenntnis der rund 35 Partnerunternehmen sowie der Kompetenz der mehr als 75 Mitarbeiter, verbindet das PCCL-K1 die hohe Nachfrage der österreichischen Kunststoffwirtschaft nach einem weiteren Aus- und Aufbau vorwettbewerblicher Forschungsaktivitäten zur Umsetzung bestehender Marktpotenziale mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines international anerkannten Forschungsprogramms.

Zielsetzungen des PCCL sind:

- Aufbau und Festigung langfristiger FuE-Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern und Partnerunternehmen;
- Systematischer Ausbau des Kompetenzprofils über ein technisch-wissenschaftlich anspruchsvolles Forschungsprogramm;
- Unterstützung der Partnerunternehmen in der Entwicklung innovativer Kunststoffprodukte und neuer Technologien der Kunststoffherstellung und –verarbeitung;
- Unterstützung von KMUs bei der Lösung forschungsrelevanter Problemstellungen;
- Funktion eines Motors für wissenschaftsbasierende Produkt- und Prozessinnovationen in Schlüsselbereichen der Polymertechnologie und Etablierung des PCCL als Plattform für themenspezifische Forschungsk Kooperationen;
- Förderung von Hochschulaufgaben und Heranbildung von wissenschaftlich-technischem Personal und eines qualifizierten Führungsnachwuchses.

Forschungsschwerpunkte des PCCL

Das Forschungsprogramm steht unter dem Motto „Vom Molekül bis zum Bauteil“ und sieht eine Gliederung in vier Areas vor:

Area 1: Chemie von Polymerwerkstoffen

Area 2: Technologien der Kunststoffverarbeitung

Area 3: Kunststoffe und Polymerverbunde für Strukturanwendungen

Area 4: Oberflächen und Grenzflächen in der Polymertechnologie

Unter anderem kennzeichnen die folgenden Forschungsaktivitäten das Jahr 2010:

- Entwicklung und Synthese neuartiger Lichtwellenleiter auf Polymerbasis.
- Neuartige Verfahren zur Vernetzung von Elastomeren.

- Oberflächenmodifizierung von Kunststoffen.
- Neuartige Prüfkonzepte zur Beschreibung des mechanischen Verhaltens von Kunst- und Verbundwerkstoffen unter komplexerer Beanspruchung (Langzeit, Ermüdung, Impact, Medienwirkung).
- Applikation bruchmechanischer Methoden auf Elastomere und Dichtungswerkstoffe.
- Weiterführende Untersuchungen zu einem neuartigen Verfahren zur Herstellung von Hochleistungs-Composite-Bauteilen für den Flugzeugbau („liquid molding technology“) und mechanische Eigenschaftscharakterisierung von Laminaten.
- Integrierter Ansatz zur Auslegung von Spritzgusswerkzeugen.
- Abbildungsgenauigkeit spritzgegossener, feinstrukturierter Bauteiloberflächen und Verschleißverhalten von Spritzgusswerkzeugwerkstoffen.
- Werkstoffgesetze für neuartige Simulationsmethoden für Bauteile unter Impact-Belastung.

Im Non-COMET-Bereich liegen die Forschungsschwerpunkte auf folgenden Gebieten:

- (1) Kunststoffe für die Solartechnik
- (2) Polymer based Composites and Nano-Composites
- (3) Erscheinungsbildcharakterisierung von (Kunststoff-)Oberflächen
- (4) Überführung von Ergebnissen aus Kplus-Projekten in den wettbewerblichen Bereich und sonstige Prüf- und Messaufträge

Zentrum für angewandte Technologie Leoben GmbH

Gründung: 1999

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen des AplusB - Programms 2009 bis 2013

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 50 %, Stadtgemeinde Leoben 50 %

Mitarbeiter: 3

Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2010 € 1.645.451,58

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Im Jahre 1999 wurde am AI-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und Absolventen eine weitere Perspektive der persönlichen und beruflichen Entwicklung über die Selbstständigkeit zu erschließen.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilot-

status für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, Absolventen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 41 Einzelgründer sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Das Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre.

Das Programm AplusB sieht vor, dass dessen Zentren im fünften Jahr eine Evaluierung erfahren, die eine Stop and Go Entscheidung für weitere fünf Jahre durch die FFG darstellt. Die Evaluierung wird durch eine externe Kommission durchgeführt. Das ZAT wurde 2008 dieser 5-Jahres-Evaluierung unterzogen. Evaluierungsgegenstand waren: Zentrenspezifische Zielsetzungen, Zahl, Qualität und Erfolgswahrscheinlichkeit der Akademischen Spin Offs, Verwertung von Forschungsergebnissen und Maßnahmen des Technologietransfers, Erweiterung des Potentials an Unternehmensgründungen, Gesellschafter- und Partnerstruktur, Aufbauorganisation, Qualität und Arbeit des ZAT, Effizienz des Mitteleinsatzes, Non-AplusB-Bereich.

Die Evaluierungskommission hat dem ZAT beste Arbeit bescheinigt und die weitere Förderung für die nächsten fünf Jahre uneingeschränkt empfohlen. Es wurden keine Auflagen und weitergehenden Empfehlungen für diese nächsten fünf Jahre gemacht.

Das ZAT musste aufgrund einer Reduktion der Förderungsmittel des Landes Steiermark die Finanzierung neu aufstellen. Dies ist gelungen, indem die Gesellschafter ihre Beiträge deutlich angehoben haben und die Steiermärkische Sparkasse konnte als Sponsor gewonnen werden.

Im Jahr 2010 hat das ZAT folgende Unternehmen im Zentrum betreut.

Name des Unternehmens	Gründer	Gegenstand des Unternehmens
Tree Chip GmbH	Walter Dulnigg	RFID-unterstütztes Biomassemanagement
i'n'stein solar	Martin Hadlauer, Oliver Haditsch	Entwicklung und Herstellung von Spiegelkonzentrierenden Solarkollektoren für die Strom- und Wärmeerzeugung
XOHANA	Herwig Rollett, Gerald Steiner	Selbstlernende Internetplattform auf Basis semantischer Marktanalyse
Smart*med GmbH	Martin Ellmerer, Hans Köhler	Entwicklung und Produktion von Medizintechnikprodukten, Schwerpunkt Biosensorik
Synthetic voices	Harald Romsdorfer	Umwandlung von Texten in Phonetik
Gum Gum	Michael Meister	Spritzguss von Lebensmitteln

ABC - advanced biogas covers	Peter Verwanger	Abdeckungen für Biogasanlagen
DCES Dynamic componentes KG	Alexander Sieberer, Erwin Enzenhofer	Sicherheitskomponenten für Biogasanlagen
LCE - Lösch Cellular Engineering GmbH	Siegfried Lösch	Entwicklung und Herstellung von zellularen Metallen
Seal-mart	Hans Peter Schöffauer, Peter Möschel	Entwicklung und Produktion von Dichtungs-sonderwerkstoffen

Materials Cluster Styria GmbH

Gründung: 2001

Laufzeit: unbefristet

Förderungsvertrag im Rahmen einer Sonderfinanzierung der Steirischen Wirtschaftsförderung bis 2011

Organisationsform: GmbH

Montanuniversität 26 %, Innofinanz GmbH 74 %

Mitarbeiter: 3

Bilanzsumme: Geschäftsjahr 2010 € 295.335,93

Sonderprojekt: Vorbereitung der Errichtung eines Impulszentrum Rohstoffe € 5.500.000

Inhaltliche Schwerpunktsetzung:

Das Projekt Materials Cluster Styria ist darauf zurückzuführen, dass die Montanuniversität im Vorstand des Wirtschaftsparks Obersteiermark (WPO) wirkt, dessen Aufgabe stark fokussiert auf regionale Vernetzung ist. Auf Basis einer Stärken/Schwächen-Analyse der Obersteiermark durch den WPO wurde eine ausgezeichnete Stärke auf dem Fachgebiet der Werkstoffe geortet. Zur Sichtbarkeit der Werkstoffkompetenz der Region Leoben wurde 2005 mit den Planungsarbeiten zur Errichtung eines Werkstoffimpulszentrums begonnen, in dem die Kompetenzzentren Materials Center Leoben und Polymer Competence Center Leoben sowie Technikumsräume der Montanuniversität Leoben untergebracht sind. Das Projekt zielt langfristig auf die Ausnutzung der Synergien im Ressourcenbereich ab. Das Projekt wurde 2007 erfolgreich abgeschlossen. Bereits im Jahr 2007 wurde mit einem neuen Infrastrukturprojekt – Rohstofftechnikum Leoben – begonnen. Die Rohstoffe spielen in der Wertschöpfungskette eine zunehmende Rolle und Leoben hat sich im Gegensatz zu vielen anderen Regionen entschieden, den Rohstoffbereich auszubauen und nicht rückzubauen. Rohstoffe spielen im Werkstoff eine zunehmende Rolle, sodass es eine logische Konsequenz des Materials Cluster Styria war, diesen Umstand in seiner Tätigkeit abzubilden. Das Projekt Impuls Zentrum Rohstoffe wurde 2009 mit den Bauarbeiten begonnen und 2010 erfolgte die Fertigstellung.

Nanonet Styria
Gründung: 2001
Laufzeit: unbefristet (aktuelle Projektfinanzierungsperiode bis 31.06.2011)
Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Montanuniversität Leoben, Karl-Franzens-Universität Graz, Technischen Universität Graz, ÖAW, MCL, PCCL sowie Industriepartnern
Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Partnern angestellt sind.
Volumen 2009-2011: ca. € 336.000,--, davon € 110.000,-- Montanuniversität
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</u> : nanocoating, nanogrowth, nanopowder

Simnet Styria
Gründung: 2005
Laufzeit: unbefristet (aktuelle Projektfinanzierungsperiode bis 31.12.2011)
Organisationsform: Forschungsnetzwerk zwischen der Montanuniversität Leoben, Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Technischen Universität Graz, Medizinische Universität Graz, Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH, MCL, sowie Industriepartnern
Mitarbeiter: keine fixen Beschäftigten, da diese direkt bei den Netzwerkpartner Mitgliedern beschäftigt sind
Volumen 2009-2011: ca. € 500.000,--, davon € 200.000,-- Montanuniversität
<u>Inhaltliche Schwerpunktsetzung</u> : Themengebiet Multiskalen Modellierung, Leichtbau und Strukturmechanik, Stochastik, Mehrphasenströmung

Wissenschaftliche Publikationen

Insgesamt haben sich die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen im Berichtszeitraum 2010 gegenüber 2009 kaum verändert. Innerhalb der Kategorien gibt es eine ansteigende Entwicklung bei wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern, bei Beiträgen in SCI-Fachzeitschriften und in sonstigen Fachzeitschriften.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Aus der Vielzahl an Veranstaltungen werden einige für das Jahr 2010 besonders bemerkenswerte vorgestellt.

Für weitere Informationen zu wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Montanuniversität Leoben siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

C2. Weiterbildung, Vorhaben Nr. 2 (Lebenslanges Lernen)

Ziel Nr. 1 (Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen)

Aufbereitungstechnisches Seminar (28. – 29.1.2010)

Das Aufbereitungstechnische Seminar fand zum 8. Mal statt, diesmal mit den Schwerpunkten „Entstauben und Stückigmachung in der Mineral- und Sekundärrohstoffindustrie“. Etwa 160 Teilnehmer - Mitarbeiter der Mineral- und Sekundärrohstoffindustrie, von Maschinenherstellern und dem Anlagenbau sowie Studenten und Lehrende österreichischer und deutscher Universitäten - kamen dabei zu einem intensiven Informationsaustausch nach Leoben.

Veranstalter: Fachausschuss für Aufbereitung im Bergmännischen Verband Österreichs gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung der Montanuniversität Leoben, dem Forum mineralische Rohstoffe und dem Materials Cluster Leoben

PANGEO AUSTRIA 2010 (15. - 19.9.2010)

Die PANGEO AUSTRIA 2010 wurde als Leistungsschau der österreichischen geowissenschaftlichen Forschung an der Montanuniversität Leoben veranstaltet. Das Generalthema „Geowissenschaften – Grundlagen und Anwendung“ erschloss ein weites Spektrum für Vortrags- und Posterpräsentationen. Die Bedeutung regionaler geologischer Aspekte wurde durch Exkursionen unterstrichen. Vor allem dem wissenschaftlichen Nachwuchs sollte die Möglichkeit geboten werden, seine Ergebnisse zu präsentieren. Insgesamt nahmen rund 300 Experten aus sieben Nationen an der Pangeo Austria teil.

Veranstalter: Department Angewandte Geowissenschaften und Geophysik

40 Jahre Kunststofftechnik / 10th Austrian Polymer Meeting and 2nd Joint Austrian-Slovenian Polymer Meeting 2010 (7.9. / 8.-10.9.2010)

Mit einem Festprogramm feierte die Montanuniversität Leoben am 7.9.2010 „40 Jahre Kunststofftechnik“. Seit Aufnahme des Studienbetriebs im Wintersemester 1969/70 wurden mehr als 640 Absolventen in dieser Studienrichtung ausgebildet. Für die Zukunft setzt man sich mit der Weiterentwicklung der Kunststofftechnik Leoben zu einem „European Center of Excellence“ ehrgeizige Ziele. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gratulierten dem Fachbereich Kunststofftechnik zum Jubiläum. Eine Reihe von Festrednern referierte unter anderem über die Entstehung der Studienrichtung Kunststofftechnik, bevor die heutigen Universitätsprofessoren einen Ausblick auf die künftige Entwicklung des Fachbereichs gaben. Mit Fachvorträgen renommierter Experten am Nachmittag und einem Gala-Dinner im Congress Leoben am Abend leitete das Festprogramm über zur Fachtagung „10th Austrian Polymer Meeting and 2nd Joint Austrian-Slovenian Polymer Meeting 2010“, die bis 10.9. in Leoben stattfand. 70 Vorträge und 80 Posterpräsentationen informierten die circa 200 registrierten

Teilnehmer zu den Themen synthetische makromolekulare Chemie, Composite und nano-Composite, Bio-Polymere, Kunststoffverarbeitung und Polymer-Mechanik.

Veranstalter: Department Kunststofftechnik

13. Internationale Metallographie-Tagung (29.9. – 1.10.2010)

340 Teilnehmer aus zehn Ländern wurde ein anspruchsvolles Vortragsprogramm mit vier Plenar- und 67 Kurzvorträgen auf den Gebieten Gefüge-Charakterisierung, Quantitative Bildanalyse, Gefüge und Werkstoffeigenschaften, Keramische und Verbundwerkstoffe, TiAl-Werkstoffe sowie Schadensanalyse geboten. Ergänzt wurde die Tagung durch eine umfangreiche Ausstellung neuester metallographischer Geräte und Methoden.

Veranstalter: Department Metallkunde und Werkstoffprüfung

8. Werkstoffkongress „High Performance Metals“ (4. - 5 .11.2010)

Rund 130 Teilnehmer nahmen am Werkstoffkongress teil, der einen Mix aus Referenten aus der Wirtschaft, internationalen Vortragenden und maßgeblichen Experten aus Österreich, darunter eine Reihe von namhaften Vortragenden aus dem eigenen Haus bot und aktuelle Themenstellungen der Werkstoffwissenschaften und -technik aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtete. Der Kongressschwerpunkt zeigte auf, dass metallische und intermetallische Werkstoffe ungebrochen zu den aktuellen Themenstellungen für Werkstoffforschung und -einsatz gehören.

Veranstalter: Außeninstitut - Technologieakademie

DEPOTECH (3. - 5.11.2010)

Die DepoTech hat sich zu einer der größten Abfallwirtschafts-/Techniktagungen im deutschsprachigen Raum mit mehr als 450 Tagungsteilnehmern entwickelt. Bereits zum zehnten Mal trafen sich Vertreter aus Wissenschaft, Technik und Wirtschaft zur Diskussion über aktuelle abfallwirtschaftliche und technische Themen an der Montanuniversität in Leoben. Auf Grund des am 4.10.2010 gebrochenen Damms eines Rotschlammdeponiebeckens einer ungarischen Aluminiumhütte fand zusätzlich zum Tagungsprogramm eine Sonder-Session "Störfallereignis Rotschlammbecken KOLONTÁR - Vor-Ort-Situationsbericht und erste Erkenntnisse" statt.

Veranstalter: Institut für Nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik

Nobelpreiskolloquium 2010 in Physik und Chemie (16.12.2010)

Traditionellerweise werden jedes Jahr im Rahmen eines Kolloquiums die Forschungsgebiete der aktuellen Nobelpreise für Chemie und Physik behandelt.

Der Chemie-Nobelpreis 2010 ging zu gleichen Teilen an den US-Forscher Richard Heck und die beiden japanischen Forscher Eiichi Negishi und Akira Suzuki für die Entdeckung einer extrem effizienten Methode zur Verknüpfung von Kohlenstoffatomen zu komplexen Molekülen. Univ.Prof. Dr. Rolf Breinbau-

er und Univ.Prof. Dr. Christian Slugovc von der TU Graz stellten dieses Thema im Rahmen des Vortrags „Metalle verknüpfen Kohlenstoff“ vor.

Der Nobelpreis für Physik 2010 ging je zur Hälfte an die an der Universität Manchester beschäftigten Forscher Andre K. Geim und Konstantin S. Novoselov für ihre bahnbrechenden Experimente mit dem zwei-dimensionalen Material Graphen. Univ.Prof. Dr. Thomas Michely von der Universität zu Köln erklärte dieses Thema unter dem Titel „Flachland: Die Welt des Graphen“.

Veranstalter: Institut für Physik, Lehrstühle für Atomistic Modelling and Design of Materials, Allgemeine und Analytische Chemie sowie für Physikalische Chemie der Montanuniversität, Nanonet Styria, Materials Cluster Styria

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die Montanuniversität Leoben hat studienrechtlich ein einheitliches dreijähriges Doktoratsstudium und lässt seit dessen Inkrafttreten keine Studierenden mehr nach dem alten Programm zum Studium zu. Bei der Aufnahme wird der Betreuer und der Arbeitstitel der geplanten Arbeit erhoben und ein spezielles Curriculum mit der Doktorandin/dem Doktoranden ausgearbeitet. In der Regel sind die Doktoranden mit Dienstvertrag angestellt, entweder direkt an der Universität, an einem K-Zentrum, oder in der Industrie. Durch diese enge Bindung als Arbeitnehmer haben die Doktoranden auch Zugang zu allen Vergünstigungen, die die jeweiligen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bieten, wie etwa Reisemittel und Teilnahmen an wissenschaftlichen Konferenzen.

Der überwiegende Anteil der Doktoratsstudierenden an der Montanuniversität Leoben ist in den drei Forschungsclustern der Montanuniversität Mineral Resources, High Performance Materials, Sustainable Technology and Production beschäftigt. Auch im Rahmen des Doktoratskollegs „Angewandte Geowissenschaften“ sind eine Reihe von Dissertanten angestellt.

Für die Förderung von Auslandsaufenthalten stehen separate Programme zur Verfügung.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E–PROJEKTEN/PROJEKTEN DER ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE IN EURO

Wissenschaftszweige	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Drittstaaten
NATURWISSENSCHAFTEN	3.990.638	551.732	59.045
Mathematik, Informatik	445.091	228.318	
Physik, Mechanik, Astronomie	1.514.590	157.145	
Chemie	736.046	20.426	
Biologie, Botanik, Zoologie	0		
Geologie, Mineralogie	303.599	40.071	59.045
Meteorologie, Klimatologie			
Geographie	5.952		
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	985.359	105.772	
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	12.285.442	1.390.551	181.690
Bergbau, Metallurgie	5.430.742	940.112	28.198
Maschinenbau, Instrumentenbau	1.707.780	196.817	30.706
Bautechnik	176.729	6.042	
Elektrotechnik, Elektronik	164.690		
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	340.693	63.072	9.000
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	97.703		
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4.367.105	184.508	113.785
SOZIALWISSENSCHAFTEN	271.520	28.154	
Wirtschaftswissenschaften	248.719	8.767	
Pädagogik, Erziehungswissenschaften			
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	22.801	19.386	
GEISTESWISSENSCHAFTEN	1.132		
Historische Wissenschaften	1.132		
Gesamt	16.548.731	1.970.437	240.735
Auftraggeber / Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Drittstaaten
EU		728.301	
Bund (Ministerien)			
Land	1.163.097		
Gemeinden und Gemeindeverbände			
FWF	1.102.683		
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.073.948	8.650	
Unternehmen	11.978.448	1.148.494	240.735
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	230.555	84.992	
Gesamt	16.548.731	1.970.437	240.735

Wissenschaftszweige	Gesamt 2010	Gesamt 2009	Gesamt 2008
NATURWISSENSCHAFTEN	4.601.415	4.611.162	6.095.767
Mathematik, Informatik	673.409	697.858	492.741
Physik, Mechanik, Astronomie	1.671.735	1.517.715	2.301.399
Chemie	756.472	469.275	490.527
Biologie, Botanik, Zoologie			12.000
Geologie, Mineralogie	402.715	619.589	1.108.931
Meteorologie, Klimatologie			54
Geographie	5.952		
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.091.131	1.306.724	1.690.114
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	13.857.682	12.033.462	13.840.425
Bergbau, Metallurgie	6.399.053	5.591.854	6.203.121
Maschinenbau, Instrumentenbau	1.935.302	2.276.241	3.105.666
Bautechnik	182.771	137.415	162.562
Elektrotechnik, Elektronik	164.690	85.021	155.968
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	412.765	486.900	514.959
Verkehrswesen, Verkehrsplanung	97.703	7.415	32.668
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	4.665.399	3.448.616	3.665.482
SOZIALWISSENSCHAFTEN	299.674	291.511	233.143
Wirtschaftswissenschaften	257.487	256.144	180.823
Pädagogik, Erziehungswissenschaften		919	5.519
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	42.187	34.449	46.801
GEISTESWISSENSCHAFTEN	1.132	12.927	14.796
Historische Wissenschaften	1.132	12.927	14.796
Gesamt	18.759.903	16.949.062	20.184.131
Auftraggeber / Fördergeber-Organisation	Gesamt 2010	Gesamt 2009	Gesamt 2008
EU	728.301	1.072.239	819.484
Bund (Ministerien)		14.854	68.327
Land	1.163.097	72.726	4.415.281
Gemeinden und Gemeindeverbände			
FWF	1.102.683	1.088.272	1.188.607
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	2.082.598	2.222.660	2.021.445
Unternehmen	13.367.677	12.244.722	11.280.049
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	315.547	233.589	390.938
Gesamt	18.759.903	16.949.062	20.184.131

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden im Rahmen dieser Kennzahl die Erlöse aus F&E-Projekten pro Wissenschaftszweig, sowie pro Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation dargestellt.

Die Projektumsätze der F&E-Projekte haben sich im Vergleich zum Jahr 2009 von € 16.949.062 auf € 18.759.903 erhöht – dies entspricht einer Steigerung von 10,7 %. Im Vergleich zum Vorjahr konnte vor allem bei den Projekten in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark eine beträchtliche Erhöhung verzeichnet werden. Während diese Projektumsätze im Jahr 2009 € 73.000,- betragen, konnten im Jahr 2010 rund € 1,2 Mio. realisiert werden. Auch bei den Projektumsätzen in Zusammenhang mit der Industrie konnte eine Steigerung von 9,2 % erzielt werden. Erwähnenswert ist, dass hierbei vor allem die Projektarbeiten mit europäischen (+ 26 %) und internationalen Industriepartnern (+43 %) gesteigert werden konnten. Aufgrund der speziellen technischen Ausrichtung der Montanuniversität ist auch im Jahr 2010 der Großteil der Projektumsätze, mit 73,9 % (rund € 13,9 Mio.), im Bereich der technischen Wissenschaften angesiedelt. 24,5 % der Projektumsätze wurden im Rahmen der naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweige erzielt. Die restlichen 1,6 % der Umsätze verteilen sich auf die Bereiche der Sozial- und Geisteswissenschaften.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Wissenschaftszweig	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen		
	Frauen	Männer	Gesamt 10	Frauen	Männer	Gesamt 10
NATURWISSENSCHAFTEN	2,10	12,58	14,68	8,54	42,65	51,19
Mathematik, Informatik	1,43	3,16	4,59	1,80	12,84	14,64
Physik, Mechanik, Astronomie	0,67	3,65	4,32	2,88	13,76	16,64
Chemie		1,67	1,67	1,72	7,17	8,89
Geologie, Mineralogie		3,08	3,08	1,66	5,39	7,04
Hydrologie, Hydrographie					0,79	0,79
Geographie						
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		1,02	1,02	0,48	2,71	3,19
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		25,77	25,77	26,74	112,79	139,53
Bergbau, Metallurgie		11,42	11,42	16,12	55,85	71,97
Maschinenbau, Instrumentenbau		3,14	3,14	2,25	21,03	23,28
Bautechnik		1,20	1,20	0,18	2,93	3,11
Elektrotechnik, Elektronik		1,00	1,00	0,38	0,39	0,76
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie		5,13	5,13	2,75	14,84	17,59
Geodäsie, Vermessungswesen		0,10	0,10	0,30	0,30	0,60
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		3,78	3,78	4,77	17,45	22,22
HUMANMEDIZIN						
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)						
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin						
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN						
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz						
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft						
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,15	1,85	2,00	1,98	1,68	3,65
Rechtswissenschaften				0,20		0,20
Wirtschaftswissenschaften	0,15	1,85	2,00	1,53	1,48	3,00
Raumplanung						
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften				0,25	0,20	0,45
GEISTESWISSENSCHAFTEN				0,12	0,10	0,22
Philosophie					0,10	0,10
Historische Wissenschaften				0,02		0,02
Kunstwissenschaften				0,10		0,10
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften						
Insgesamt	2,25	40,20	42,45	37,37	157,22	194,59

Wissenschaftszweig	sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt 10	Frauen	Männer	Gesamt 10
NATURWISSENSCHAFTEN	16,67	59,05	75,71	27,30	114,27	141,57
Mathematik, Informatik	1,58	15,21	16,79	4,81	31,21	36,02
Physik, Mechanik, Astronomie	2,29	14,88	17,17	5,83	32,29	38,12
Chemie	3,95	7,45	11,40	5,67	16,29	21,96
Geologie, Mineralogie	7,45	16,70	24,15	9,11	25,17	34,27
Hydrologie, Hydrographie	0,20	1,00	1,20	0,20	1,79	1,99
Geographie						
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,20	3,80	5,00	1,68	7,53	9,21
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	13,20	62,84	76,04	39,94	201,40	241,34
Bergbau, Metallurgie	8,29	20,50	28,79	24,41	87,77	112,17
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,30	11,82	12,12	2,55	35,99	38,54
Bautechnik		3,52	3,52	0,18	7,65	7,83
Elektrotechnik, Elektronik		3,97	3,97	0,38	5,36	5,73
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	1,76	13,48	15,24	4,51	33,45	37,96
Geodäsie, Vermessungswesen		0,45	0,45	0,30	0,85	1,15
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	2,85	9,10	11,95	7,62	30,33	37,95
HUMANMEDIZIN		1,05	1,05		1,05	1,05
Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)		0,05	0,05		0,05	0,05
Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		1,00	1,00		1,00	1,00
LAND- und FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		0,40	0,40		0,40	0,40
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz		0,20	0,20		0,20	0,20
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		0,20	0,20		0,20	0,20
SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,80	3,85	4,65	2,93	7,38	10,30
Rechtswissenschaften		0,30	0,30	0,20	0,30	0,50
Wirtschaftswissenschaften	0,80	3,25	4,05	2,48	6,58	9,05
Raumplanung		0,30	0,30		0,30	0,30
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften				0,25	0,20	0,45
GEISTESWISSENSCHAFTEN		0,58	0,58	0,12	0,68	0,80
Philosophie		0,13	0,13		0,23	0,23
Historische Wissenschaften		0,15	0,15	0,02	0,15	0,17
Kunstwissenschaften		0,05	0,05	0,10	0,05	0,15
Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		0,25	0,25		0,25	0,25
Insgesamt	30,66	127,76	158,43	70,28	325,18	395,46

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2010 zum ersten Mal dargestellt. Das wissenschaftliche Personal ordnet sich entsprechend der speziellen Ausrichtung der Montanuniversität zu 61 % den technischen Wissenschaften und zu 36 % den Naturwissenschaften zu. Der dritte Wissenschaftszweig, dem sich Wissenschaftler im Ausmaß von mindestens 10 VZÄ zuordnen, sind die Sozialwissenschaften mit ca. 3 %.

2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit					
	Frauen	Österreich Männer	Gesamt	Frauen	EU Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	16	84	100	4	5	9
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²	11	43	54	6	3	9
sonstige Verwendung ³		1	1			
Insgesamt	27	128	155	10	8	18

- 1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- 3 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Frauen	Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt		Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ¹	3	13	16	23	102	125
sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ²		6	6	17	52	69
sonstige Verwendung ³					1	1
Insgesamt	3	19	22	40	155	195

1 Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Die Anzahl der Doktoratsstudien stieg im Vergleich vom Wintersemester 2009 zum Wintersemester 2010 von 328 auf 344 Personen. Davon befanden sich zum Stichtag 31.12.2010 195 Personen in einem Beschäftigungsverhältnis (lt. BIDOK-Verwendungen) zur Universität. In der Übersicht wurden die Zahlen nach Geschlecht und den Kategorien "Österreich", "EU" und "Drittstaaten" differenziert.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS

Wissenschaftszweig	Gesamt 10	Gesamt 09	Gesamt 08
NATURWISSENSCHAFTEN	460,9	509,3	506,0
Mathematik, Informatik	57,1	52,0	56,6
Physik, Mechanik, Astronomie	214,4	257,3	233,1
Chemie	52,5	70,1	59,0
Geologie, Mineralogie	105,4	94,8	114,3
Meteorologie, Klimatologie			0,3
Hydrologie, Hydrographie	2,1	2,0	5,2
Geographie	0,2		
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	29,2	33,0	37,6
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	554,8	681,5	612,0
Bergbau, Metallurgie	279,4	310,7	266,2
Maschinenbau, Instrumentenbau	63,7	120,8	121,8
Bautechnik	32,1	34,5	40,9
Elektrotechnik, Elektronik	10,0	3,0	12,1
Technische Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	93,4	150,9	86,1
Geodäsie, Vermessungswesen	0,3	1,3	
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	75,9	60,4	85,0
HUMANMEDIZIN	0,3		
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,3		
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN	0,2	0,3	0,7
Ackerbau, Pflanzenzucht, Pflanzenschutz	0,2	0,3	0,2
Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft			0,5
SOZIALWISSENSCHAFTEN	20,4	20,4	15,5
Rechtswissenschaften	1,8	1,3	0,6
Wirtschaftswissenschaften	14,0	18,0	14,0
Raumplanung	1,6	1,1	0,7
Pädagogik, Erziehungswissenschaften	3,0		
Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften			0,3
GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,7	0,6	3,7
Philosophie	1,5		0,3
Historische Wissenschaften	0,2	0,6	2,2
Kunstwissenschaften			1,3
Insgesamt	1.038	1.212	1.138
Typus von Publikationen	Gesamt 10	Gesamt 09	Gesamt 08
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	17	13	9
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	240	230	233
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Fachzeitschriften	145	111	136
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	343	23	39
proceedings		319	287
Posterbeiträge im Rahmen wissenschaftlicher Fachkongresse		177	132
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	293	339	302
Insgesamt	1.038	1.212	1.138

Insgesamt haben sich die Aktivitäten der Leobener Wissenschaftler im Bereich Veröffentlichungen im Berichtszeitraum 2010 gegenüber 2009 abgesehen von der neuerlich dekretierten Nichtberücksichtigung der Posterbeiträge kaum verändert. Innerhalb der Kategorien gibt es eine ansteigende Entwicklung bei wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern, bei Beiträgen in SCI-Fachzeitschriften und in sonstigen Fachzeitschriften. Eine weitere Definitionsänderung betrifft Proceedings, die nunmehr als Beiträge in Sammelwerken dargestellt werden.

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus					
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
NATURWISSENSCHAFTEN	16,3	60,1	76,4	18,9	146,3	165,2
Mathematik, Informatik	3,2	8,7	11,9	0,4	17,1	17,5
Physik, Mechanik, Astronomie	10,3	34,2	44,5	11,8	86,7	98,5
Chemie	1,0	5,2	6,2	2,8	19,7	22,5
Geologie, Mineralogie	0,8	4,0	4,8	1,7	7,6	9,3
Hydrologie, Hydrographie					1,9	1,9
Geographie						
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1,0	8,0	9,1	2,2	13,3	15,5
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	7,1	64,6	71,6	17,4	178,3	195,7
Bergbau, Metallurgie	2,7	25,2	27,9	11,6	84,1	95,7
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,2	2,2	2,4	0,3	27,3	27,6
Bautechnik	0,0	7,5	7,5		8,5	8,5
Elektrotechnik, Elektronik	2,0	4,0	6,0	1,5	0,0	1,5
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	2,0	20,4	22,4	2,2	37,5	39,7
Geodäsie, Vermessungswesen					0,8	0,8
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,2	5,3	5,4	1,7	20,1	21,9
HUMANMEDIZIN					0,3	0,3
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie					0,3	0,3
SOZIALWISSENSCHAFTEN		4,0	4,0		4,9	4,9
Rechtswissenschaften						
Wirtschaftswissenschaften		4,0	4,0		3,0	3,0
Raumplanung					1,9	1,9
GEISTESWISSENSCHAFTEN						
Insgesamt	23,3	128,7	152,0	36,3	329,8	366,0

Wissenschaftszweig	Vortrags-Typus			Gesamt 2010			Gesamt 09	Gesamt 08
	Poster-Präsentationen			Frauen	Männer	Gesamt 10		
	Frauen	Männer	Gesamt					
NATURWISSENSCHAFTEN	21,0	95,7	116,7	56,2	302,0	358,2	194,3	204,9
Mathematik, Informatik	0,8	3,4	4,2	4,3	29,2	33,5	25,4	37,4
Physik, Mechanik, Astronomie	8,8	39,9	48,6	30,8	160,8	191,6	119,6	107,3
Chemie	4,0	18,2	22,2	7,8	43,0	50,8	17,1	17,1
Geologie, Mineralogie	5,5	25,1	30,6	8,0	36,7	44,8	17,8	19,7
Hydrologie, Hydrographie					1,9	1,9	0,7	3,7
Geographie							4,1	
Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	2,0	9,1	11,1	5,2	30,4	35,7	9,5	19,8
TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	12,7	57,7	70,3	37,1	300,5	337,6	262,4	254,0
Bergbau, Metallurgie	5,5	24,9	30,4	19,8	134,2	154,0	129,8	124,1
Maschinenbau, Instrumentenbau	0,5	2,5	3,0	1,0	31,9	32,9	57,4	48,8
Bautechnik	0,7	3,0	3,7		19,0	19,7	10,9	7,3
Elektrotechnik, Elektronik	0,1	0,2	0,3	3,6	4,2	7,8	10,5	11,3
Techn. Chemie, Brennstoff- und Mineralöltechnologie	4,2	19,0	23,2	8,4	77,0	85,3	41,7	36,7
Geodäsie, Vermessungswesen					0,8	0,8		
Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,8	8,0	9,7	3,7	33,4	37,0	11,1	25,8
HUMANMEDIZIN					0,3	0,3		0,1
Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie					0,3	0,3		0,1
SOZIALWISSENSCHAFTEN					8,9	8,9	11,4	5,0
Rechtswissenschaften							0,6	
Wirtschaftswissenschaften					7,0	7,0	10,0	5,0
Raumplanung					1,9	1,9	0,8	
GEISTESWISSENSCHAFTEN							1,0	
Insgesamt	33,7	153,3	187,0	93,3	611,7	705,0	469,0	464,0
Veranstaltungs-Typus						2010	2009	2008
Veranstaltungen für überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis						242	181	165
Veranstaltungen für überwiegend internationaler Teilnehmer/innen-Kreis						463	181	165
Gesamt						705	362	330

Auch hier ist eine Definitionsänderung der Kennzahl – Posterpräsentationen gehen hier mit ein – dafür verantwortlich, dass die Werte für 2010 nicht vergleichbar sind mit den Werten der Vorjahre. Der Frauenanteil bei Vorträgen und Präsentationen betrug 2010 insgesamt ca. 13 %, bei Vorträgen auf Einladung über 15 %.

I.1.F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

Stand der Bologna-Umsetzung

An der Montanuniversität gab es im Jahr 2010 folgende Studien bzw. Universitätslehrgänge:

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Bachelorstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Bachelor of Science (BSc)
Rohstoffingenieurwesen	Bachelor of Science (BSc)
Metallurgie	Bachelor of Science (BSc)
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Bachelor of Science (BSc)
Industrielogistik	Bachelor of Science (BSc)
Petroleum Engineering	Bachelor of Science (BSc)
Kunststofftechnik	Bachelor of Science (BSc)
Masterstudium	
Angewandte Geowissenschaften	Dipl.-Ing.
Rohstoffgewinnung und Tunnelbau	Dipl.-Ing.
Rohstoffverarbeitung	Dipl.-Ing.
Metallurgie	Dipl.-Ing.
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	Dipl.-Ing.
Industrielogistik	Dipl.-Ing.
International Study Program in Petroleum Engineering	Dipl.-Ing.
Industrial Management and Business Administration	Dipl.-Ing.
Kunststofftechnik	Dipl.-Ing.
Industrielle Energietechnik	Dipl.-Ing.

Studien bzw. Universitätslehrgänge	Akademischer Grad
Diplomstudium	
Montanmaschinenwesen	Dipl.-Ing.
Werkstoffwissenschaft	Dipl.-Ing.
Doktoratsstudium	
Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften	Dr.mont.
Universitätslehrgang	
Generic Management – Master of Business Administration	MBA
International Mining Engineer	
Nachhaltigkeitsmanagement	
Produktentwicklung	
Qualitätsmanagement	
Qualitätssicherung im chemischen Labor	
Sprengingenieurwesen	
NATM Engineering (New Austrian Tunnelling Method)	
Recycling	

Die Bachelorstudien traten mit 1.10.2003 in Kraft und dauern sieben Semester. Die Masterstudien traten – bis auf Industrielle Energietechnik – ebenfalls mit 1.10.2003 in Kraft und dauern drei Semester. Das Masterstudium Industrielle Energietechnik startete mit 1.10.2009 und dauert vier Semester.

Die beiden Diplomstudien, Werkstoffwissenschaft und Montanmaschinenwesen, dauern jeweils 10 Semester und werden spätestens mit 1.10.2012 auf das Bachelor-/Mastersystem umgestellt.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die Studieneingangsphase an der Montanuniversität Leoben besteht aus verschiedenen Bereichen: Die in allen Diplom- und Bachelorstudien der Montanuniversität Leoben verankerte Studieneingangsphase dient der Information und Orientierung der Studienanfänger über die ein ingenieurwissenschaftliches Studium besonders kennzeichnenden Fächer. Sie beinhaltet vor allem Lehrveranstaltungen aus Mathematik, Chemie, Physik und Mechanik. Der Großteil der Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase findet in den ersten beiden Semestern statt, vereinzelt finden sich Lehrveranstaltungen im 3. und 4. Semester. Die ersten beiden Semester sind für alle Studierenden bis auf wenige fachspezifische Lehrveranstaltungen (Einführungsvorlesungen) gleich. Damit soll allen Studierenden die gleiche technische Grundlagenausbildung vermittelt werden, auf die die Studienrichtungen in weiterer Folge aufbauen. Ein weiterer Vorteil dieser einheitlichen Semester ist, dass ein Studienwechsel nach dem 1. Studienjahr ohne Semesterverlust für die Studierenden möglich ist.

Außerdem findet im Wintersemester einmal pro Woche die Ringvorlesung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Monokratischen Studienrechtlichen Organ organisiert. Außerdem findet im Wintersemester einmal pro Woche die Ringvorlesung „Einführung in die montanistischen Wissenschaften“ statt. Sie wird vom Monokratischen Studienrechtlichen Organ organisiert. Zu Beginn gibt es Informationen über die Montanuniversität selbst, das Studienangebot, Beratungsstellen, Studienförderungsgesetz, etc. Pro Einheit wird dann eine Studienrichtung von einem Professor präsentiert. Somit erhalten die erstsemestrigen Studierenden einen Einblick in alle ordentlichen Studien der Montanuniversität und deren wichtigste Inhalte. Eine Einheit zum Thema Lerntechniken rundet das Angebot ab. Unterstützung für einen guten Start in das Studium erhalten die Studierenden auch von den Zentralen Diensten und der Hochschülerschaft an der Montanuniversität Leoben. In der ersten Woche gibt es auch die Möglichkeit der Besichtigung der Zentralen Dienste (Zentrale Informatikdienste, Universitätsbibliothek und Archiv, Universitätssport, Zentrum Sprachen, Bildung und Kultur) sowie der Institute/Departments/Lehrstühle der einzelnen Studienrichtungen. Mit der Zulassung zum Studium bekommen die Studienanfänger alle für den Studienbeginn notwendigen Informationen von der Abteilung Studien und Lehrgänge. Die Benutzung des online-Systems MU_online wird erklärt (enthält Stundenpläne, Lehrveranstaltungsinformationen, die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen läuft über das System usw.), außerdem werden grüne Informationsmappen ausgehändigt, die unter anderem die so genannte Unistarter-Broschüre enthalten. Die Broschüre wird von der Hochschülerschaft und der Montanuniversität herausgegeben und enthält für Erstsemestrige wichtige Informationen über den Ablauf des Studiums, das Studienangebot etc. Als weiteres Angebot für die Erstsemestrigen organisiert die Hochschülerschaft an der Montanuniversität für die neuen Studierenden Erstsemestrigentutorien. Im Rahmen dieser Tutorien kümmern sich Höhersemestrige um die Studienanfänger und unterstützen sie in allen Belangen des Universitätslebens.

Studien mit Zulassungsverfahren

An der Montanuniversität Leoben gibt es keine Studien mit Zulassungsverfahren gemäß § 124 b UG 2002.

Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecherinnen und –abbrecher

Im Berichtsjahr 2010 wurde mit Vorarbeiten zur Erhebung für die Gründe von Studienabbrüchen begonnen. An der umfassenden Aufarbeitung dieses komplexen Themas wird gearbeitet.

Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl

Die in den letzten Jahren gezielt durchgeführte Schulwerbung hat dazu geführt, die Erstinskribentenzahl maßgeblich zu erhöhen. Um Schüler und Studieninteressenten flächendeckend zu erreichen und über das Studienangebot der Montanuniversität zu informieren, umfasst das Konzept der Schulwerbung die folgenden Bereiche:

Studieninformationsmessen

Im Kalenderjahr 2010 nahm die Montanuniversität an den folgenden Studieninformationsmessen teil: BeSt³ Wien, BeSt³ Innsbruck, BeSt³ Klagenfurt, Traumberuf Technik Wels, Jugend & Beruf Wels, Studienmesse Deutschlandsberg.

Ziel ist, Studieninteressenten (und deren Angehörige), Informationen zu den Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität zu bieten. Für die Informationsweitergabe werden großteils aktive Studierende der Montanuniversität eingesetzt, die ein spezielles Qualifikationstraining erhalten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende besser die Sprache der Schüler sprechen und für derartige Informationsveranstaltungen hervorragende Ansprechpartner für die Schüler sind.

Der Messestand als Ort der direkten Kommunikation spielt eine wesentliche Rolle, um Schülern das Studienangebot unmittelbar zu präsentieren. Visuell ansprechend und als Erweiterung des Corporate Designs soll der Stand das Interesse potentieller Studenten wecken. Während der letzten Messen wurden vermehrt Exponate – u.a. auch mit „hands-on“ Erlebnis – am Stand integriert, um das Informationsgespräch zum greifigen Erlebnis für die Besucher werden zu lassen.

Schulbesuche

Das Studententeam der Öffentlichkeitsarbeit besucht Schulen in ganz Österreich. Der Großteil der Schulbesuche wird im Rahmen von Studieninformationsmessen an den Schulen durchgeführt, an denen verschiedene weiterführende Institutionen Gelegenheit haben, sich den 7. und/oder 8. Klassen vorzustellen. 2010 wurden 63 Schulen in ganz Österreich besucht.

Schulführungen an der Universität

Als Alternative zu den Informationsveranstaltungen an den Schulen besteht die Möglichkeit eines Besuches an der Universität, um Schülern vor Ort die exzellente Infrastruktur und Ausstattung der Montanuniversität vorzustellen, Hemmschwellen abzubauen und eine Bindung herzustellen. Diese Möglichkeit wurde 2010 von acht Schulen genutzt.

Show-Truck

Von 26. April 2010 bis 21. Mai 2010 wurde bereits zum 8. Mal die „Truck-Tournee“ durchgeführt, um an speziell ausgesuchten Schulen die Montanuniversität vorzustellen. Diese Werbemaßnahme ist in Österreich einzigartig und stößt seitens der Schulen immer auf sehr großes Interesse.

Der Schwerpunkt der Truck-Tournee lag 2010 vor allem auf den Bundesländern Salzburg, Ober- und Niederösterreich sowie Wien und Burgenland. 1.856 km fuhr der Truck auf Österreichs Straßen und machte vor 32 Schulen Halt. Das Team der Montanuniversität beriet vor Ort über 1.600 Schüler (größtenteils Maturanten) und hielt rund 95 Vorträge über das Studienangebot der Leobener Universität. Zusätzlich gab es Besuche bei den Partnerfirmen Sandvik, Isovolata, Fundermax und OMV.

Info-Tage

Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in zweimonatigem Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Die durchschnittliche Besucherzahl pro Info-Tag beläuft sich auf ca. 120 Studieninteressierte, wobei der am stärksten besuchte Termin März ist (ca. 180 Schüler). Am Info-Tag sind alle Studienrichtungen beteiligt. Nach einer allgemeinen Einführung werden drei Gruppen zu je drei Studienrichtungen gebildet.

Faszination Technik

Auch im Projekt „Faszination Technik“ der Wirtschaftskammer Steiermark, das im Frühjahr 2008 begründet und seitdem fortgesetzt wurde, ist die Montanuniversität gemeinsam mit der TU Graz weiterhin prominent vertreten. Im Rahmen dieses Schwerpunktprogramms der WK wird versucht, Schülern vom Volksschul- bis zum Maturantenalter eine breite Palette an Informationen über technische Berufe und Studienmöglichkeiten zugänglich zu machen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Betreuungsrelationen

Das Betreuungsverhältnis von Professoren zu Studierenden wird häufig als Indikator für die Qualität der Ausbildung diskutiert. Laut Statistik Austria (Bildung in Zahlen 2009/10 - Schlüsselindikatoren und Analysen) entfallen für die öffentlichen Universitäten in Österreich derzeit rund 116 (ordentliche) Studierende auf einen Professor (Vollzeitäquivalente).

Mit 67 (ordentlichen) Studierenden auf einen Professor (Vollzeitäquivalente) liegt die Montanuniversität Leoben außerordentlich gut und kann den Studierenden eine herausragende Qualität der Ausbildung anbieten.

Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten

An der Montanuniversität Leoben studieren aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung und ihrer regionalen Lage kaum Personen, die außeruniversitär beruflich tätig sind. Für die an der Universität beschäftigten Studierenden wird nach Möglichkeit versucht, individuelle Lösungen zu treffen, um eine bestmögliche Vereinbarkeit von Studium und Beruf sicherzustellen. Das individuelle Eingehen auf jede einzelne Person ist aufgrund der Kleinheit und Übersichtlichkeit der Montanuniversität möglich.

Der nicht unbedeutenden Gruppe an Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudierenden, die an der Montanuniversität in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, bietet die Universität flexible Arbeitszeiten an.

Studierenden, die die für ihr Studium notwendigen Pflichtpraktika absolvieren müssen, bietet die Universität ebenfalls Hilfestellungen an. Einerseits ist die Universität bei der Vermittlung von Praktikums-

plätzen, die auf die Erfordernisse des Studiums abgestimmt sind, behilflich. Andererseits ist es aufgrund der guten persönlichen Kontakte zwischen den Professoren und den Studierenden möglich, bilaterale Vereinbarungen zur einfacheren Unterbrechung des Studiums zu treffen. Die Studierenden können so mit Unterstützung der Universität im Einzelfall auch über die Dauer der vorlesungsfreien Zeit hinausgehende Praktika absolvieren.

Auf Studierende mit Kinderbetreuungspflichten wird ebenfalls individuell eingegangen, um ihnen die einfachere Abwicklung ihres Studiums zu ermöglichen.

Die auf die Zielgruppe der Berufstätigen fokussierten Universitätslehrgänge haben seit Jahren eine bewährte Curriculums- und Präsenzstruktur, die über vier bzw. drei Semester ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Im Jahr 2010 wurde eine Reihe von Umbauarbeiten an der Montanuniversität durchgeführt, um gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden und Mitarbeitern ein behindertengerechtes Studier- und Arbeitsumfeld zu bieten. Bei Neubauten bzw. Adaptierungen wurde besonders auf die entsprechende Ausstattung geachtet:

Zentrum für Kunststofftechnik (das Gebäude wurde generalsaniert und anschließend von der Montanuniversität gemietet):

- Errichtung einer Hebebühne beim Hauptzugang Otto-Glöckel-Straße 2
- Einbau von behindertengerechten Toiletten
- Lifterneuerung über alle Stockwerke

Residenz (Generalsanierung):

- Errichtung einer Behindertenrampe im Foyer des Erdgeschoßes
- Lifteinbau über alle Stockwerke.

Impulszentrum für Rohstoffe (Neubau):

- Errichtung eines behindertengerechten Hauptzugangs mit elektrischer Schiebetür in der Roseggerstraße 11a
- Einbau eines Lifts über alle Stockwerke
- Einbau von behindertengerechten Toiletten

Metallurgiegebäude:

- Einbau von behindertengerechten Toiletten

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEIT-ÄQUIVALENTEN

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Frauen	Männer
INGENIEURWESEN		
<i>Ingenieurwesen und technische Berufe</i>		
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	0,88	8,74
Maschinenbau und Metallverarbeitung	0,95	8,61
Elektrizität und Energie	0,01	1,18
Chemie und Verfahrenstechnik	0,84	12,57
<i>Herstellung und Verarbeitung</i>		
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,41	17,00
Insgesamt	4,09	48,10

Curriculum (auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik)	Gesamt 09/10	Gesamt 08/09	Gesamt 07/08
INGENIEURWESEN			
<i>Ingenieurwesen und technische Berufe</i>			
Ingenieurwesen und technische Berufe, allgemein	9,62	9,67	10,11
Maschinenbau und Metallverarbeitung	9,56	10,30	10,56
Elektrizität und Energie	1,19		
Chemie und Verfahrenstechnik	13,42	14,38	14,05
<i>Herstellung und Verarbeitung</i>			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	18,41	19,89	19,43
Insgesamt	52,19	54,24	54,15

Die Lehrtätigkeit an der Montanuniversität hat sich gegenüber 2009 im Gesamtvolumen um ca. 2 Vollzeitäquivalente verringert, wobei der Frauenanteil mit 8,5 % unverändert blieb.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

Eingerichtete Studien	Studienform		Gesamt 10	Gesamt 09	Gesamt 08
	Präsenzstudien	Blended learning Studien			
Diplomstudien	2		2	2	2
Bachelorstudien	7		7	7	7
Masterstudien	10		10	10	9
Doktoratsstudien	1		1	1	1
Ordentliche Studien insgesamt	20		20	20	19
Universitätslehrgänge für Graduierte	3	5	8	7	7
andere Universitätslehrgänge	1		1	1	1
Universitätslehrgänge insgesamt	4	5	9	8	8

Eingerichtete Studien	Gesamt 10	Programmbeteiligung	
		darunter fremdsprachige Studien	darunter internationale Joint Degrees / Double Degrees / Multiple Degree-Programme
Diplomstudien	2		
Bachelorstudien	7		
Masterstudien	10	1	2
Doktoratsstudien	1		
Ordentliche Studien insgesamt	20	1	2
Universitätslehrgänge für Graduierte	8	1	
andere Universitätslehrgänge	1		
Universitätslehrgänge insgesamt	9	1	

Insgesamt wurden 20 ordentliche und 9 außerordentliche Studien angeboten.

Mit 1. Juli 2010 trat das Curriculum des neuen Universitätslehrgangs Recycling in Kraft. Es handelt sich dabei um einen dreisemestrigen postgradualen Lehrgang.

2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTER

		Studienjahr 2009/10								
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	8,4	6,1	6,2	5,0	6,3	6,4	13,4	12,4	12,6
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	7,4	5,4	5,6	5,8	6,8	6,7	13,2	12,2	12,3
54	Herstellung und Verarbeitung	k.A.	10,9	9,5	k.A.	6,2	6,9	k.A.	17,1	16,4
Insgesamt		8,4	6,1	6,2	5,0	6,3	6,4	13,4	12,4	12,6

		Studienjahr 2008/09								
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	6,5	6,6	6,6	5,9	6,5	6,5	12,4	13,1	13,1
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	6,4	6,1	6,1	5,3	6,9	6,5	11,7	13,0	12,6
54	Herstellung und Verarbeitung	8,4	8,7	8,6	4,2	6,5	5,0	12,6	15,2	13,6
Insgesamt		6,5	6,6	6,6	5,9	6,5	6,5	12,4	13,1	13,1

		Studienjahr 2007/08								
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	5,6	6,2	6,2	6,5	6,3	6,2	12,1	12,5	12,4
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	4,9	5,7	5,6	6,2	6,7	6,7	11,1	12,4	12,3
54	Herstellung und Verarbeitung	6,8	7,2	7,1	5,5	5,6	5,4	12,4	12,8	12,5
Insgesamt		5,6	6,2	6,2	6,5	6,3	6,2	12,1	12,5	12,4

		Studienjahr 2009/10								
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	9,9	9,6	9,6	3,4	3,1	3,3	-	-	-
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	10,0	9,3	9,6	3,4	3,1	3,1	-	-	-
54	Herstellung und Verarbeitung	9,4	9,6	9,6	3,4	3,2	3,3	-	-	-
Insgesamt		9,9	9,6	9,6	3,4	3,1	3,3	-	-	-

		Studienjahr 2008/09								
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	9,6	9,3	9,4	3,6	3,4	3,4	-	-	-
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	9,6	9,3	9,5	3,1	3,3	3,3	-	-	-
54	Herstellung und Verarbeitung	9,1	9,4	9,3	3,6	3,4	3,4	-	-	-
Insgesamt		9,6	9,3	9,4	3,6	3,4	3,4	-	-	-

		Studienjahr 2007/08								
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
Curriculum ¹		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG U. BAUGEWERBE	9,1	9,1	9,1	3,6	3,4	3,4	-	-	-
52	Ingenieurwesen und technische Berufe	9,5	9,3	9,3	3,4	3,1	3,1	-	-	-
54	Herstellung und Verarbeitung	9,0	8,3	8,4	3,6	3,4	3,6	-	-	-
Insgesamt		9,1	9,1	9,1	3,6	3,4	3,4	-	-	-

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Im Studienjahr 2009/10 lag die mittlere Studiendauer in den Diplom- bei 12,6, den Bachelor- bei 9,6 und den Masterstudien bei 3,3 Semestern.

Die Anzahl der Studierenden in auslaufenden Diplomstudien sinkt kontinuierlich, da die Studierenden entweder ihr Studium abschließen oder aufgrund von Studienzeitüberschreitungen in das Bachelor- / Mastersystem wechseln.

2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN

An der Montanuniversität Leoben gab es 2010 keine Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

Semester	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie									
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)		677	2.191	2.868	20	125	145	697	2.316	3.013	
	Neuzugelassene Studierende		97	271	368	16	71	87	113	342	455
		Österreich	81	239	320	11	42	53	92	281	373
		EU	12	15	27	2	14	16	14	29	43
		Drittstaaten	4	17	21	3	15	18	7	32	39
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		580	1.920	2.500	4	54	58	584	1.974	2.558
		Österreich	500	1.716	2.216	2	22	24	502	1.738	2.240
EU		33	74	107	0	11	11	33	85	118	
	Drittstaaten	47	130	177	2	21	23	49	151	200	
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)		630	2.137	2.767	20	114	134	650	2.251	2.901	
	Neuzugelassene Studierende		95	281	376	10	62	72	105	343	448
		Österreich	80	248	328	4	23	27	84	271	355
		EU	10	18	28	1	16	17	11	34	45
		Drittstaaten	5	15	20	5	23	28	10	38	48
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		535	1.856	2.391	10	52	62	545	1.908	2.453
		Österreich	461	1.655	2.116	4	23	27	465	1.678	2.143
EU		28	68	96	2	8	10	30	76	106	
	Drittstaaten	46	133	179	4	21	25	50	154	204	
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		584	1.957	2.541	32	100	132	616	2.057	2.673	
	Neuzugelassene Studierende		105	314	419	19	52	71	124	366	490
		Österreich	96	295	391	16	24	40	112	319	431
		EU	7	9	16	1	11	12	6	20	28
		Drittstaaten	2	10	12	2	17	19	4	27	31
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		479	1.643	2.122	13	48	61	492	1.691	2.183
		Österreich	410	1.452	1.862	4	20	24	414	1.472	1.886
EU		25	64	89	3	8	11	28	72	100	
	Drittstaaten	44	127	171	6	20	26	50	147	197	

In den letzten Jahren gab es eine kontinuierliche Steigerung in den Studierendenzahlen an der Montanuniversität. Die Frauenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht (von 22 % auf 23 %). Der Ausländeranteil beträgt 13,3 %.

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOM-STUDIEN

		Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2009/10	Österreich	422	1.302	1.724
	EU	18	32	50
	Drittstaaten	45	86	131
	Insgesamt	485	1.420	1.905
Studienjahr 2008/09	Österreich	409	1.271	1.680
	EU	24	37	61
	Drittstaaten	33	79	112
	Insgesamt	466	1.387	1.853

Im Studienjahr 2009/10 wurden 1905 prüfungsaktive Studierende gezählt. Das entspricht einem Anteil von rund 69 % aller ordentlichen Studierenden im betreffenden Studienjahr.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.01.11)	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	707	2.387	3.094	51	106	157	65	193	258	823	2.686	3.509
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	465	1.603	2.068	24	61	85	43	123	166	532	1.787	2.319
	54 Herstellung und Verarbeitung	242	784	1.026	27	45	72	22	70	92	291	899	1.190
Wintersemester 2009 (Stichtag: 28.02.10)	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	650	2.307	2.957	40	100	140	66	194	260	756	2.601	3.357
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	428	1.595	2.023	23	58	81	48	130	178	499	1.783	2.282
	54 Herstellung und Verarbeitung	222	712	934	17	42	59	18	64	82	257	818	1.075
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	631	2.147	2.778	33	84	117	59	182	241	723	2.413	3.136
	52 Ingenieurwesen und technische Berufe	424	1.533	1.957	20	49	69	42	130	172	486	1.712	2.198
	54 Herstellung und Verarbeitung	207	614	821	13	35	48	17	52	69	237	701	938

Aufgrund der steigenden Anzahl ordentlicher Studierender konnte auch eine positive Entwicklung der belegten ordentlichen Studien verzeichnet werden.

2.A.10 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER

	Studienjahr 2009/10			Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender	54,2%	52,3%	52,6%	37,6%	53,3%	49,2%	49,1%	45,8%	46,7%

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Erfolgsquote wieder an, sodass sich die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre fortsetzt.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
2009/10	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		79	267	346	1	6	7	6	20	26	86	293	379
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	52	197	249	0	3	3	4	9	13	56	209	265
		Erstabschluss	27	98	125	0	1	1	3	2	5	30	101	131
		Zweitabschluss	25	99	124	0	2	2	1	7	8	26	108	134
		54 Herstellung und Verarbeitung	27	70	97	1	3	4	2	11	13	30	84	114
		Erstabschluss	15	34	49	0	1	1	0	2	2	15	37	52
	Zweitabschluss	12	36	48	1	2	3	2	9	11	15	47	62	
2008/09	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		58	219	277	6	10	16	3	14	17	67	243	310
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	37	167	204	3	8	11	1	11	12	41	186	227
		Erstabschluss	23	94	117	1	4	5	0	6	6	24	104	128
		Zweitabschluss	14	73	87	2	4	6	1	5	6	17	82	99
		54 Herstellung und Verarbeitung	21	52	73	3	2	5	2	3	5	26	57	83
		Erstabschluss	7	38	45	2	0	2	2	0	2	11	38	49
	Zweitabschluss	14	14	28	1	2	3	0	3	3	15	19	34	
2007/08	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		65	181	246	3	4	7	3	25	28	71	210	281
		52 Ingenieurwesen und technische Berufe	43	130	173	2	3	5	2	15	17	47	148	195
		Erstabschluss	22	81	103	1	1	2	1	6	7	24	88	112
		Zweitabschluss	21	49	70	1	2	3	1	9	10	23	60	83
		54 Herstellung und Verarbeitung	22	51	73	1	1	2	1	10	11	24	62	86
		Erstabschluss	15	27	42	0	0	0	0	0	0	15	27	42
	Zweitabschluss	7	24	31	1	1	2	1	10	11	9	35	44	

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
2009/10	Erstabschluss		79	267	346	1	6	7	6	20	26	86	293	379
		Bachelorstudium	42	132	174	0	2	2	3	4	7	45	138	183
		Diplomstudium	33	93	126	0	1	1	3	3	6	36	97	133
	Zweitabschluss		9	39	48	0	1	1	0	1	1	9	41	50
		Masterstudium	37	135	172	1	4	5	3	16	19	41	155	196
		Doktoratsstudium	33	98	131	0	3	3	3	11	14	36	112	148
2008/09	Erstabschluss		4	37	41	1	1	2	0	5	5	5	43	48
		Bachelorstudium	58	219	277	6	10	16	3	14	17	67	243	310
		Diplomstudium	30	132	162	3	4	7	2	6	8	35	142	177
	Zweitabschluss		24	105	129	2	3	5	2	4	6	28	112	140
		Masterstudium	6	27	33	1	1	2	0	2	2	7	30	37
		Doktoratsstudium	28	87	115	3	6	9	1	8	9	32	101	133
2007/08	Erstabschluss		18	60	78	3	2	5	1	4	5	22	66	88
		Bachelorstudium	10	27	37	0	4	4	0	4	4	10	35	45
		Diplomstudium	65	181	246	3	4	7	3	25	28	71	210	281
	Zweitabschluss		37	108	145	1	1	2	1	6	7	39	115	154
		Masterstudium	29	66	95	1	1	2	1	3	4	31	70	101
		Doktoratsstudium	8	42	50	0	0	0	0	3	3	8	45	53
Zweitabschluss		28	73	101	2	3	5	2	19	21	32	95	127	
	Masterstudium	20	39	59	0	1	1	2	12	14	22	52	74	
	Doktoratsstudium	8	34	42	2	2	4	0	7	7	10	43	53	

An der Montanuniversität Leoben nahm die Anzahl der Studienabschlüsse in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Im Studienjahr 2007/08 schlossen 281 Personen ihr Bachelor-/Master-/Diplom- oder Dok-

toratsstudium ab. Im Studienjahr 2009/10 waren es bereits 379 Personen, die ihr Bachelor-/Master-/Diplom- oder Doktoratsstudium beendeten.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER

Studienjahr	ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses	Studienabschlüsse									Gesamt			
				Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt	
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt				
Studienjahr 2009/10	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		42	141	183	0	4	4	3	11	14	45	156	201	
			Erstabschluss	29	105	134	0	2	2	2	6	8	31	113	144	
			weiterer Abschluss	7	27	34	0	0	0	1	1	2	8	28	36	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	22	78	100	0	2	2	1	5	6	23	85	108
				weiterer Abschluss	13	36	49	0	2	2	1	5	6	14	43	57
				Erstabschluss	5	6	11	0	1	1	0	2	2	5	9	14
weiterer Abschluss	8	30	38	0	1	1	1	3	4	9	34	43				
Studienjahr 2008/09	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		33	95	128	5	5	10	1	4	5	39	104	143	
			Erstabschluss	19	75	94	3	4	7	1	4	5	23	83	106	
			weiterer Abschluss	9	23	32	1	2	3	0	2	2	10	27	37	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	10	52	62	2	2	4	1	2	3	13	56	69
				weiterer Abschluss	14	20	34	2	1	3	0	0	0	16	21	37
				Erstabschluss	4	7	11	1	0	1	0	0	0	5	7	12
weiterer Abschluss	10	13	23	1	1	2	0	0	0	11	14	25				
Studienjahr 2007/08	5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	52 Ingenieurwesen und technische Berufe		26	76	102	1	3	4	3	11	14	30	90	120	
			Erstabschluss	26	76	102	1	3	4	3	11	14	30	90	120	
			weiterer Abschluss	19	51	70	1	2	3	2	6	8	22	59	81	
			54 Herstellung und Verarbeitung	Erstabschluss	6	21	27	1	0	1	1	3	4	8	24	32
				weiterer Abschluss	13	30	43	0	2	2	1	3	4	14	35	49
				Erstabschluss	7	25	32	0	1	1	1	5	6	8	31	39
weiterer Abschluss	2	9	11	0	0	0	0	0	0	2	9	11				
weiterer Abschluss	5	16	21	0	1	1	1	5	6	6	22	28				

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)	Studienabschlüsse									Gesamt		
			Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2009/10	Erstabschluss		42	141	183	0	4	4	3	11	14	45	156	201
		davon Diplomstudium (2)	12	33	45	0	1	1	1	3	4	13	37	50
		davon Bachelorstudium (1)	4	21	25	0	0	0	0	0	0	4	21	25
	weiterer Abschluss		8	12	20	0	1	1	1	3	4	9	16	25
		davon Masterstudium (1)	30	108	138	0	3	3	2	8	10	32	119	151
		davon Doktoratsstudium (1)	30	90	120	0	2	2	2	5	7	32	97	129
weiterer Abschluss	davon Doktoratsstudium (1)	-	18	18	-	1	1	-	3	3	-	22	22	
Studienjahr 2008/09	Erstabschluss		33	95	128	5	5	10	1	4	5	39	104	143
		davon Diplomstudium (2)	13	30	43	2	2	4	0	2	2	15	34	49
		davon Bachelorstudium (1)	1	7	8	1	1	2	0	0	0	2	8	10
	weiterer Abschluss		12	23	35	1	1	2	0	2	2	13	26	39
		davon Masterstudium (1)	20	65	85	3	3	6	1	2	3	24	70	94
		davon Doktoratsstudium (1)	17	56	73	3	2	5	1	1	2	21	59	80
weiterer Abschluss	davon Doktoratsstudium (1)	3	9	12	0	1	1	0	1	1	3	11	14	
Studienjahr 2007/08	Erstabschluss		26	76	102	1	3	4	3	11	14	30	90	120
		davon Diplomstudium (2)	8	30	38	1	0	1	1	3	4	10	33	43
		davon Bachelorstudium (1)	2	16	18	0	0	0	0	2	2	2	18	20
	weiterer Abschluss		6	14	20	1	0	1	1	1	2	8	15	23
		davon Masterstudium (1)	18	46	64	0	3	3	2	8	10	20	57	77
		davon Doktoratsstudium (1)	17	33	50	0	1	1	2	7	9	19	41	60
weiterer Abschluss	davon Doktoratsstudium (1)	1	13	14	0	2	2	0	1	1	1	16	17	

Über den Vergleichszeitraum der letzten drei Studienjahre gab es einen erfreulichen Anstieg der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer.

I.1.G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Frauenförderung und Gleichstellung

Die Schwerpunkte der Frauenförderung und Gleichstellung im Jahr 2010 umfassen die weitere Annäherung an die 40 % Frauenquote in allen Beschäftigungskategorien des wissenschaftlichen Universitätspersonals, die Erhöhung des Frauenanteils bei Studierenden, die geschlechtergerechte Zusammensetzung von Kollegialorganen und erste Schritte zur Einführung von Gender Budgeting. Der größte Handlungsbedarf hinsichtlich der Quotenregelung besteht im Bereich der Professoren. Die Erreichung des 40 % Frauenanteils kann nur schrittweise und durch eine Kombination von Maßnahmen erfolgen. Die Qualitätssicherung in Berufungsverfahren für ausgeschriebene Professuren bezieht beispielsweise den Genderaspekt mit ein.

Zur Erhöhung der Frauenquote im Bereich der Assistenzprofessoren erfolgte im Jahr 2010 die Umsetzung einer Frauenförderungsinitiative. Mit der Schaffung von Qualifizierungsstellen unabhängig von der Stellenstruktur der einzelnen Lehrstühle konnte die 40 % Frauenquote in dieser Beschäftigungsgruppe erreicht werden. Die Erhöhung des Frauenanteils in allen Beschäftigungskategorien des wissenschaftlichen Universitätspersonals bedingt in weiterer Folge auch die geschlechtergerechte Zusammensetzung der Kollegialorgane.

Die erwähnte spezielle Frauenförderungsmaßnahme wurde im Jahr 2009 vom Rektorat der Montanuniversität ins Leben gerufen, die zu einer nachhaltigen Steigerung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Bereich, bis in die Kurie der Professoren führen soll. Wissenschaftlerinnen werden universitäre Karriereperspektiven, mit entsprechenden Aufstiegsmöglichkeiten geboten. Doktorandinnen mit Potential zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung erhalten an der Montanuniversität künftig unabhängig von der Personalstruktur ihres fachlichen Umfeldes die Möglichkeit mittels Qualifizierungsvereinbarungen den Rang einer Assistenzprofessorin zu erreichen, verbunden mit der Perspektive einer Dauerstelle und des Rangs einer assoziierten Professorin nach erfolgreicher Habilitation.

Die Frauenförderungsinitiative ist zeitlich bis 2012 befristet, im Zusammenhang mit der Leistungsvereinbarungsperiode 2010-2012. Im Jahr 2010 unterzeichneten zwei Wissenschaftlerinnen eine Qualifizierungsvereinbarung.

Weitere Informationen finden sich auch unter

I.1.d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Ziel Nr. 1 (Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation)

Seit Herbst 2010 bietet die Montanuniversität mit dem Dual Career Service Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie deren Familien aus dem In- und Ausland eine Informationsplattform, welche den Start in Leoben sowie die langfristige „Life-Work-Balance“ an der Montanuniversität erleichtern soll. Nähere Infos unter: www.dcs-unis-steiermark.at

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Laut der "Studierenden-Sozialerhebung 2009", die in überarbeiteter Version im Mai 2010 veröffentlicht wurde, sind die Gegebenheiten in Leoben für Studierende besonders interessant. Die Studie hat ergeben, dass Leoben der Universitätsstandort in Österreich mit den jüngsten Studierenden ist, was auf die guten Studienbedingungen zurückzuführen ist. Die Wohnversorgung und die Wohnkosten sind für Leobener Studierende hervorragend. Mit 20 Prozent der Studierenden, die direkt an der Universität eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium finden, weist die Montanuniversität einen Spitzenwert auf.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Mit dem Aufbau und der Wartung einer Alumni-Datenbank, die über rund 8.600 Adressen verfügt, wurden die Aktivitäten auf diesem Sektor weiter verstärkt. Die Information der Absolventen erfolgt regelmäßig über die Zusendung der Universitätszeitschrift sowie über einen eigenen mittlerweile personalisierten E-Mail-Newsletter, der in Zukunft auch noch auf die absolvierten Studienrichtungen spezifiziert werden soll.

Absolvententreffen stellen ebenfalls eine gute Möglichkeit dar, mit den Absolventen in Kontakt zu treten bzw. Kontakte zu intensivieren. Im Jahr 2010 fand das Absolvententreffen am 25. November 2010 statt, in dessen Rahmen viele Absolventen auch die Möglichkeit wahrnahmen, an einer Besichtigung des Schienen- und Drahtwalzwerkes der voestalpine Donawitz teilzunehmen. Rund 140 Anmeldungen gab es für das Absolvententreffen 2010, wobei das Interesse und die Beteiligung an diesen Treffen gleichermaßen im Steigen begriffen sind.

Wissenschaftskommunikation und Wissens- und Technologietransfer

Medienarbeit und Publikationen

Im Jahr 2010 veröffentlichte die Montanuniversität Leoben 44 Presseausendungen, wobei 15 Ausendungen wissenschaftlichen Themen gewidmet waren. Die Bearbeitung wissenschaftlicher Themen ergibt sich durch die Informationsübermittlung von Themen durch die Institute und Lehrstühle und eine diesbezügliche Zusammenarbeit des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit mit den wissenschaftlichen Organisationseinheiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit publiziert viermal jährlich die Universitätszeitschrift „triple m“. Der Leserkreis besteht größtenteils aus Absolventen, Studierenden, Partnern aus Industrie und Wirtschaft, Meinungsbildnern der öffentlichen Verwaltung (Bund, Land) sowie Universitätsangehörigen. Die zweite Ausgabe des Jahres wird als umfangreicher Jahresbericht der Universität herausgegeben.

Wissens- und Technologietransfer

Das Außeninstitut ist die Technologietransferstelle der Montanuniversität Leoben. Neben Wissens- und Technologietransfer in den Kernkompetenzen der Montanuniversität gehören Forschungsmanagement, Förderungsberatung und berufliche Weiterbildung zu den Aktivitäten. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft kennen die Mitarbeiter des Außeninstitutes den Bedarf der Unternehmen,

vermitteln Zugang zu Expertenwissen sowie technischer Ausstattung der Universität und helfen so, vorhandenes Wissen und Technologien einem breiten Anwendungsbereich zuzuführen.

Das Außeninstitut initiiert und betreibt mittlerweile eine große Zahl von neuen nationalen und internationalen Forschungsprojekten und von Forschungsnetzwerken, von regionalen Initiativen sowie Beratungsschwerpunkten. Es unterstützt bestehende Unternehmen bei innovativen Vorhaben unter Ausnutzung der Kompetenzen von universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Es ermutigt Forscherinnen und Forscher sowie ehemalige Absolventinnen und Absolventen der Montanuniversität zur Selbständigkeit und begleitet sie von der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase. Wo erforderlich, bringen die Mitarbeiter des Außeninstitutes ihre fachliche Eigenkompetenz ein.

Es steht der Technologietransfer mit den sich verändernden Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Forschung selbst in einem ständigen Wandel und erfordert Anpassung und Weiterentwicklung. Deshalb ist es eine – für den Kunden zwar nicht sichtbare – Aufgabe, den Technologietransfer selbst als Prozess zu optimieren und zu entwickeln. Dies bedingt Herausforderungen in der Personalentwicklung und im Professionalisieren von Werkzeugen und Methoden des Technologietransfers. Begleitend wird ständig die Entwicklung des internationalen Technologietransfergeschehens im Dialog und im Monitoring beobachtet. Das Außeninstitut wird mittlerweile von internationalen Akteuren als Best Practice Modell anerkannt und hat sich beispielsweise im ehemaligen Jugoslawien beim Wiederaufbau von Regionen und in der Kooperation von Wissenschaft – Wirtschaft sowie in der Restrukturierung von Universitäten einen Namen gemacht. Die Arbeit von gut ausgebildeten und praxiserfahrenen Intermediären in Form der Technologietransferexperten ist von hohem Wert, wobei der Technologietransfer selbst vor der Herausforderung kritischer Massen und hoher Professionalität sowie eines hohen Fach- und Sachverständes steht.

Die Zielgruppe des Außeninstitutes sind Betriebe aus der Produktion und der produktionsnahen Dienstleistung und Forschungseinrichtungen im gesamten österreichischen Raum sowie aus ganz Europa. Es gibt einen Schwerpunkt in Richtung der Initiierung und Unterstützung internationaler Projekte, in die mittlerweile im Außeninstitut über die Hälfte des personellen Ressourceneinsatzes eingeht. Unterstützung wird sowohl in fachlicher, in beratender als auch administrativer Weise durch eine Kombination von Technologietransfer und Förderungsmanagement angeboten. Die Ausrichtung auf europäische Projekte und die Initiierung von F&E Projekten im 7. Rahmenprogramm stellte 2010 einen Schwerpunkt dar, der bereits Früchte trägt.

Zum Thema Wissens- und Technologietransfer siehe auch unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen, Vorhaben Nr. 3 (Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark – Wissens- und Technologietransfer)

Tätigkeiten im Bereich des Intellectual Property Rights (Diensterfindungen, Patente)

Mit dem UG wurde eine völlig neue rechtliche Basis für Universitäten geschaffen, die auch Regelungen für das an den Universitäten geschaffene geistige Eigentum enthält. Nach § 106 Abs. 2 und 3 UG fällt den Universitäten das Recht zum Aufgriff von Diensterfindungen zu. Die wirtschaftliche Verwertung von Erfindungen wird als eine der Aufgaben der Universitäten definiert. Mit Wirksamwerden des UG am 01. Jänner 2004 wurde in Österreich vom bm:bwk (inzwischen bmwf) und BMWA das Förderpro-

gramm „uni:invent“ ins Leben gerufen, welches zum Ziel hatte, die Schaffung und Verwertung von geistigem Eigentum zu unterstützen; es gab zwei Programmphasen, uni:invent I (2004 – 2006) und uni:invent II (2007 – 2009). Im Sinne des Programms wurde am Außeninstitut der Montanuniversität eine Patentservicestelle für (potenzielle) Erfinder installiert.

Da uni:invent bislang nicht fortgeführt wurde, blieb es nach Ablauf der beiden geförderten uni:invent-Programmphasen mit Ende 2009 auch im Berichtszeitraum 2010 das Ziel der Montanuniversität, ein professionelles Konzept für ein erfolgreiches IP-Management an der Montanuniversität zu entwickeln und mittelfristig zu implementieren.

Im Jahr 2010 wurde die Seminarreihe „Gewerblicher Rechtsschutz I - Grundlagen“ sowie „Gewerblicher Rechtsschutz II – Vertiefung“ für die Dissertanten der Montanuniversität angeboten, welche diese Veranstaltungen als Wahlfach für ihr Studium anrechnen lassen können. Erweitert wurde die erfolgreiche Seminarreihe durch den Workshop „Patent- und Literaturrecherche“, bei welchem die Vortragenden den Teilnehmern die Recherchertools und –strategien in einer sehr praxisnahen und interessanten Art vermittelten. Die regen Diskussionen sowie das hervorragende Ergebnis der Evaluierungen zeigten, dass die Erwartungen der Wissenschaftler mehr als erfüllt wurden.

Zusammenfassend kann das Resultat aus dem IP-Management wie folgt dargestellt werden:

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 18 Erfindungen von den Wissenschaftlern der Montanuniversität an das Rektorat gemeldet. Es wurden alle Erfindungsmeldungen von der Universität in Anspruch genommen, was auf die hohe Qualität der Meldungen schließen lässt. Von den aufgegriffenen Erfindungen wurden sechs aufgrund von Verträgen mit der Industrie an die entsprechenden Unternehmen abgetreten. Im Jahr 2010 erfolgten insgesamt acht prioritätsbegründende Patentanmeldungen, wobei aufgrund von unterschiedlichen internationalen Patentierungsstrategien bei zwei Erfindungen der nationale Weg (1 x Österreichische Patentanmeldung/AT, 1 x Amerikanische Patentanmeldung/US) gewählt wurde; bei sechs Anmeldungen hat die Montanuniversität den europäischen Weg (Europäische Patentanmeldung/EP) eingeschlagen. Des Weiteren führte die Montanuniversität - nach Ablauf des Prioritätsjahres - im Jahr 2010 fristgerecht zwei weiterführende Patentanmeldungen durch, bei welchen man sich in je einem Fall für eine europäische EP und eine internationale PCT-Anmeldung entschied. Im Berichtszeitraum gab es aus bestehenden PCT-Anmeldungen heraus drei Überführungen in die regionale europäische Phase sowie sechs Eintritte in nationale Phasen (2 x USA, 2 x Kanada, 2 x Russland). Im Jahr 2010 wurde kein Patent erteilt, was auf die Internationalisierung der Patentierungsstrategie zurückzuführen ist.

Im Folgenden ein Überblick, aus welchen Fachbereichen der Montanuniversität die Intellectual Property Rights kommen:

Prioritätsbegründende Anmeldungen 2010

1 x Institut für Chemie der Kunststoffe (AT)

1 x Institut für Kunststoffverarbeitung gemeinsam mit Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft (EP)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (EP)

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Tiefbohrtechnik (US)

1 x Institut für Kunststoffverarbeitung (EP)

2 x Department Metallurgie – Arbeitsbereich Nichteisenmetallurgie (EP)

1 x Institut für Nachhaltige Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik gemeinsam mit Institut für Verfahrenstechnik des Industriellen Umweltschutzes (EP)

Weiterführende Anmeldungen 2010

1 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (PCT)

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau (EP)

Regionalisierungen Europa 2010

1 x Department Product Engineering – Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing

Nationalisierungen 2010

2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (US)

2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (CA)

2 x Department Mineral Resources and Petroleum Engineering – Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing (RU)

1.A.4 FRAUENQUOTEN

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt 10	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,00	60,00	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats		1	1		100,00	---	---
Mitglieder des Universitätsrats	2	2	4	50,00	50,00	---	---
Rektorat	1	2	3	33,33	66,67		1
Rektor/in		1	1		100,00	---	---
Vizekanzler/innen	1	1	2	50,00	50,00	---	---
Senat	5	26	31	16,13	83,87		1
Vorsitzende/r des Senats		1	1		100,00	---	---
Mitglieder des Senats	5	25	30	16,67	83,33	---	---
Habilitationskommission	6	56	62	9,68	90,32		5
Berufungskommission	7	83	90	7,78	92,22		6
Curricularkommission	21	108	129	16,28	83,72		11
sonstige Kollegialorgane	3	1	4	75,00	25,00	1	1

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2010 zum ersten Mal dargestellt. Zwei Organe der Montanuniversität - der Universitätsrat und der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen - erfüllen derzeit die geforderte Frauenquote von 40 %. Das Rektorat kommt mit 33 % dem geforderten Wert am nächsten. Im Senat beträgt der Frauenanteil über 16 % - ein Wert, den auch die Curricularkommissionen insgesamt erreichen.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt 10	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	2	41	43	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	1	0	1	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in ⁴	0	30	30	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵	0	5	5	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶	4	7	11	96,76
Insgesamt⁷	7	84	91	72,41

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVuni.

Diese Kennzahl wird für den Berichtszeitraum 2010 zum ersten Mal dargestellt. Laut Definition liefert hier lediglich die Personalkategorie Assistenzprofessor/in lt. KV eine zahlenmäßig darstellbare Ausprägung für die Montanuniversität. Insgesamt liegt der Gender pay gap bei 27,59 %.

I.1.H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses

Förderung der Studierendenmobilität

Zur Förderung der Studierendenmobilität werden alle ein bis zwei Monate vom Büro für Internationale Beziehungen Infomails an Studierende verschickt. Jeweils zu Semesterbeginn wird zudem allgemeine Information über das Büro für Internationale Beziehungen und das Thema Auslandssemester versendet.

Die Montanuniversität nahm auch im Jahr 2010 wieder am EU-Rahmenprogramm Erasmus teil, wobei es 55 gültige Verträge mit anderen europäischen Partneruniversitäten (betreffend der Studierenden- und der Lehrendenmobilität) gab. Weiters wurden mit weiteren Universitäten außerhalb Europas Kooperationsverträge auf Instituts- und/oder Universitätsebene abgeschlossen.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäischen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt.

Für Auslandsaufenthalte in den USA wird das Marshallplanstipendium besonders für Masterstudierende und Dissertanten in Anspruch genommen. Zur Verfassung einer Dissertation oder der Abfassung von wissenschaftlichen Arbeiten vergibt die Montanuniversität selber Stipendien für die Dauer von längstens 12 Monaten.

Für Stipendien, die an der Universität vergeben werden, siehe auch unter

I.1.m) – Preise und Auszeichnungen.

Förderung der Mobilität von Universitätsangestellten

Für Auslandsaufenthalte von Universitätsangestellten an Erasmus Partneruniversitäten besteht die Möglichkeit eines Mobilitätszuschusses, wobei hier Lehrenden- sowie Fortbildungsaufenthalte gefördert werden können.

Mindestens sechsmonatiger Auslandsaufenthalt als Teil der Qualifizierungsvereinbarung

Ein Teil der Qualifizierungsvereinbarungen, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitern abgeschlossen werden können, ist ein verpflichtender mindestens sechsmonatiger Aufenthalt an einer ausländischen

Forschungsstätte. Die Wissenschaftler erhalten so die Möglichkeit, eine Forschungsstätte abseits der Heimatuniversität kennenzulernen und dort in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten. Die im Rahmen des Auslandsaufenthaltes gewonnenen Erkenntnisse wirken sich wiederum positiv auf die Tätigkeit an der Montanuniversität aus.

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

ad laufendes Tempus IV Project R&D Capacities (145180-TEMPUS-2008-AT-SMHE):

Das Projekt "Creating R&D Capacities and Instruments for boosting HE-Economy Cooperation" wird von VRin Dr. Martha Mühlburger koordiniert. In diesem Projekt kooperieren drei europäische Universitäten (Montanuniversität Leoben, University of Oxford und Sapienza Università di Roma) mit vier weiteren Universitäten aus dem ehemaligen Jugoslawien. Es sind dies die University of Montenegro; University of Prishtina (Kosovo), University of Sarajewo (Bosnia and Herzegovina) und Ss. Cyril and Methodius University (Macedonia). Zusätzlich zu den o.g. Universitäten sind noch "WUS Austria" und "Austin, Pock + Partners" (beide aus Österreich) Konsortialpartner.

Ziel des Projektes ist es, den Wissenstransfer in den Bereichen: a) Forschung, b) Ausbildung und c) Innovation zu fördern und Pilotprojekte zu initiieren.

Projektlaufzeit: 01/2009 - 01/2012.

Nähere Informationen zu diesem Projekt: <http://www.rd-capacities.org/>

1.B.1. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt 10	Gesamt 09	Gesamt 08
5 Tage bis 3 Monate	EU	7	25	32		
	Drittstaaten	4	44	48		
	Insgesamt	11	69	80		
länger als 3 Monate	EU					
	Drittstaaten					
	Insgesamt					
Insgesamt	EU	7	25	32	31	19
	Drittstaaten	4	44	48	18	23
	Insgesamt	11	69	80	49	42

Im Vergleich zur Wissensbilanz 2009 gab es im Studienjahr 2009/10 eine deutliche Steigerung im Bereich der Auslandsaufenthalte des wissenschaftlichen Personals. Die Auslandsaufenthalte bewegten sich ausschließlich im Bereich bis zu drei Monaten.

1.B.2. ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING)

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt 10
5 Tage bis 3 Monate	EU	2	9	11
	Drittstaaten	1	9	10
	Insgesamt	3	18	21
länger als 3 Monate	EU			
	Drittstaaten			
	Insgesamt			
Insgesamt	EU	2	9	11
	Drittstaaten	1	9	10
	Insgesamt	3	18	21

Ausländische Wissenschaftler, die für einen Forschungs- oder Lehraufenthalt an die Montanuniversität kamen, hielten sich bis zu drei Monate in Leoben auf.

Die Kennzahl wird dezentral erfasst, was zu einer Unschärfe und damit zu einer geringen Aussagekraft führt.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)

		Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2009/10		4	8	12	5	13	18	9	21	30
	ERASMUS	4	7	11	1	3	4	5	10	15
	sonstige	0	1	1	4	10	14	4	11	15
Studienjahr 2008/09		2	6	8	2	10	12	4	16	20
	CEEPUS	0	-	0	0	-	0	0	-	0
	ERASMUS	2	6	8	1	2	3	3	8	11
	sonstige	0	0	0	1	8	9	1	8	9
Studienjahr 2007/08		2	11	13	2	12	14	4	23	27
	CEEPUS	0	-	0	0	-	0	0	-	0
	ERASMUS	2	9	11	2	0	2	4	9	13
	sonstige	0	2	2	0	12	12	0	14	14

Erfreulicherweise steigt die Anzahl der Studierenden, die sich während ihres Studiums für einen Auslandsaufenthalt entscheiden, wieder an.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)

		Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Art der Mobilitätsprogramme									
Studienjahr 2009/10		9	6	15	13	46	59	22	52	74
	ERASMUS	7	4	11	3	7	10	10	11	21
	sonstige	2	2	4	10	39	49	12	41	53
Studienjahr 2008/09		15	8	23	10	42	52	25	50	75
	CEEPUS	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	ERASMUS	13	6	19	3	1	4	16	7	23
	sonstige	1	2	3	7	41	48	8	43	51
Studienjahr 2007/08		13	10	23	9	31	40	22	41	63
	CEEPUS	1	-	1	0	-	0	1	-	1
	ERASMUS	12	8	20	0	7	7	12	15	27
	sonstige	0	2	2	9	24	33	9	26	35

Die Anzahl der ausländischen Studierenden, die für einen Studienaufenthalt an die Montanuniversität kommen, blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

		Insgesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes			
Studienjahr 2009/10		9	30	39
	EU	1	10	11
	Drittstaaten	8	20	28
Studienjahr 2008/09		10	33	43
	EU	5	20	25
	Drittstaaten	5	13	18
Studienjahr 2007/08		11	21	32
	EU	3	10	13
	Drittstaaten	8	11	19

Die Anzahl derjenigen Absolventen, die während ihres Studiums einen Auslandsaufenthalt absolvierten, blieb im Vergleich zum Vorjahr weitgehend konstant.

I.1.I) KOOPERATIONEN

Interuniversitäre Kooperationen

UZAG (Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften)

Beteiligte Universitäten: Montanuniversität Leoben (MUL), TU Graz (TUG), Karl-Franzens-Universität Graz (KFU)

UZAG-Doktoratsprogramm

2010 wurden plangemäß weitere drei Doktoratsstellen im UZAG-Doktoratsprogramm an der Montanuniversität nach internationaler Ausschreibung und einem kompetitiven Beurteilungsverfahren vergeben. Die Vergabejury war aus Vertretern aller drei UZAG-Universitäten zusammengesetzt.

Die im Rahmen des gemeinsamen Ausbildungsprogramms vorgesehenen Seminare und Workshops wurden wie geplant durchgeführt:

- UZAG-Seminar im SS 2010; 3 Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 13 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit Videoaufzeichnung, sowie ein Fortbildungsseminar zum Thema „Scientific English Writing“ unter der Leitung von Dominic Welsh mit jeweils ca. 40 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).
- UZAG-Workshop im SS 2010 zum Thema „Mineralogy, geochemistry and ore deposits of platinum group elements (PGE)“, unter der Leitung des Lehrstuhls für Rohstoffmineralogie, durchgeführt am DAGG als short course im Rahmen des „20th General meeting of the International Mineralogical Association (IMA) von 28. 8. bis 1.9. 2010 mit 9 Doktoranden.
- UZAG-Seminar im WS 2010/11; 3 Veranstaltungen in Graz und Leoben mit insgesamt 8 wissenschaftlichen Vorträgen von Doktoranden und Diskussionen zu den Dissertationsthemen mit jeweils 25 bis 35 Teilnehmern (Studierende und Lehrkörper).
- UZAG-Workshop für Doktoranden im WS 2010/11 zum Thema „Geoinformatics and GIS in Earth Sciences“ mit 9 Studierenden unter der Leitung von Dr. Thomas Wagner (KFU Graz) und Prof. Gerd Rantitsch (MUL) mit Veranstaltungen in Graz und Leoben.

Anzahl Studierende im Doktoratskolleg Angewandte Geowissenschaften 2010:

Im Studienjahr 2010/11 waren bzw. sind an den 3 UZAG-Standorten insgesamt 49 Studierende im Doktoratsstudium im Bereich der Geowissenschaften gemeldet (22 MUL, 18 KFU, 9 TUG).

UZAG Mikrosondenlabor

Seit November 2007 wird an der Montanuniversität Leoben am Departement Angewandte Geowissenschaften und Geophysik (Lehrstuhl für Rohstoffmineralogie) das UZAG Mikrosondenlabor (Eugen F.

Stumpfl Mikrosondenlabor) betrieben. Die wissenschaftliche Leitung des Labors hat Frau Dr. Federica Zaccarini inne, deren Stelle von der Montanuniversität extra dafür geschaffen wurde.

Vereinbarungsgemäß wurden die verfügbaren Messzeiten zu je einem Drittel von den UZAG-Universitäten genutzt. Neben Forschungsprojekten und für Industrienaufträge wurde die Mikrosonde vor allem in der geowissenschaftlichen Ausbildung und im UZAG-Doktorandenprogramm eingesetzt.

Universitätslehrgang NATM Engineering (Montanuniversität Leoben und TU Graz)

Im Jahr 2010 fanden zwei jeweils 3-wöchige Module des NATM Engineering Lehrganges (New Austrian Tunnelling Method) statt, der von insgesamt 16 Teilnehmern aus sieben Nationen besucht wurde. Da es sich um einen Lehrgang in Kooperation mit der TU Graz handelt, wurde ein Modul an der TU Graz und ein weiteres Modul an der MU Leoben abgehalten. Der Abschluss des ersten Durchlaufes dieses Lehrganges ist für Mitte 2011 vorgesehen.

Zwischenzeitlich haben die Organisatoren dieses Lehrganges, Prof. Galler der Montanuniversität und Prof. Schubert der TU Graz auf Anfrage der Industrie an einer Ausweitung und Aufwertung dieses Lehrganges zu einem Lehrgang mit einem Abschluss „Master of Engineering“ gearbeitet. Diese Ausbildung, welche 6 Semester bzw. 6 Module umfassen wird, wurde unter weiterer Einbindung der Industrie ermöglicht. Seitens der Senate beider Universitäten wurde bereits der Startschuss für diese Ausbildung erteilt. Die Montanuniversität und die TU Graz werden diese Möglichkeit der Ausbildung für die Industrie erstmals mit September 2011 gemeinsam anbieten.

TU Austria

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 1 (TU Austria)

Kooperation mit der TU Wien

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 2 (TU Wien)

Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz

Siehe dazu unter „Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung“:

C1. Studien, Vorhaben Nr. 5 (Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz)

F. Interuniversitäre Kooperationen, Vorhaben Nr. 3 (JKU Linz)

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN / UNTERNEHMEN

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt 10	Gesamt 09	Gesamt 08
	national	EU	Drittstaaten			
Universitäten und Hochschulen	1	25	15	41	76	81
außeruniversitäre F&E Einrichtungen	14			14	6	7
Unternehmen	1	1	1	3	2	2
sonstige	1			1	2	3
Insgesamt	17	26	16	59	86	93

Aufgrund der Definitionsänderung dieser Kennzahl – nicht mehr alle gültigen Kooperationsverträge sind anzugeben, sondern nur jene mit Aktivitäten im Sinne der Vereinbarung – ist die gemeldete Anzahl für 2010 bedeutend geringer als in den Vorjahren und nicht vergleichbar.

I.1.J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN

Die Universitätsbibliothek der Montanuniversität Leoben

Zeitschriften und Datenbanken

Im Berichtsjahr 2010 setzt sich der Trend fort den Angehörigen der Universität immer mehr Informationsquellen in elektronischer Form anzubieten. So sind die Ausgaben für Printzeitschriften gegenüber dem Vorjahr um ca. 5 % auf € 470.000,-- gesunken - während die Ausgaben für elektronische Zeitschriften um 44 % auf € 96.600,-- gestiegen sind. Die Ausgaben für Lizenzen von Forschungsdatenbanken sind gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben.

Benützung

Die Nutzungszahlen spiegeln die skizzierte Entwicklung wieder. Während die Zahl der Entlehnungen von physischen Büchern bei Studierenden um 3,5 % abnahm, stieg die Benützung der Online-Forschungsdatenbanken um 36 % und die Anzahl der heruntergeladenen Volltexte (Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften) um 6 %.

Suchmaschine

Aufgrund dieser Entwicklung war es notwendig, für die Angehörigen der Montanuniversität die Benützung der unterschiedlichen Informationsquellen zu erleichtern. Um die große Anzahl unterschiedlicher elektronischer Verlags- und Datenbankangebote rasch und effizient durchsuchen zu können, wurde die Suchmaschine Summon lizenziert. Diese Suchmaschine wurde in vergleichbar kurzer Zeit mit sehr geringem Personaleinsatz für die Bedürfnisse der Montanuniversität implementiert. Die Montanuniversität war daher im September des Berichtsjahres die erste Universitätsbibliothek in Österreich mit einer wissenschaftlichen Suchmaschine als one-stop-shop für alle elektronischen Ressourcen.

Veranstaltungen

Neben fachlichen Schulungen zur wissenschaftlichen Literaturrecherche für verschiedene Benutzergruppen konnten in sechs kleinen Gangausstellungen unterschiedliche Aspekte der Sammlung der UB Leoben präsentiert werden.

Im September wurde die Fachtagung ODOK – 13. Österreichisches **O**nline-Informationstreffen/14. Österreichischer **DOK**umentartag – erstmals von der UB Leoben organisiert. Durch die gute Teamarbeit in der Bibliothek wurde diese Tagung mit ca. 280 Teilnehmern und 31 ausstellenden Firmen erfolgreich an der Montanuniversität durchgeführt.

Besondere Universitätseinrichtungen

Universitätssport Leoben

Siehe dazu unter Abschnitt II. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung:

G4. Universitätssport, Vorhaben Nr. 1 (Zusätzliche Raumressourcen)

Vorhaben Nr. 2 (Entwicklung eines Gesundheits- und Fitnessprogrammes für Mitarbeiter der Montanuniversität Leoben)
sowie Ziel Nr. 1 (Fitnessprogramme)

I.1.K) BAUTEN

Der folgende Überblick zeigt die im Jahr 2010 an der Montanuniversität abgewickelten Bauvorhaben:

1) Serverraum Hauptgebäude:

Für die Lehrstühle für Atomistic Modelling and Design of Materials, Mechanik, Physik, Allgemeinen Maschinenbau, Metallurgie und Umformtechnik wurde ein zentraler Serverraum errichtet.

2) Institut für Mechanik Hauptgebäude:

Im Zuge der Neuberufung wurden die Büroräumlichkeiten revitalisiert. Weiters wurde der Hörsaal E zu einem Computerraum umgebaut.

3) Institut für Physik Hauptgebäude:

Dieses Projekt wurde im Zuge der Revitalisierung aufgrund der MU - Roadmap umgesetzt.

Freigabe von Räumlichkeiten für Nachnutzung durch die Finanzbuchhaltung.

Zusammenführung der einzelnen Bereiche.

4) Finanzbuchhaltung Hauptgebäude:

Wurde im Zuge der Revitalisierung aufgrund der MU - Roadmap umgesetzt.

Zusammenführung Controlling und Finanzbuchhaltung aus dem Roh- und Werkstoffzentrum (RWZ) in das Hauptgebäude.

5) Residenz:

Baumaßnahmen - Sanierung

Die bestehende Tragkonstruktion (Mauermassenbau mit Holzdecken) blieb durchgehend erhalten.

Angrenzend an ein Treppenhaus wurde ein Liftschacht in Massivbauweise eingebaut.

Der Dachgeschossausbau der Seitenflügel wurde erneuert.

Die Dächer wurden im Zuge des Dachausbaus der Seitentrakte saniert und mit einem Unterdach ausgestattet. Im Dachboden waren keine Wassereintrittsstellen ersichtlich.

Eine Sanierung der Dachkonstruktion war nach derzeitigem Stand nicht erforderlich und wurde daher nicht durchgeführt.

Das Gebäude ist über den Gebäudeteil der Kunststofftechnik barrierefrei erreichbar. Das Foyer wurde hinsichtlich der Oberflächen analog zu den Büroräumen adaptiert. Als Eingangsportal wurde eine automatische Schiebetüranlage eingebaut.

Die Räumlichkeiten im Kellergeschoß wurden ausgemalt. Ein Raum wurde für die EDV-Zentrale baulich adaptiert.

Es wurden Seminarräume und ein Sprachlabor errichtet. Die Bereiche für den Universitätssport (USI) und das Zentrum für Sprachen, Bildung und Kultur (ZSBK) inkl. eines Infopoints wurden neu gestaltet.

Räumlichkeiten für ein Museum und einem Buffetbereich wurden vorbereitet.

6) Zentrum für Kunststofftechnik (ZKT):

Baumaßnahmen - Sanierung

Die bestehende Tragkonstruktion (Stahlkonstruktion auf Stahlbetonunterbau) blieb weitgehend erhalten.

Im Tiefgeschoß wurde der Fußbodenaufbau im Bereich der Labornutzung erneuert und soweit abgesenkt, dass eine Durchgangslichte unter den Betonträgern von mind. 2,10 m verbleibt.

Im Südtrakt wurden die Deckenfelder über dem Tiefgeschoß (2. UG) zwischen den Betonträgern entfernt um die erforderliche Raumhöhe für die geplanten Gerätschaften zu erzielen.

Die Betonträger wurden auf der Achse der Einbringöffnung abgebrochen. Zur Geräteeinbringung wurde die bestehende Ausfahrtsrampe genutzt und das Tor vergrößert.

Um einen barrierefreien Zugang zu den Labors zu gewährleisten wurde im Kernbereich des TG eine neue Decke eingebaut und die Schutzraumwände großteils abgebrochen.

Es wurde ein weiteres Geschoß an der Stahlkonstruktion abgehängt. Das 1.OG wurde somit zu einem weiteren Regelgeschoß, ausgeführt als Stahl- / Holzkonstruktion in Leichtbauweise.

Die Halle im Südteil des Erdgeschoßes wurde für den Einbau eines Portalkranes vorbereitet.

Angrenzend an das Gebäude wurde westseitig ein neuer barrierefreier Haupteingang und südseitig ein Plateau für die Geräteeinbringung ins EG gebaut.

Bei der bestehenden nordseitigen Rampe wurde der Gitterrostbelag gegen einen entsprechend tragfähigen Belag getauscht, der Unterbau der Rampe hat die geforderte Tragfähigkeit zur Einbringung der Gerätschaften.

Zusammenführung sämtlicher Kunststoffinstitute aus dem Campus in das neu sanierte Zentrum für Kunststofftechnik:

- Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe (IWPK)
- Chemie der Kunststoffe (IKC)
- Konstruieren in Kunst- und Verbundstoffen (IKKV)
- Kunststoffverarbeitung (IKV)
- Verarbeitung von Verbundwerkstoffen (IVVK)
- Spritzgießen von Kunststoffen (ISK)

7) Impulszentrum für Rohstoffe (IZR):

Baumaßnahmen – Neubau (Bezug im ersten Halbjahr 2011)

Nutzung durch folgende Organisationseinheiten:

- Aufbereitung und Veredelung
- Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft
- Subsurface Engineering

- Gesteinshüttenkunde
- Petroleum, Production and Processing
- Reservoir Engineering
- Tiefbohrtechnik
- 3.OG Innofinanz

8) TPM AIT Seibersdorf (Rittinger Gebäude):

Forschungsprojekt des AIT (Austrian Institute of Technology) aus Seibersdorf übernommen.

Für die Aufstellung eines thermodynamischen Umformsimulators zur instrumentierten Durchführung von Zug- und Druckversuchen für die Werkstoffcharakterisierung in der Umformtechnik, ein sogenanntes „Gleeble 3800“ System, wurden die Räumlichkeiten revitalisiert.

Für eine ausreichende Stromversorgung des Umformsimulators wurde eine neue 5-kV Kompaktrafostation mit einem 1000 kVA Trafo errichtet.

9) Gemeinschaftliche Umsetzung BIG/Montanuniversität:

- Metallurgiegebäude: komplette Revitalisierung der sanitären Bereiche (WC, Duschen)
- Hauptgebäude: Einbau einer Zonenregelung (Nord/Süd/Ost/West)
- Durchführung von Elektrobefundungen (Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften müssen die im Haus verbauten Anlagen nach der „Elektroschutzverordnung 2003“ in regelmäßigen Abständen überprüft entsprechend adaptiert werden): Peter Tunner Gebäude, Hauptgebäude (wie unter Pkt. 2, 3 + 4 angeführt), Rittinger Gebäude (Bereich Schmelzhalle/Pkt. 8), Werkhallen

I.1.M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Preise und Auszeichnungen

Folgende Personen wurden für besondere Verdienste geehrt:

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Em.o.Univ.-Prof. Dr. Franz Dieter Fischer

Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Em.o.Univ.-Prof. Dr. Werner Kepplinger

Ehrensator Vorstandsdirektor i.R. Mag. Dipl.-Ing. Helmut Langanger

Großes Silbernes Ehrenzeichen mit dem Stern des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark

Amtsdirktor Erich Strohhäussl

Forscher der Montanuniversität erhielten folgende Preise und Auszeichnungen für besondere Leistungen auf ihren Forschungsgebieten:

Kaiserpfalz-Preis der Metallurgie der Wirtschaftsvereinigung Metalle / GDMB Gesellschaft für Bergbau, Metallurgie, Rohstoff- und Umwelttechnik e.V.

Univ.-Prof. Dr. Helmut Antrekowitsch, Arbeitsbereich Nichteisenmetallurgie

Priv.-Doz. Dr. Jürgen Antrekowitsch, Arbeitsbereich Nichteisenmetallurgie

Dr. Holger Schnideritsch, Arbeitsbereich Nichteisenmetallurgie

Dipl.-Ing. Stefan Steinlechner, Arbeitsbereich Nichteisenmetallurgie

Dr. Wolfgang Houska Preis, 1. Platz der B&C Privatstiftung

Univ.-Prof. Dr. Helmut Clemens, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Dr. Svea Mayer, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Assoz.Prof. Dr. Paul Heinz Mayrhofer, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Bühler-Preis-Verleihung, 2. Platz der Firma Bühler

Univ.-Prof. Dr. Helmut Clemens, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Dr. Harald Leitner, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Matthias Nöhner, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung

Dr. Bernd Oberwinkler, Lehrstuhl für Allgemeinen Maschinenbau

Forschungspreis für Simulation und Modellierung des Landes Steiermark in der Kategorie 1 "Grundlagenforschung"

Assoz.Prof. Dr. Menghuai Wu, Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse

Hans Roth Saubermacher Umweltpreis 2010 der Saubermacher Dienstleistungs AG

Dipl.-Ing. Andreas Schmid, Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung

1. Platz bei der Young Researchers Competition an der Saint Petersburg State Mining University

Dipl.-Ing. Philipp Hartlieb, Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft

SuperdING 2010 des Verbands der österreichischen Ingenieure

Univ.-Prof. Dr. Clemens Holzer, Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung

Ass.Prof. Dr. Stephan Laske, Lehrstuhl für Kunststoffverarbeitung

Henry Clifton Sorby Award der International Metallographic Society

Fellow der American Society for Materials

Fellow Member of Alpha Sigma Mu der International Professional Honor Society for Materials Science

Univ.-Prof. Dr. Albert Kneissl, Lehrstuhl für Metallographie

Josef-Krainer-Förderungspreise des Josef Krainer - Steirischen Gedenkwerks

Ass.Prof. Dr. Claudia Pfeiler, Lehrstuhl für Thermoprozesstechnik

PRIZE des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (bmwfj)

Univ.-Prof. Dr. Herbert Hofstätter, Lehrstuhl für Petroleum Production and Processing

ICMCTF Graduate Student Award - Gold Medal (International Conference on Metallurgical Coatings and Thin Films)

Dipl.-Ing. Richard Rachbauer, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

INTECO ASMET AWARD

Dr. Robert Pierer, Lehrstuhl für Metallurgie (1. Platz)

Dr. Sebastian Michelic, Lehrstuhl für Metallurgie (2. Platz)

Dr. Abdellah Kharicha, Lehrstuhl für Modellierung und Simulation metallurgischer Prozesse (3. Platz)

Interview Grant and Relocation Grant von Brainpower Austria

Ass.Prof. Dr. Daniel Kiener, Lehrstuhl für Materialphysik

Dal Swaine Award for the Best Published Paper 2009 der Society for Organic Petrology (TSOP)

Dr. Achim Bechtel, Lehrstuhl für Erdölgeologie

ASMET Posterpreis 2010

Dipl.-Ing. Gregor Arth, Lehrstuhl für Metallurgie (1. Platz)

Ass.Prof. Dr. Susanne Koch, Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie (3. Platz)

Posterpreis für junge Wissenschaftler der Österreichischen Gesellschaft für Vakuumtechnik

Dr. Markus Kratzer, Institut für Physik

Best Poster Presenter beim 3rd Symposium on Engineering Sciences der University of the Punjab

Muhammed Imran Irfan, MSc., Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie

Best Poster Award der Materials Research Society (MRS)

Univ.-Prof. Dr. Helmut Clemens, Lehrstuhl für Metallkunde und metallische Werkstoffe

Junior Euromat 2010, Gewinn des Posterwettbewerbs in den Kategorien A (Mechanical Properties) und F (Ceramics)

Dipl.-Ing. Stefan Witschnig

Gastprofessur an der School of Earth Sciences, Jilin University

Univ.-Prof. Dr. Reinhard Sachsenhofer

Rektor - Platzer - Ring

Der Rektor-Platzer-Ring ist eine Auszeichnung, die die Montanuniversität Leoben alljährlich an Studierende vergibt, die außerordentliche Leistungen im Laufe ihres Studiums geboten haben. Er wurde aus Anlass des 125jährigen Jubiläums der Montanistischen Hochschule Leoben im Jahr 1965 gestiftet. Der Ring erhielt in Ansehung der Verdienste, die sich der Rektor der Studienjahre 1945-1953 für den Bestand der Hochschule erworben hatte, den Namen „Rektor-Platzer-Ring“.

Die Richtlinien für diese Auszeichnung sind sehr streng und erfordern von den Studierenden ein hohes Maß an Wissen, Können und Disziplin. Im Studienjahr 2009/10 erhielten insgesamt 11 Studierende diese Auszeichnung im Rahmen einer Akademischen Feier bei der Graduierung zum Diplom-Ingenieur überreicht:

Studienrichtung	Männer	Frauen
Petroleum Engineering		2
Montanmaschinenwesen	2	0
Kunststofftechnik	1	0
Werkstoffwissenschaft	2	0
Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling	1	1
Industrielogistik	2	0
Insgesamt	8	3

Preise und Stipendien von Absolventen und Studierenden der Montanuniversität, vergeben bei Akademischen Feiern

Für begabte Studierende der Montanuniversität Leoben werden von der befreundeten Industrie und von Förderern der Universität verschiedene Leistungsstipendien vergeben. Im Jahr 2010 wurden die folgenden Preise und Stipendien vergeben:

Rio Tinto Minerals Austria Studienförderpreis

Johannes Baumgartner, BSc und Daniela Gallhofer, BSc, Patricia Maria Quast, BSc

Sandvik-Forschungspreis

Dipl.-Ing. Hans Jürgen Morak

Dr. Hellmut Longin Preis

Dr. Sandra Vollmann, Dr. Nathalie Kölbl und Dr. Mira-Annika Müller

Rio Tinto Minerals Austria Förderpreis

Dipl.-Ing. Alexander Ottacher und Angelika Haindl

Auslandsstipendium für Studien- und Forschungsaufenthalte

Nadja Pretzler und Dipl.-Ing. Thomas Schmölder

Prof. Dr. Rudolf Posselt'sche Reisefonds

Dipl.-Ing. Gerd Winterleitner

Neue Würdenträger der Montanuniversität Leoben

Die folgenden Personen wurden im Rahmen der Akademischen Feiern zu Würdenträgern ernannt.

Landeshauptmann Mag. Franz Voves

Ehrensensator

Ministerialrätin Dr. Evelyn Nowotny

Erzherzog-Johann Medaille in Silber

Landesrätin Mag. Kristina Edlinger-Ploder

Kommerzialrätin Mag. Karin Schaupp

Ehrenbürgerinnen

Dr. Leopold Bräuer

Honorarprofessor

Em.Univ-Prof. Dr. Hans-Gerhard Fritz

Ehrendoktor

Stipendien

Leistungsstipendien

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde der Montanuniversität Leoben für Leistungs- und Förderungsstipendien für das Studienjahr 2009/10 insgesamt ein Betrag von € 77.759,04 zur Verfügung gestellt.

Für das Leistungsstipendium 2009/2010 erfolgte die Reihung der Anträge nach den im letzten Studienjahr abgeschlossenen Fächern, gewichtet mit der Zahl der ECTS-Anrechnungspunkte und der jeweiligen Note (Leistungszahl).

Von den 148 eingegangenen Anträgen auf Leistungsstipendien mussten 74 auf Grund der zu niedrigen Leistungszahl ausgeschieden werden und vier Anträge auf Grund eines Notenschnitts, der schlechter als 2.0 war. 70 Personen erhielten ein Leistungsstipendium von je € 730,--.

Förderungsstipendien

Für das Förderungsstipendium 2010 sind zwölf Anträge eingelangt. Es wurden € 26.158,-- zugesprochen und € 19.618,50 ausbezahlt, das sind 75 Prozent. Die restlichen 25 Prozent werden nach Berichtslegung der Bezieher des Förderungsstipendiums ausbezahlt.

Somit konnte der gesamte der Montanuniversität Leoben zugesprochene Betrag für das Leistungs- und Förderungsstipendium verbraucht werden.

10 Personen erhielten 75 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2009/2010, da die Abschlussberichte noch nicht eingelangt sind. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Angewandte Geowissenschaften, PE, Montanmaschinenwesen und Werkstoffwissenschaft.

Zwei Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2009/2010. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtungen Montanmaschinenwesen und Petroleum Engineering.

Neun Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2008/2009. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Mining und Tunneling, Montanmaschinenwesen, Rohstoffverarbeitung und Werkstoffwissenschaft.

Vier Personen erhielten nach Berichtslegung die restlichen 25 Prozent des zugesprochenen Förderungsbetrages aus dem Studienjahr 2007/2008. Diese Personen sind Studierende der Studienrichtung Industrieller Umweltschutz, Mining and Tunneling und Werkstoffwissenschaft.

Es wurden bezüglich Förderungsstipendium € 121,85 und € 81,46 einbehalten, da der zugesprochene Förderungsbetrag von den Förderungsempfängern bei Vorlage der Abschlussberichte nicht gänzlich durch Originalrechnungen belegt werden konnte.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Für die Förderung eines Auslandsaufenthaltes für Studierende vergibt die Montanuniversität Stipendien. Die Höhe der Stipendien orientiert sich bei Auslandsaufenthalten an Universitäten des Europäi-

schen Wirtschaftsraumes an der Höhe des Erasmus-Stipendiums für das betreffende Land. Für Aufenthalte an anderen Universitäten orientiert sich die Höhe der Stipendien an der Höhe der Beihilfen für Auslandsstudien nach dem Studienförderungsgesetz. Nach Maßgabe der Mittel der Montanuniversität wird für ein Auslandssemester ein Reisekostenzuschuss gewährt.

2010 wurde an elf Studierende ein Stipendium für einen Auslandsaufenthalt an europäischen und außereuropäischen Universitäten (Ufa State Petroleum Technological University, Russland; University of Adelaide, Australien; University of New South Wales, Australien; Universidad Tecnológica Nacional, Argentinien; Massachusetts Institute of Technology, Boston, USA; Istanbul Technical University, Türkei; Imperial College London, Großbritannien) in der Höhe von insgesamt € 18.169,-- ausbezahlt.

Für Auslandsaufenthalte von Universitätsangestellten an Erasmus Partneruniversitäten besteht die Möglichkeit eines Mobilitätszuschusses, wobei hier Lehrenden- sowie Fortbildungsaufenthalte gefördert werden können. Im Jahr 2010 wurden diese Aktivitäten an europäischen Universitäten (Technische Universität Bergakademie Freiberg, Deutschland; University of Miskolc, Ungarn; The „Gheorghe Asachi“ Technical University of Iasi, Rumänien; University of Linköping, Schweden; University of Technology Lulea, Schweden) mit insgesamt € 4.195,08 unterstützt.

Ausländerstipendien

Das Rektorat der Montanuniversität Leoben hat einen Stipendienfonds für ausländische Studierende eingerichtet, durch den die Bemühungen der Montanuniversität, ihre ausländischen Studierenden nach Kräften zu fördern bzw. zu unterstützen, unterstrichen werden.

So wurde für ausländische Studierende im abgelaufenen Jahr wieder das Ausländerstipendium, ähnlich dem Leistungsstipendium für Inländer, vergeben. Ausländischen Studierenden soll damit das Aufkommen für ihren Lebensunterhalt erleichtert werden. Es erhielten im Kalenderjahr 2010 62 Studierende ein Stipendium, wofür ein Betrag von € 25.610,-- zur Verfügung gestellt wurde. Vom Vorstudienlehrgang wurde zwei Studierenden der Betrag von je € 500,-- rückvergütet.

I.1.N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden Wissensbilanz legt die Montanuniversität Leoben Bericht über ihre intellektuelle Leistung im Jahr 2010, das für die Montanuniversität wiederum ein sehr erfolgreiches war, da es neuerlich zu einem quantitativen und qualitativen Wachstum geführt hat.

Die Studierendenzahlen stiegen abermals an, sodass die Montanuniversität im Wintersemester 2010 erstmals über 3.000 Studierende hatte. Doch auch die Lust unserer Studierenden auf Studienerfahrung im Ausland wuchs, wie die Outgoing-Zahlen des Studienjahres 2009/10 (30 Personen) beweisen. Die Incoming-Studierendenzahlen blieben mit über 70 Personen im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Die höheren Studentenzahlen machen sich auch in steigenden Abschlüssen bemerkbar. Insgesamt beendeten im Studienjahr 2009/10 379 Personen ihr Bachelor-, Master-, Diplom- oder Doktoratsstudium erfolgreich.

Im Bereich der postgradualen Ausbildung wurde aufgrund der Nachfrage aus der Industrie der dreisemestrige Universitätslehrgang Recycling eingerichtet und im Herbst 2010 gestartet, sodass nun neun Lehrgänge angeboten werden. Dazu kommt eine breite Palette an Weiterbildungsveranstaltungen, die die Technologieakademie des Außeninstitutes und die wissenschaftlichen Organisationseinheiten organisieren.

Um die Montanuniversität gerade auch für Studentinnen und Wissenschaftlerinnen attraktiv zu machen, engagiert sich einerseits der Bereich Öffentlichkeitsarbeit sehr in der Studierendenwerbung und hat andererseits das Rektorat an junge Wissenschaftlerinnen das Anbot einer Qualifizierungsvereinbarung gemacht.

Um den technischen Universitäten ein stärkeres Gewicht zu verleihen, haben die Montanuniversität, die TU Graz und die TU Wien die „TU Austria“ gegründet, um Anliegen in Forschung, Lehre und hochschulpolitischen Fragen gemeinsam zu vertreten.

Das Jahr 2010 war geprägt von diversen Bautätigkeiten, wobei ganz besonders der Abschluss der Bauarbeiten am Zentrum für Kunststofftechnik zu erwähnen ist. Mit der Besiedelung dieses neuen Gebäudes sind nun alle sechs Kunststoffinstitute unter einem Dach vereint. Im Jahr 2010 wurde auch der Organisationsplan geändert, sodass seit 1.1.2011 alle Kunststofftechnik-Institute organisatorisch im neuen Departement Kunststofftechnik zusammengefasst sind. Der Kunststoffausbau ist damit plangemäß weitgehend realisiert.

Zu erwähnen ist auch die Realisierung des Bauvorhabens Impulszentrum Rohstoffe. Der Rohstoffbereich erfährt damit die dringend nötige Erweiterung und Absicherung in der Forschung durch zeitgemäße Technikums- und Laborräumlichkeiten. Die Bauarbeiten standen Ende 2010 kurz vor dem Abschluss.

Dass die Montanuniversität im Bereich der Forschung einen erfolgreichen Weg geht und hier besonders gut mit Industrie und Wirtschaft kooperiert, zeigt sich in den Personalzahlen und in den Erlösen aus F & E-Projekten. Mit Stichtag 31.12.2010 waren 340 Personen über Drittmittel an der Universität angestellt, bei insgesamt 1.052 Beschäftigten. An Erlösen aus F & E-Projekten wurden im Jahr 2010 rund 18,8 Mio. Euro lukriert.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2011 werden die Fortführung der Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 sein.

Im infrastrukturellen Bereich wird die Universität mit dem Bezug des neuen Impulszentrum für Rohstoffe (IZR) einen weiteren Meilenstein in der räumlichen und thematischen Ressourcenbündelung erreichen. Die Adaptierung von Räumlichkeiten im Zuge von Siedlungsnotwendigkeiten und die Umsetzung der Erfordernisse aufgrund des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes beschäftigen die Universität weiterhin.

Die Implementierung des Kollektivvertrages und die damit verbundenen Personalentwicklungsmaßnahmen sind auch im Jahr 2011 ein wichtiges Thema.

Der Abschluss von Zielvereinbarungen mit Departments wird vermehrt in Angriff genommen, insbesondere dort, wo durch infrastrukturelle und personelle Investitionen die Universität besondere Leistungen erwartet.

Die Umsetzung der UG-Novelle zur Studieneingangs- und Orientierungsphase stellt die Universität vor eine Herausforderung, genauso wie die unsichere Universitätenfinanzierung.

Die Steigerung der Studierendenanfängerzahlen hat sich die Montanuniversität wiederum zum Ziel gesetzt, weil diese Steigerung eine der Voraussetzungen für das kontinuierliche Wachstum der Universität darstellt und der neuerlich große Bedarf an Absolventen der Studienrichtungen der Montanuniversität in der Wirtschaft zu bedecken ist.

Last but not least gilt ein großer Dank den Mitarbeitern, den Studierenden und der Österreichischen Hochschülerschaft, dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und dem Bundesministerium für Wirtschaft, dem Land Steiermark, der Stadt Leoben, den Verantwortlichen aus der Wirtschaft und allen der Montanuniversität verbundenen Personen, die dazu beigetragen haben, dass das Jahr 2010 so erfolgreich für die Montanuniversität verlief.

I.2 WISSENSBILANZ – KENNZAHLEN / FUNDSTELLEN

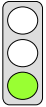
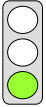
I.2 KENNZAHLEN			
1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN			
1.A HUMANKAPITAL			
Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Fundstelle	Seite
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	I.1.d)	15
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	I.1.d)	16
1.A.4	Frauenquoten	I.1.g)	55
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	I.1.g)	56
1.B BEZIEHUNGSKAPITAL			
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	I.1.h)	59
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	I.1.h)	59
1.C STRUKTURKAPITAL			
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	I.1.i)	64
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten in Euro	I.1.e)	27
2. KERNPROZESSE			
2.A KERNPROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	I.1.f)	41

2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	I.1.f)	42
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	I.1.f)	43
2.A.5	Anzahl der Studierenden	I.1.f)	45
2.A.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	I.1.f)	46
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	I.1.f)	47
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	I.1.h)	60
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	I.1.h)	60
2.A.10	Erfolgsquote ordentlicher Studierender	I.1.f)	47
2.B KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
2.B.1	Personal nach Wissenschaftszweigen in VZÄ	I.1.e)	29
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Uni	I.1.e)	30
3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE			
3.A OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERN-PROZESSE - LEHRE UND WEITERBILDUNG			
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	I.1.f)	48
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	I.1.f)	49
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	I.1.h)	61
3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE - FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG			
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen	I.1.e)	32

	des Personals		
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen	I.1.e)	33


II. WISSENSBILANZ – BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

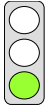
Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Aufbau und Auditierung des internen QM-Systems	Aufbau des internen QM-Systems und anschließende Auditierung durch eine EQAR-Agentur Auch das Instrument der Qualifikationsvereinbarung ist so zu gestalten, dass es eine gedeihliche und kontinuierliche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.	2011 Vorbereitung des QM-Systems für die Gesamtuniversität 2012 Beginn der Auditierung (Vertrag, Fahrplan)	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>2010: Vorbereitungsarbeiten durch Stabsfunktion Qualitätsmanagement</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
2	Gender Budgeting	Durchführung einer Genderanalyse in einem Budget-Pilotbereich verbunden mit der Entwicklung geeigneter Kennzahlen für die Messung der Veränderungen	2010 2011/2012	

		Ausweitung auf weitere Budgetbereiche und Implementierung von Gender Budgeting in die gesamte Budgetsteuerung		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichterlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Projekt zur Umsetzung von Gender Budgeting startete im Jahr 2010 durch ein Team von Mitarbeitern des Controllings, der Personalstelle und des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Bis zum Ende des Jahres 2010 wurde eine erste Analyse zur Umsetzung von Gender Budgeting erstellt mit der Zielsetzung einer gender-basierten Beurteilung des Budgets und einer Umstellung von Einnahmen und Ausgaben im Hinblick auf eine Förderung der Geschlechtergleichstellung. Es erfolgte eine Istzustandsanalyse des vorhandenen Datenmaterials, eine Genderanalyse des Personals hinsichtlich der Personalstruktur und der Karriereverläufe und eine Auswahl von Pilotbereichen zur Detailanalyse. Für den Budget-Pilotbereich Dienstreisen wurde eine Genderanalyse anhand eines erarbeiteten Modells für Gender Budgeting für die gesamte Universität durchgeführt. Die Dienstreisen der Montanuniversität wurden geschlechterspezifisch bezüglich Reisekosten, Anzahl und Dauer ausgewertet. Aufgrund dieser Daten wurden Kennzahlen in Relation zu Vollzeitäquivalenten gebildet.</p> <p>2) bei Berichterlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Personalentwicklung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kollektivvertrag	<p>Für die Umsetzung der Bestimmungen des Kollektivvertrages sind umfangreiche Detailarbeiten erforderlich. Teilweise müssen auch Betriebsvereinbarungen geschlossen werden.</p> <p>Auch das Instrument der Qualifikationsvereinbarung ist so zu gestalten, dass es eine gedeihliche und kontinuierliche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2010 war ein Hauptpunkt die Implementierung des Kollektivvertrages.</p> <p>In Zusammenarbeit mit drei anderen steirischen Universitäten wurde das Ausschreibungsverfahren für die Auswahl einer Pensionskasse für die Angehörigen des Kollektivvertrages durchgeführt und eine gemeinsame Pensionskasse ausgewählt.</p> <p>Im wissenschaftlichen Bereich wurden alle Mitarbeiter in das neue Gehaltsschema des Kollektivvertrages übergeleitet und ggf. mit neuen Arbeitsverträgen ausgestattet. Das kollektivvertragliche System für die wissenschaftlichen Mitarbeiter wurde umgesetzt.</p> <p>Im Bereich der allgemein Bediensteten wurden die Arbeitnehmer (Arbeitsverhältnis ab 1.1.2004) in das neue Gehaltsschema des Kollektivvertrages übergeleitet, durch eine entsprechende Mitteilung benachrichtigt und ggf. mit neuen Arbeitsverträgen ausgestattet. Weiters wurden die nichtwissenschaftlichen Projektmitarbeiter aufgrund von Verlängerungen (größer 1 Jahr) oder Projektwechsel oder auf Antrag auf vorzeitige Einreihung in den Kollektivvertrag in das Gehaltsschema des Kollektivvertrages übergeleitet.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>				

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Personalführung	Eine Qualifikationsoffensive für Personalführung soll den gegenwärtigen Leiterinnen und Leitern der wissenschaftlichen Organisationseinheiten und den zukünftigen wissenschaftlichen Führungskräften Orientierung und Anleitung zu grundsätzlichen Themen der Universitätsorganisation und Mitarbeiterführung bieten. Angedacht sind insbesondere die Themen ArbeitnehmerInnenschutz, MitarbeiterInnengespräch, Arbeitsrecht, MBO-Prinzip und Haftungsfragen.	2010 - 2012	
---	-----------------	---	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

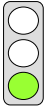
Zum Start der Qualifikationsoffensive zur Personalführung wurden im Jahr 2010 zwei Veranstaltungen vorbereitet, die Anfang 2011 stattfanden. Es waren dies eine Informationsveranstaltung über die Organisation und Durchführung von Forschungsprojekten und ein Seminar zum Thema Arbeitsrecht/Sozialversicherungsrecht.

- Informationsveranstaltung über die Organisation und Durchführung von Forschungsprojekten:

Eingeladen waren die Organisationsleiter des wissenschaftlichen Bereichs. Präsentiert wurde die allgemeine Ausgangssituation mit grafischer Darstellung diverser Kennzahlen. Außerdem wurden ein Leitfaden bzw. die bestehenden Abläufe für §26, § 27 und § 28 Projekte dargestellt. Die Vorgehensweise für Projektabrechnungen wurde diskutiert bzw. wurden Sonderfälle besprochen.

- Seminar zum Thema Arbeitsrecht/Sozialversicherungsrecht

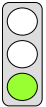
Eingeladen waren aus dem wissenschaftlichen Bereich alle habilitierten Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter aus dem Verwaltungsbereich, für die aufgrund ihres Aufgabengebietes die behandelten Themen von Interesse waren. Das Seminar befasste sich mit

<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung/Kriterien Dienstvertrag/freier Dienstvertrag/Werkvertrag • Besondere Beschäftigungsverhältnisse an Universitäten • Stipendien: Rechte/Pflichten der Stipendiaten • Arbeitsstundenkalkulation der Mitarbeiter <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
3	Personelle Erweiterung im Bereich Kunststofftechnik	Das Entwicklungskonzept für den Fachbereich Kunststofftechnik sieht die Neueinrichtung zweier neuer Professuren vor, wie auch die personelle Aufstockung von existierenden Professuren.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Mit 1.7.2010 wurde die neue Professur „Spritzgießen von Kunststoffen“ besetzt, mit 1.10.2010 trat der auf den neugeschaffenen Lehrstuhl für Verarbeitung von Verbundwerkstoffen berufene Professor seinen Dienst an. Die bestehende Professur für Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe wurde mit 1.10.2010 wieder besetzt.</p> <p>Die insgesamt sechs Kunststofftechnik-Lehrstühle wurden durch die Änderung des Organisationsplans in einem Department vereint. Nach Abschluss aller Vorbereitungsarbeiten trat die neue Departmentstruktur mit 1.1.2011 in Kraft.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Personalführung	Abgehaltene Informationsveranstaltungen / abgearbeitete Themen	0	2	2	4		6		0
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
2 ^{*)}	ArbeitnehmerInnenschutz	Evaluierte Bereiche nach ASchG	32	46	46	53		60		0
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

^{*)} Zielwerte kumuliert

B. Forschung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Formalisierung der Forschungsevaluierung	<p>Die Evaluierung der Forschung an der Montanuniversität Leoben erfolgt schon bisher über einen komplexen Ansatz, der intern das Monitoring von Einwerbungserfolgen forschungsrelevanter Drittmittel bei gleichzeitiger Verfolgung des Publikationsoutputs unter besonderer Berücksichtigung internationaler ISI-Publikationen vorsieht.</p> <p>Da der überwiegende Anteil der Forschungsleistung durch nationale und internationale Fördermittel erbracht wird, erfolgen zusätzlich häufige ex ante oder ex post Evaluierungen unter Einbeziehung internationaler Peers.</p> <p>Die Erkenntnisse aus diesen Verfahren werden im Sinne eines KV-Prozesses unmittelbar in die Steuerung des Rektorates einbezogen.</p> <p>Diese komplexen Prozesse und Interaktionen sollen in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode formalisiert und verständlich dargestellt werden.</p>	2010 - 2011	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				


Die Formalisierung der Forschungsprozesse und -interaktionen erfolgt über zwei wesentliche Bereiche:

- I. Einwerbungserfolge forschungsrelevanter Drittmittel
- II. Verfolgung des Publikationsoutputs

Parameter zu beiden Bereichen wurden im Berichtsjahr 2010 definiert.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Charta und Verhaltenskodex	<p>Die Unterzeichnung und universitätsinterne Implementierung der Europäischen Charta Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden</p> <p>Meilensteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Unterzeichnung 2010 b) Implementierung bis Ende 2011 c) Umsetzung ab 2012 	2010 - 2012	
---	----------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Montanuniversität Leoben hat am 24.11.2010 die Charta und den Verhaltenskodex durch ein Commitment unterzeichnet und das Dokument an die Europäische Kommission übermittelt. Es ist unter <http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/rights/charterAndCode> abrufbar.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?


Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basis-jahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Bündelung von Forschungsressourcen	Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen	2	3	3	4		5		0
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
2 ^{*)}	Kunststofftechnik	Fertigstellung der zusätzlichen kunststoff-spezifischen Forschungsinfrastruktur (in % des Investitionsvolumens aus Landesmitteln)	0	30	50	60		100		+ 67
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
3	Nutzung europäischer Großforschungsanlagen	Zahl der SCI-Beiträge (WB-Kennzahl IV.2.2), die unter Nutzung der Großforschungsanlagen entstanden sind, pro wiss. MitarbeiterIn	100 %	90 % - 110 %	150 %	90 % - 110 %		100 % - 110 %		+ 50 %

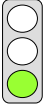
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr										
2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
4	Halten bzw. Steigerung der referierten wissenschaftlichen Veröffentlichungen je wissenschaftl. MitarbeiterIn ¹ (VZÄ)	WB-Kennzahl IV.2.2, erstveröffentlichte Beiträge in SSCI und SCI-Fachzeitschriften, je wiss. MitarbeiterIn (WB-Kennzahl II.1.1)	(233/413,8) 0,56	80 % - 100 %	100 %	90 – 100 %		100 % - 110 %		0 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr										
2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

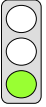
*¹) Zielwerte kumuliert

1 inkl. Drittmittelbeschäftigte

C1. Studien

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Einrichtung eines Masterstudiums „Industrielle Energietechnik“	Die Montanuniversität Leoben plant ein Masterstudium „Industrielle Energietechnik“ einzuführen. Das Masterstudium Industrielle Energietechnik ist ein interdisziplinäres Studium, welches folgende Themenschwerpunkte umfassen wird: Energiebereitstellung / Energieversorgung / Energieträger (klassisch bzw. alternativ sowie fossil bzw. erneuerbar) – Energieverteilung – Energiespeicherung – Energieumformung – (Hochtemperatur)Prozesstechnik sowie Energieeffizienz – Energiesysteme – CO ₂ -Reduktion	Meilensteine: 2010 Implementierung Semester 1+2 2011 Implementierung Semester 3+4	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Implementierung des Studiums verläuft plangemäß.</p> <p>Das Masterstudium Industrielle Energietechnik wurde mit dem Wintersemester 2009/10 gestartet und befindet sich nun im 2. Jahr. Im Wintersemesters 2010/11 waren 25 Personen im Masterstudium inskribiert (Stand 15.12.2010, MU_online-Studierendenstatistik).</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

2	Erweiterung des Studien- angebotes „Kunststofftechnik“	Die Intention der fachlichen Verbreiterung des Fachgebietes Kunststofftechnik durch Einrichtung zweier neuer Lehrstühle macht die Einbeziehung neuer Studienschwerpunkte insbesondere für das Master- und Doktoratsstudium möglich. Die Berufungen sind insbesondere auf die Erfordernisse eines „International Center of Excellence in Polymer Science and Engineering“ abzustellen.	2011 – 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die fachliche Verbreiterung des Fachgebietes Kunststofftechnik durch Einrichtung der beiden neuen Lehrstühle für „Spritzgießen von Kunststoffen“ und „Verarbeitung von Verbundwerkstoffen“ erlaubt die Einbeziehung neuer Studienschwerpunkte insbesondere für das Master- und Doktoratsstudium Kunststofftechnik ab dem WS 2011/12. Die neuen Lehrveranstaltungen sind insbesondere auf die Erfordernisse eines „International Center of Excellence in Polymer Science and Engineering“ abgestimmt.</p> <p>in den Sitzungen der Curriculumskommission Kunststofftechnik der Montanuniversität am 4.10.2010, 21.10.2010 und 25.11.2010 wurden die Vorarbeiten für die Erweiterung des Lehrveranstaltungsprogramms der Kunststofftechnik Leoben in den Bereichen Spritzgießen von Kunststoffen, Verarbeitung von Verbundwerkstoffen und Werkstoffkunde und Prüfung der Kunststoffe durchgeführt. Es ist beabsichtigt, alle den Leichtbau mit Kunststoffen und Faserverbundwerkstoffen betreffenden bestehenden und neuen Lehrveranstaltungen in eine neue Wahlfachgruppe mit dem Titel „Polymerer Leichtbau“ zusammenzufassen.</p> <p>Das geänderte Curriculum für das Bachelor- und Masterstudium Kunststofftechnik wird ab Mitte März 2011 an der Montanuniversität zur Prüfung und Genehmigung in den Beschluss fassenden Gremien vorliegen.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

3	Entwicklung eines Masterstudiums für Berufstätige	Entwicklung und Einführung eines Masterstudiums als berufsbegleitend organisiertes Studienangebot	2011 2012	Konzeption Einrichtung	
---	---	---	--------------	---------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Derzeit befindet man sich noch in der Phase der Bedarfsanalyse. Eine Reihe von Interviews und Gesprächen mit Personalleitern und Geschäftsführern der regionalen Unternehmen wurden geführt, wobei das Interesse an Weiterbildung in Form eines berufsbegleitenden Masterstudiums (BBM) eher zurückhaltend ist. Denn es gibt zurzeit kaum berufstätige Bachelorabsolventen, welche als Zielgruppe in Frage kommen. Um genügend Studierende anzusprechen, müsste man also überdenken, das Masterstudium auf andere Zielgruppen auszurichten bzw. die im Zuge der Interviews erkannten Weiterbildungspotentiale in Form von Universitätslehrgängen o.ä. anzubieten. Zur Bestätigung der aus den Firmen-Interviews gewonnenen Erkenntnisse ist für Mai 2011 eine Fragebogenaktion geplant. Weiters wurde von Studierenden im Rahmen einer Seminararbeit der Anteil an derzeit berufstätigen Studierenden an der Montanuniversität und deren Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Studium und Beruf erhoben. Dieser Umfrage zufolge arbeiten 37 % der Studierenden ständig (größtenteils Teilzeit/geringfügig). Der Großteil der berufstätig Studierenden ist in der Forschung und in technischen Betrieben tätig und insgesamt sind die Vorlesungszeiten mit den Arbeitszeiten kompatibel. Lediglich auf Änderungswünsche der Lehrveranstaltungszeiten gehen die Vortragenden nur partiell ein, dahingehenden könnte der Einsatz von neuen Medien in der Lehre geprüft werden.

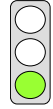
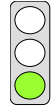
Ausblick:

Neben dem Bedarf wird in der nächsten Projektphase die Machbarkeit eines BBM an der MUL geprüft werden. Es ist davon auszugehen, dass die Einführung eines BBM mit erheblichem finanziellem Mehraufwand verbunden ist. Sämtliche Lehrveranstaltungen müssen eigens in den Abendstunden bzw. am Wochenende abgehalten werden, die langfristige Finanzierung muss sichergestellt werden. Weiters wird im Sinne der Nachhaltigkeit auch das soziale Umfeld der Universitätsangehörigen geprüft werden.

Nach der derzeitigen Informationslage ist der Bedarf seitens der Wirtschaft NICHT gegeben.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

4	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik	Evaluierung des Bachelorstudiums Kunststofftechnik als Vorbereitung auf die Leistungsvereinbarung 2013-2015 (siehe Leistungsbereich F der Leistungsvereinbarung)	2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Laufe des Jahres 2011 werden die ersten Maßnahmen zur Vorbereitung der Evaluierung gesetzt werden.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
5	Konzeption von Master- und PhD-Programmen in der Kunststofftechnik in Abstimmung mit der JKU Linz	<p>Konzeption unter Durchführung von curricularen Schwerpunktsetzungen in abgrenzender Abstimmung mit der JKU Linz, und unter Begleitung durch externen Experten/Moderator</p> <p>Evaluierung der Abstimmungsmaßnahmen (siehe Leistungsbereich F. der Leistungsvereinbarung)</p>	<p>2010 – 2011 (Konzeption, Abstimmung)</p> <p>2012 (Evaluierung)</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Als Vorbereitung für den Abstimmungsprozess zwischen JKU Linz und Montanuniversität Leoben hat die Curriculumskommission Kunststofftechnik an der Montanuniversität ein Konzeptpapier der für das gemeinsame englischsprachige „International Master Program Polymer Engineering and</p>				

Science“ zwischen der JKU Linz und der MU Leoben erarbeitet.

Nachdem die Frage eines externen Moderators für den Abstimmungsprozess mit dem BMWF bis Mitte November 2010 nicht geklärt werden konnte, wurde auf Initiative der Montanuniversität Leoben in Abstimmung mit dem Rektor der Montanuniversität für den raschen Beginn des Abstimmungsprozesses ein bilaterales Vorgespräch der beiden Vorsitzenden der zuständigen Curriculumskommissionen (Univ.Prof. Dr. Walter Friesenbichler (MU Leoben) und Univ.Prof. Dr. Jürgen Miethlinger (JKU Linz)) am 7. Dezember 2010 geführt. Das Ergebnis dieses konstruktiven Gesprächs war ein Konzept für die Struktur des gemeinsamen Curriculums, das dem Gemeinsamkeitscharakter sowie der Schwerpunktbildung entsprechend der Leistungsvereinbarung 2010-12 Rechnung trägt und die Zustimmung des Rektorates der Montanuniversität hat. Kernpunkte dieses Konzeptes sind ein *verpflichtendes Austauschsemester* für alle Studierenden des gemeinsamen Masterstudiums (z.B. 2. Semester an der JKU Linz und 3. Semester an der MUL oder umgekehrt), eine *fachliche Vertiefung über ein Wahlfach*, wobei je Standort 2 Wahlfachgruppen entsprechend der festgelegten Schwerpunkte an den beiden Universitäten vorgesehen werden können und eine *Masterarbeit*, die sowohl an jeweils einem der beiden Standorte als auch unter gemeinsamer Betreuung und Begutachtung durchgeführt werden kann.

Aufbauend auf das bilaterale Vorgespräch der beiden Curriculumskommissionsvorsitzenden wurden Mitte Dezember 2010 Expertenteams beider Universitäten für die Studienplanentwicklung und die inhaltliche Gestaltung des gemeinsamen Masterstudiums bestellt.

Die beiden Verhandlungsteams sind in Abstimmung mit den Rektoraten beider Universitäten wie folgt zusammengesetzt:

Johannes Kepler Universität Linz: Univ.Prof. Dr. Reinhold W. Lang, Univ.Prof. Dr. Jürgen Miethlinger, Univ.Prof. Dr. Zoltan Major (Ersatzmitglied: Univ.Prof. Dr. Georg Steinbichler)

Montanuniversität Leoben: Univ.Prof. Dr. Walter Friesenbichler, Univ.Prof. Dr. Clemens Holzer, Univ.Prof. Dr. Wolfgang Kern (Ersatzmitglied: Univ.Prof. Dr. Gerald Pinter)


2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

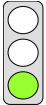
3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 ^{*)} der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Erweiterung des Kunststoffstudiums und Ausbau zu einem europäischen Center of Excellence in Polymer Engineering and Science	Prozentsatz der neu einzurichtenden Lehrveranstaltungen	0	0	0	50		100		0
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>Im Studienjahr 2010/11 hat die Montanuniversität keine neuen Lehrveranstaltungen in das Curriculum Kunststofftechnik aufgenommen. Alle Änderungen, die in den neuen Studienplan eingearbeitet sind, werden mit dem Studienjahr 2011/12 wirksam.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										
2 ^{*)}	Qualifikationsprofile für Bachelorstudien	Anzahl der Studien	1	5	7	7		7		+ 40
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>Alle 7 Bachelorstudien enthalten im Berichtsjahr 2010 Qualifikationsprofile.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										

^{*)} Zielwerte kumuliert

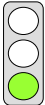
C2. Weiterbildung

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Erhöhung der Marktdurchdringung der Universitätslehrgänge	Intensive Marktbearbeitung zur Identifikation neuer Interessenten, Veranstaltung von Partnerkonferenzen, Kooperationsveranstaltungen mit bestehenden Partnern ergänzt durch Werbemittel und Medienbetreuung.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Zentrum der Aktivitäten 2010 stand eine Imagekampagne zur Weiterbildung mit dem Ziel der gezielten Positionierung und der verstärkten Aufmerksamkeit bei Weiterbildungsinteressierten und HR-Verantwortlichen. Die Fokussierung des Themas Weiterbildung erfolgte unter der Dachmarke „Advanced Level“. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten die neun postgradualen Universitätslehrgänge.</p> <p>Die Printkampagne wurde in der Presse als Teaser unter dem Titel „Advanced Level“ mit sechs Inseraten geführt, begleitet von einer Beilage mit detaillierten Informationen zu den neun Weiterbildungsangeboten. Die Beiträge in der Presse wurden durch online-Informationen sowie einen Printfolder ergänzt. Die „Professional Learning“/Wien als Weiterbildungsmesse, gerichtet an die Zielgruppe der HR-Entscheidungsträger sowie an Weiterbildung interessierendem Publikum wurde mit einem Stand besetzt.</p> <p>Veranstaltungen zum Thema Weiterbildung flankierten die Offensive 2010, einerseits nach außen an die interessierte Öffentlichkeit gerichtet sowie fokussiert mit Partnern aus der Wirtschaft in Form von Partnerkonferenzen zur Weiterentwicklung des Angebots.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
2	Lebenslanges Lernen	Die Durchführung von Universitätslehrgängen und der Technologieakademie wird von der Montanuniversität als Beitrag zu Projekten des Lebenslangen Lernens angesehen und umgesetzt.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2010 wurden folgende Universitätslehrgänge durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Generic Management (durch den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften) - Qualitätsmanagement (durch den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften) - Sprengingenieurwesen (durch den Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft) - International Mining Engineer (durch den Lehrstuhl für Bergbaukunde, Bergtechnik und Bergwirtschaft) - NATM Engineering (durch den Lehrstuhl für Subsurface Engineering. Gemeinsame Abhaltung mit der TU Graz) - Qualitätssicherung im chemischen Labor (durch den Lehrstuhl für Allgemeine und Analytische Chemie) - Produktentwicklung (durch die Technologieakademie des Außeninstituts) - Recycling (durch die Technologieakademie des Außeninstituts in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Nichteisenmetallurgie) <p>Die Technologieakademie des Außeninstituts hielt im Jahr 2010 30 Veranstaltungen ab (exklusive der Lehrgänge), die von 1111 Teilnehmern besucht wurden.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Hochwertige Weiterbildungsveranstaltungen	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Universitätslehrgängen als Mittelwert aus Sommer- und Wintersemester	70	- 20 % (= 56)	+ 120 % (= 123)	-5 %		+0 %		+ 120 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
2	Aktuelle kürzere Weiterbildungsveranstaltung (Zielgruppe: AbsolventInnen, Berufstätige)	Anzahl der Veranstaltungen	40	42	60	44		46		+ 43 %
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr: Diese Zahl beinhaltet Veranstaltungen der Technologieakademie des Außeninstitutes und der wissenschaftlichen Organisationseinheiten. 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Frauen in die Technik	<p>Obwohl die Montanuniversität für eine technische Universität schon einen verhältnismäßig hohen Anteil an weiblichen Studierenden hat, werden die Bemühungen des Anhebens eines höheren Frauenanteils bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs fortgesetzt. Bereits bestehende Maßnahmen, wie z.B. das Programm „FiT – Frauen in die Technik“, sollen fortgeführt werden, ebenso die Teilnahme an Initiativen wie Faszination Technik. Es sollen beispielsweise vermehrt Ferienarbeitsplätze von Mädchen an den Instituten unterstützt werden. In den Schulwerbeaktionen wird der Schwerpunkt „Mädchen und Technik“ fortgeführt, einerseits dadurch, dass in allen Werbeteams und bei Messen Mädchen vertreten sind. Andererseits wird die Thematik bei Schaltungen in Zeitschriften besonders berücksichtigt.</p> <p>Auf Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein Stipendienprogramm für weibliche Doktorandinnen geplant.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?				

Die Montanuniversität Leoben verzeichnete mit Ende der Inskriptionsfrist für das Studienjahr 2010/2011 einen historischen Höchststand an Studierenden. Erfreulicherweise ist auch der Gesamtanteil weiblicher Studierender weiter gestiegen. Hauptgrund für die positive Entwicklung bei den Höherzahlen ist die konsequente Informationsarbeit, die in den letzten Jahren geleistet wurde. Die Montanuniversität führt flächendeckend in Österreich Informationsveranstaltungen an ausgewählten Schulen durch. Dabei werden Schüler der 7. und 8. Schulstufen in Gymnasien, der 4. und 5. Klassen in HTLs, in Handelsakademien und in HBLAs und HLWs, der 4. und 5. Klasse in HAKs über die Möglichkeiten von Studien an der Montanuniversität bzw. über Berufsmöglichkeiten nach einem Studium an der Montanuniversität informiert.

Mit neuen Ansätzen in der Schulwerbung, wie das Einbindung von griffigen Exponaten, will man zukünftig das Verständnis für die Ausbildung in den einzelnen Studienrichtungen der Montanuniversität erhöhen und die Studienberatung zum „hands-on“ Erlebnis werden lassen. Diese Maßnahmen werden vor allem in Schultypen wie HBLA, HLW oder HAK gesetzt, die traditionell weniger Anknüpfungspunkte zur Technik haben und so Hemmschwellen abgebaut werden können. Laut Erfahrungsberichten des Studierenden-Beratungsteams haben diese Maßnahmen schon Wirkung gezeigt. Auch die MINT-Initiative (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und die aktuelle Medienberichterstattung über zukunftsträchtige Studienrichtungen zeigen ebenfalls Wirkung.

Diese Studienberatung wird größtenteils durch aktive Studierende der Montanuniversität durchgeführt, die durch ein spezielles Qualifikationstraining geschult sind. Diese Informationen werden bereits seit einigen Jahren durchgeführt und sind in den letzten beiden Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ intensiviert worden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Studierende besser die Sprache der Schüler sprechen und für derartige Informationsveranstaltungen ideal eingesetzt werden. Alle Teams sind so zusammengesetzt, dass immer mindestens eine Studentin vertreten ist und von ihren Erfahrungen berichtet. Bei diesen Veranstaltungen steht für Schülerinnen – neben den generellen Studieninformationsbroschüren – auch die sogenannte „FiT- Broschüre“ zur Verfügung, die Erfahrungen von Studentinnen in unterschiedlichen technischen Studienrichtungen beinhaltet. Ein spezielles FiT-Werbesujet um Mädchen auf die Studienmöglichkeiten an der Montanuniversität aufmerksam zu machen, wurde ebenfalls entwickelt.

Die FiT-Tage in Graz und Leoben werden in Kooperation mit der TU Graz organisiert. Das Projekt „Frauen in die Technik“ soll Hemmschwellen zu technischen Ausbildungseinrichtungen abbauen und den Zugang zur Technik fördern; das Interesse an diesen Veranstaltungen ist generell gut. Die Veranstaltung dient nicht nur zu Studieninformationszwecken, sondern dient auch dem Erfahrungsaustausch von Studentinnen und reicht von strategischen Ratschlägen für universitäre Karriereverläufe bis zu Networking-Aktivitäten für Absolventinnen.

Das „Young Ladies' Network of Technology“ (Yolante) ist ein Projekt, das die Montanuniversität Leoben seit 6 Jahren gemeinsam mit Siemens Transportation Systems GmbH Graz durchführt. Pro Jahr werden 3-4 weibliche Studierende der Montanuniversität für dieses Mentorenprogramm ausgewählt.

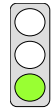
Jeder Yolantee wird ein Siemens-Mitarbeiter zur Seite gestellt, der die persönlichen Erfahrungen mit der Studentin teilt, ihr Ratschläge zur Studienplanung, Praktika und ähnlichem gibt. Ergänzt wird die Betreuung durch Seminare. Auch Netzwerkbildung unter Studentinnen ähnlicher Studienrichtungen zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Aktionen ist ein Ziel. Mit "Yolante" werden die jungen Frauen von der Fa. Siemens durch ihr

Studium begleitet. Man will damit einerseits den Studentinnen einen Einblick in die Praxis ermöglichen und andererseits auch längerfristig den Frauenanteil in Führungspositionen bei Siemens erhöhen. Dabei wird jedoch keine verpflichtende zukünftige Bindung der Studentinnen an die Fa. Siemens gefordert.

Mit einer neuen Förderinitiative möchte die Montanuniversität Leoben ihren Frauenanteil erhöhen und möglichst vielen Doktorandinnen, die über eine entsprechende Entwicklungsfähigkeit verfügen, schon im letzten Jahr der Dissertation eine Dauerstelle mit der Option, den Rang einer assoziierten Professorin zu erreichen, anbieten. Für den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Montanuniversität bildet die Förderinitiative des Rektors eine weitreichende und beispielgebende Maßnahme zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere von Frauen. Bei einem Studentinnenanteil von rund einem Viertel der Erstinskribenten trägt die Maßnahme dazu bei, den Anteil an Professorinnen zukünftig zu erhöhen.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	Nachhaltige Infrastruktur für die Vorziehprofessur „Atomistic Modelling and Design of Materials“	Von zunehmender Bedeutung in der Frauenförderung ist die Schaffung adäquater unterstützender Strukturen auf Lehrstühlen, die von Frauen besetzt sind, um der Mehrfachbelastung von Frauen den entsprechenden Ausgleich entgegen zu setzen. Für die zeitlich befristete Vorziehprofessur soll ein nachhaltiges Umfeld geschaffen werden.	2010 - 2012	
---	--	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Im Zuge der Neuordnung der Raumverteilungen konnte die Unterbringung des Lehrstuhls neugeordnet werden.

Auf Basis entsprechender akademischer Gutachten wurde die Vorziehprofessur auf unbestimmte Zeit verlängert und es wurden zusätzliche Personalkapazitäten aus dem Globalbudget zugeordnet.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

3	Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark - Wissens- und Technologietransfer	<p>Es ist zu erwarten, dass die Region Obersteiermark neuerlich in eine wirtschaftlich schwierige Situation kommt. Das Außeninstitut hat in der Vergangenheit den Technologietransfer weitgehend professionalisiert und verfügt über die Instrumente, um speziell KMU den Zugang zu universitären Leistungen zu ermöglichen, sowie über Instrumente zur der Entwicklung der Region. Es werden bilaterale Forschungsprojekte initiiert und unterstützt, Forschungs- und Unternehmensnetzwerke betrieben und Infrastrukturprojekte vorbereitet. Ferner ist die Montanuniversität Gesellschafter des Materials Cluster Styria, um die Werkstoffregion Steiermark zu einer Region of Excellence in Materials weiter zu entwickeln.</p> <p>Ein Beitrag zur Etablierung einer Wissens- und Wirtschaftsregion ist neben der Errichtung und dem Betrieb von Kompetenzzentren die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Gründung von Spin Offs. Dazu wird ein Inkubator betrieben, in dem Forschungsergebnisse zur Marktreife gebracht werden.</p>	2010 - 2012	
---	--	---	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Regionalentwicklung

Im Außeninstitut beschäftigt sich das Technologie Transfer Zentrum Leoben (TTZ) mit dem Wissens- und Technologietransfer. Das TTZ wurde 1987 gegründet und war als forschungs- und technologiepolitischer Beitrag des Bundes zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur in der Obersteiermark gedacht. Die Region Obersteiermark hat sich in der Zwischenzeit wieder zu einer florierenden Hochtechnologieregion entwickelt. Das Außeninstitut hat in der Regionalentwicklung nachhaltige Impulse gesetzt, beispielsweise durch die Begründung von beständigen nationalen und internationalen Netzwerken und Clustern, durch Unternehmensgründungsinitiativen, durch kooperative Projekte mit der Industrie, durch Qualifizierungsaktivitäten im Wege einer Technologieakademie und durch Infrastrukturinitiativen. Heute zählt die Regionalentwicklung zu einem wesentlichen Anliegen des Außeninstitutes. Aus der ursprünglichen Motivation der Regionalentwicklung ist heute der Wille erwachsen, eine zukunftsorientierte „Herzeigeregion“ zu gestalten, die sich an internationalen Projekten der Regionalentwicklung und Vernetzung mit anderen Regionen beteiligt. Technologietransfer setzt dort an, wo Regionalentwicklung auf regionale Wirtschaftsentwicklung trifft. In der effektiven Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft liegen enorme Potenziale zur Entwicklung einer wettbewerbsstarken Wirtschaft. In Regionen, in denen es gelingt, Forschungs- und Unternehmen in gut funktionierender Symbiose zusammenwirken zu lassen, ergeben sich nachhaltige Vorteile für den Standort. Einerseits prosperieren sie in besonderer Weise, andererseits attrahieren sie neue Betriebe und Humanressourcen. Sie erreichen kritische Massen und ziehen internationale Aufmerksamkeit auf sich.

Die Montanuniversität liegt als einzige Universität nicht in einer Landeshauptstadt. Ihr kommt in der Region Obersteiermark eine besondere Bedeutung zu und so bringt sie sich maßgeblich in das Innovationsgeschehen und die Entwicklung der Region ein. Dies basiert auf der Verantwortung gegenüber der Region, aber auch aus der Erkenntnis heraus, dass nur in eine Hochtechnologieregion Spitzenforscher attrahiert werden können und für Studierende ebenso eine starke Wechselwirkung mit der Region besteht.

Der maßgebliche Beitrag des Außeninstituts-TTZ, die Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark nachhaltig aufzubauen und abzusichern, spiegelt sich neben dem Engagement im Gründungsbereich im Mitwirken in Clustern sowie im Betrieb von Forscher- und Unternehmensnetzwerken wieder sowie in der Entwicklung von Infrastrukturprojekten auf Basis von Stärken- und Schwächenanalysen und dem daraus abgeleiteten Bedarf.

Zu den Hauptaktivitäten des Außeninstituts im Bereich Regionalentwicklung zählt die enge Kooperation mit dem Materials Cluster Styria. Schwerpunkte der gemeinsamen Aktivitäten bilden die Durchführung von Vortragsveranstaltungen, gefolgt von Vernetzungsaktivitäten sowie der Entwicklung von Infrastrukturprojekten. Aus den Vernetzungsaktivitäten konnten Projektideen generiert werden, die zu tatsächlichen internationalen Projektanträgen führten, an denen die Montanuniversität und der Materials Cluster maßgeblich beteiligt sind. Die Abwicklungen von Studien und Vorprojekten zur Themenentwicklung sind bereits langjährig eingesetzte Tools. Besonders in der Kooperation mit den Universitätsinstituten übernimmt das Außeninstitut die Rolle des Intermediärs und wickelt die administrativen Tätigkeiten im Bereich von Vorprojekten bis zu Themenfindungen ab (Anbahnungsprojekte). 2010 wurden vier Hauptaktivitäten durchgeführt:

- Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen
- Einbinden des Materials Cluster Styria in Projektanträge
- Vernetzungsaktivitäten mit steirischen und außersteirischen Partnern
- Abwicklung der Studie „Steirischer Bedarf zur Initiierung von Einkaufsverbänden für Metallische Werkstoffe“

Unternehmensgründungen

Im Jahre 1999 wurde am Außeninstitut-TTZ mit dem Aufbau eines universitären Spin-Off-Zentrums – dem Zentrum für angewandte Technologie (ZAT) begonnen. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Entrepreneurship in der Universität zu verankern und als Karriereperspektive für Absolventen der Universität zu positionieren. Des Weiteren zielt das Projekt darauf ab, Forschungsergebnisse dem Markt zugänglich zu machen und so zu einer Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur in der Region beizutragen. Inkubatoren gelten in den entwickelten Wirtschaftsräumen als hoch effektives Instrument des Technologietransfers.

Aus diesem Pilotmodell ist das österreichweite Förderungsprogramm AplusB der FFG hervorgegangen. Das ZAT ist selbst 2004 in das AplusB Programm aufgenommen worden, bis dorthin hatte es Pilotstatus für die öffentliche Hand und die Region. Das Zentrum hat sich besser entwickelt, als man ursprünglich erwarten durfte, insbesondere ist es zuletzt wesentlich besser gelungen, Absolventen wieder zu einer Rückkehr in die Region zu motivieren.

Seit Gründung des ZAT sind 46 Einzelgründer sowie Teams zur Unternehmensgründung gebracht worden und während der Gründungsphase bis in die Wachstumsphase begleitet worden. Bei den Unternehmen gibt es derzeit noch eine 95%ige Überlebensquote, was auch im internationalen Vergleich ein beachtliches Resultat ist. Zwei Unternehmen sind Opfer der Wirtschaftskrise geworden. Bei beiden werden die Unternehmen über eine Auffanggesellschaft weitergeführt. Das Angebot des Zentrums reicht von der Ideenphase (Bewertung von Ideen, Reifegradfeststellung in Bezug auf eine Gründung, Beurteilung der persönlichen Voraussetzungen), der Unterstützung bei der Erstellung des Businessplanes bis hin zum umfassenden Coaching für mindestens zwei Jahre. Das Zentrum hat seine Förderung und seine Betreuung auf die unterschiedlichen Bedarfe in der PreSeed-, Seed- und Wachstumsphase ausgerichtet. Begleitend dazu wird ein hochwertiges Schulungsprogramm angeboten, das mit einem Zertifikat abschließt.

Aktuelle Bestandsaufnahme zum Wissens- und Technologietransfer durch das Außeninstitut

Die letzten beiden Jahre waren durch einen Einbruch der Wirtschaft und einen rasanten Wideranstieg der Konjunktur geprägt. Für die Arbeit des Technologietransfers erfordert dies einen sehr flexiblen Umgang mit den Anforderungen der Wirtschaft. Waren 2009 die Ambitionen der Unternehmen gedämpft, in F&E zu investieren, so war das Interesse an Weiterbildungsmöglichkeiten deutlich erhöht. Der Vergleich der Aktivitäten des Außeninstituts zwischen 2009 und 2010 zeigt, dass 2009 der Anteil an Weiterbildungsaktivitäten höher war. Die Arbeit in der wirtschaftlichen Hochkon-

konjunktur ist üblicherweise geprägt durch Geschwindigkeit und einen erforderlichen rasch verfügbaren Ressourceneinsatz. Die größte Schwierigkeit war es, den gestiegenen Herausforderungen insofern noch gerecht werden zu können, als dass in den Forschungseinrichtungen nur mehr beschränkte Kapazitäten verfügbar waren. Trotz dieses sich auftuenden Engpasses waren im Jahr Eins nach der Krise das Interesse und der Bedarf an F&E Projekten sowohl von Firmenseite als auch Wissenschaftsseite wieder erhöht, sodass transferseitig mehr Großprojekte mit nationalen und internationalen Projekten ausgearbeitet werden konnten. Für 2010 zeichnete sich diese Entwicklung durch eine deutliche Erhöhung der Aktivitäten im Bereich „Technologietransfer“ und Förderungsberatung im Vergleich zu 2009 aus. Im Laufe des Jahres verschlechterten sich die freien Kapazitäten für Transferprojekte unter den Wissenschaftlern der Montanuniversität in den Gebieten Werkstoff und Polymere, da sowohl das MCL K2 Zentrum als auch das PCCL auf volle Auslastungen gingen, und dementsprechend auf F&E Ressourcen der Montanuniversität zurückgegriffen haben. Interesse bestand vorwiegend in der Mitwirkung an mehrjährigen und gut geförderten F&E Kooperationen. Die Abwicklung von kurzfristigen Kleinprojekten stand und steht nicht im Fokus der Institute. Die Forscher der Universität haben 2010 in einem Maße auf die Leistungen des Außeninstituts zurückgegriffen, wie es in der Vergangenheit in diesem Ausmaße nicht üblich war. Dies ist mehr noch als in der Vergangenheit damit zu begründen, dass sich die Forscher im Wesentlichen auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren wollen, und daher Dienstleistungen des Außeninstituts in Anspruch genommen haben. Durch hohe staatliche und regionale Ausgaben zur Stärkung der Konjunktur 2008/2009 wurden Forschungsmittel bzw. das Förderungsvolumen eingeschränkt bzw. für die Montanuniversität relevante Programme wurden nicht weiter aufgelegt. Das allgemein steigende Interesse an Forschung, die reduziert verfügbaren Förderungsmitteln und die sehr oft überzeichneten Förderungsprogramme konfrontieren den Technologietransfer mit neuen Herausforderungen. Um im Wettbewerb um Förderungsmittel reüssieren können, ist das Ausweichen auf in der Vorbereitung aufwändigere, europäischen Programm unabdingbar. Auch die Vorbereitung von nationalen Projekten wird bei reduzierten Förderungsquoten und Förderungsvolumina ressourcenintensiver. Das Finanzierungsrisiko für die Antragsphase steigt, was auch für das Außeninstitut mit seiner Personalausstattung neue Herausforderungen bringt. Um dieses Risiko abzufedern, geht die Strategie des Außeninstitutes dahin, sich zunehmend fachlich in F&E Projekte einzubringen und noch mehr als in den Vorjahren das Projektmanagement sowohl kaufmännisch als auch inhaltlich zu übernehmen.

So waren die wesentlichen Arbeitsfelder des Außeninstitutes im Jahr 2010 die folgenden:

- Technologietransfer im engeren Sinn (Entwicklung von Multifirm- und Netzwerkprojekten)
- Beratung und Förderung bei Unternehmensgründungen im Rahmen des Zentrums für Angewandte Technologie
- Ausweitung der Technologieakademie und Ausbau des Angebots für Weiterbildung
- Patent- und Lizenzmanagement, Konsolidierung nach Auslaufen des Programms uni:invent
- Förderungsberatung – Stärkung der Antragsunterstützung und Antragsabwicklung im 7. EU-Rahmenprogramm
- Regionalentwicklung – Vertiefung der Kooperation mit dem Materials Cluster und Erweiterung der Kooperation mit anderen Regionen

Fachlich werden im Technologietransfer im Außeninstitut konkret folgende Fachbereiche abgedeckt:

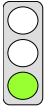
- Werkstoffe
- Rohstoffe
- Fertigung, Produktion, Verfahrenstechnik
- Umwelttechnik, Recycling
- F&E nahe Dienstleistungen

Als Folge der Arbeit im Technologietransfer und als Folge der Unterstützung von Projektanbahnungen haben die Mitarbeiter des Außeninstituts über 250 Firmen besucht. In diese Aktivitäten wurden über 85 Experten außerhalb des Außeninstituts - von der Montanuniversität und anderen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingebunden, in denen F&E-Strategien, Lösungsmöglichkeiten für firmenspezifische Problemstellungen sowie Kooperationspotenziale diskutiert wurden. Als Folge wurden 87 Projektvorschläge ausgearbeitet, die in über 60 Fällen zu weiteren Projekten führten, in denen F&E-Partner im Auftrag des Unternehmens eine konkrete Problemstellung zur Produkt- und Verfahrensverbesserung bzw. -entwicklung bearbeitet oder F&E-Netzwerke gemeinsam an Themen gearbeitet haben. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die zahlreichen Kurzberatungen, die die Mitarbeiter des Außeninstituts selbst durchführen und damit in vielen Fällen den anfragenden Firmen aus der eigenen Kompetenz heraus weiterhelfen können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Jahr 2010 von einem extremen Wandel gekennzeichnet war – von der Rezession hin zu einer stark ansteigenden Konjunktur. Das Außeninstitut versteht sich als Partner der Unternehmen in wirtschaftlich stark bewegten Zeiten und hat es geschafft, mit seinen gesteigerten Aktivitäten im klassischen Technologietransfer, Förderungsberatungen und Weiterbildung auf den Bedarf zu reagieren. Für diese Zeit hat sich das Außeninstitut viel Expertise erarbeitet und auch Personalressourcen aufgebaut, die nun der Montanuniversität und dem Wirtschaftsstandort Österreich, im speziellen der Werkstoffregion Obersteiermark zu Gute kommen. Wie schon in den Vorjahren kommen auf den Technologietransfer und die Regionalentwicklung neuerliche maßgebliche Herausforderungen in der Weiterentwicklung im regionalen Innovationssystem zu.

Die Arbeit des Außeninstituts geht weit über das Maß des herkömmlichen Technologietransfers hinaus. Der Technologietransferansatz des Außeninstituts ist ein umfassender und beinhaltet auch die Unternehmensgründung, Regionalentwicklung, Weiterbildung, das Patent- und Lizenzmanagement und die Förderungsberatung. Im Außeninstitut besteht der Anspruch, den Prozess des Transfers einer dauernden Erweiterung und Optimierung zu unterziehen sowie ständig Pilotprojekte zu initiieren und soweit zu betreiben, dass sie als erfolgreiche eigenständige Projekte übergeben oder ausgelagert werden können.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode
 3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

4	Kooperation mit Schulen	<p>Es wird jährlich mit ausgewählten Schulen österreichweit ein Informationsprojekt durchgeführt, das speziell über die Studien an der Montanuniversität informiert.</p> <p>Zusätzlich werden Informationstage in Leoben angeboten, damit Schülerinnen und Schüler mit weiterführendem Interesse detaillierte Informationen auch an den Lehrstühlen der Montanuniversität einholen können.</p> <p>Besonders in den Ferien werden Schülern Möglichkeiten zur Mitarbeit in der Forschung Angebote gemacht.</p>	2010 - 2012	
---	-------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Während des Studienjahres finden insgesamt sechs Info-Tage in zweimonatigem Intervall statt. Diese sind unterschiedlich besucht – Tendenz der Interessenten ist jedoch allgemein steigend. Am Info-Tag sind alle Studienrichtungen beteiligt. Nach einer allgemeinen Einführung werden drei Gruppen zu je drei Studienrichtungen gebildet und die Studieninteressierten werden anschließend zu den einzelnen Lehrstühlen/Instituten geführt, wobei das Wechseln der Gruppen aus Interessensgründen jederzeit möglich ist. Aufgrund der hohen Besucherfrequenz der Info-Tage wurde die Anzahl der studentischen Mitarbeiter bereits erhöht, um weiterhin individuelle und detaillierte Informationsgespräche anbieten zu können und einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Unabhängig von den Info-Tagen besuchen einige Schulen mit besonderem Interesse oder auch im Rahmen von Exkursionen die Montanuniversität. Auch an diesen Tagen haben die Schüler die Möglichkeit, direkt in den Lehrstühlen/Instituten, ähnlich wie am Info-Tag, die Studienrichtungen ken-

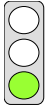
nen zu lernen. Diese Info-Tage sind eine hervorragende Gelegenheit den persönlichen Kontakt mit den Bildungsberatern auszubauen und zu intensivieren, und so eine gute Kooperationsbasis für zukünftige Projekte zu schaffen. Das Programm wird individuell auf die Schulklasse (Schulstufe, Schultyp, Zweig, Interessen) abgestimmt und die Schulen können bereits im Vorfeld bekanntgeben, zu welchen Themen sie detaillierte Informationen wünschen. Der Vorteil für die Schüler solcher Besuche liegt in der persönlichen Betreuung. 2010 nutzten acht Schulen dieses Angebot. Diese Kooperationen sollen in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

Einige Studienrichtungen der Montanuniversität veranstalten ebenfalls spezifische Informationstage. Oft in Zusammenarbeit mit Firmen werden Berufsbilder kommuniziert. Zu diesem Zweck berichten in den Firmen Absolventen der Montanuniversität über ihre Tätigkeiten – gleichzeitig wird auch das dazugehörige Studium von einem Assistenten oder Professor ausführlich präsentiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Studienrichtungsvertreter bei der Organisation durch Ankündigungen in postalischen Aussendungen, elektronische Newsletter, auf der Homepage und durch Bekanntgabe bei allen Schulterminen.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

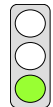
5	Beschäftigungsfähigkeit	Zur Sicherstellung der hervorragenden Beschäftigungsfähigkeit unserer Absolventinnen und Absolventen auch in der Zukunft werden wesentliche Änderungen und Umstrukturierungen aller Curricula mit den Arbeitgebern abgestimmt.	2010 - 2012	
----------	-------------------------	--	-------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

An der Montanuniversität werden alle wesentlichen Änderungen bzw. Umstrukturierungen in den Curricula mit den wichtigsten Arbeitgebern abgestimmt. Das passiert einerseits in Vorgesprächen, die vor den Curriculumänderungen durch die Curriculumskommissionen geführt werden. Werden Curricula neu eingeführt, so werden die Interessensvertretungen und die wichtigsten Arbeitgeber um eine Stellungnahme zum neuen Curriculum ersucht.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode
 3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?


6	Patent- und Verwertungsstrategie	<p>Ausarbeitung einer langfristigen operationalisierbaren Patent- und Verwertungsstrategie, auch unter Berücksichtigung der IP-Recommendation der EK zum Umgang mit geistigem Eigentum bei Wissenstransfertätigkeiten</p> <p>Weiterführung der für die Universität relevanten Programmaktivitäten aus dem Programm uni:invent</p>	<p>2010 Erstes Konzept einer Gesamtstrategie, insbesondere Patentierungs-, Verwertungs-, Gründungsvorhaben</p> <p>2011 Anpassung der Strategie zus. mit BMWF im Rahmen der Begleitgespräche</p> <p>2012 Vorliegen der Strategie, beginnende Implementierung</p>	
----------	----------------------------------	---	---	---

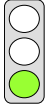
Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Da uni:invent bislang nicht fortgeführt wurde, blieb es nach Ablauf der beiden geförderten uni:invent-Programmphasen mit Ende 2009 auch im Berichtszeitraum 2010 das Ziel der Montanuniversität, ein professionelles Konzept für ein erfolgreiches IP-Management an der Montanuniversität zu entwickeln und mittelfristig zu implementieren; dafür wurden in der zweiten Programmphase und 2010 bereits konkrete Themenschwerpunkte bearbeitet, welche dieses Vorhaben unterstützen. Die internationale Ausrichtung der Schutzrechtsstrategie hat zur Folge, dass die Anmeldungen in englischer Sprache erfolgen, was einerseits eine Kostenersparnis im Patentierungsprozess bedeutet und andererseits im Verwertungsprozess die Kommunikation mit global agierenden Unternehmen erleichtert, was sowohl die Professionalität als auch die internationale Ausrichtung der Universität unterstreicht. Da es nicht zulässig ist, englischsprachige Patentanmeldungen bei den nationalen Patentämtern einzureichen, werden diese als europäische oder internationale Anmeldung beim Europäischen Patentamt in München hinterlegt. Diese Vorgehensweise führt dazu, dass der Erteilungsprozess von Schutzrechten dort üblicherweise länger dauert als bei nationalen Patentämtern.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?				
7	Erhöhung der Anzahl der Lehrlinge	<p>Hierzu ist geplant, mit dem regionalen Verein der Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen Qualifizierungsmaßnahmen durchzuführen, die mit dem Lehrabschluss enden</p> <p>Die Montanuniversität plant insgesamt, im Rahmen dieses Programms und über die Aufnahme von zusätzlichen Lehrlingen zwischen 3 und 7 Personen zusätzlich auszubilden.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2010 wurde in der Universitätsbibliothek eine neue Lehrstelle zum/r Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent/in geschaffen und besetzt.</p> <p>Zudem wurde das Projekt WBI:SYSTECH gestartet. Das Projekt Systech stellt in Leoben eine Zusammenarbeit der beiden ortsansässigen Träger, dem Verein WBI Leoben (Verein Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiative des Bezirkes Leoben) mit dem Projekt QualiLeo und dem BFI Leoben (Berufsförderungsinstitut Leoben) dar. Das Projekt soll in zwei Abschnitten der Ausbildungsphasen die Teilnehmerinnen zu einem Abschluss im Rahmen einer erfolgreich abgelegten Lehrabschlussprüfung im jeweiligen Fachgebiet führen.</p> <p>In Kooperation mit dem Verein WBI ermöglicht die Montanuniversität Frauen eine Ausbildung im IT-Bereich, um so wieder in den Arbeitsmarkt zurückzufinden.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

8	Einrichtung einer betrieblichen Gesundheitsförderung	Über ein fundiertes und mehrjährig ausgelegtes Gesundheitsprogramm soll die Gesundheit gefördert und Erkrankungen aufgrund eines Fehlverhaltens am Arbeitsplatz vorgebeugt werden. Dazu soll mit Experten – z.B. aus der Arbeitsmedizin ein Konzept ausgearbeitet und mehrjährig abgewickelt werden.	2010 - 2012				
Erläuterung zum Ampelstatus:							
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Montanuniversität Leoben wird im arbeitsmedizinischen Bereich durch das Arbeitsmedizinische Zentrum der voestalpine Donawitz betreut. Einmal pro Woche steht der für die Montanuniversität verantwortliche Arbeitsmediziner für Beratungsgespräche und Untersuchungen an der Montanuniversität vor Ort zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Montanuniversität haben zudem die Möglichkeit, sämtliche Dienste des Arbeitsmedizinischen Zentrums bei Bedarf in Anspruch zu nehmen.</p> <p>Zur Entwicklung eines mehrjährigen Gesundheitsprogramms hat das Rektorat beschlossen, in Form von Pilotprojekten an ausgewählten Organisationseinrichtungen ein universitäres Gesundheitsmanagement zu etablieren bzw. Bausteine daraus auf ihre Umsetzbarkeit zu evaluieren. Auf folgende Aspekte könnte eingegangen werden:</p>							
<table border="1"> <tr> <td data-bbox="456 1002 900 1367"> <u>Medizin:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Arbeitsmedizinische Untersuchungen •Einstellungsuntersuchungen •Beratende Reisemedizin •Begleitende Betreuung •Gesundheitsmanagement </td> <td data-bbox="900 1002 1317 1367"> <u>Psychologie:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Personalauswahl •Organisationsentwicklung •Bewältigung von Krisensituationen •Coaching und Teamentwicklung •Worklife balance </td> <td data-bbox="1317 1002 1688 1367"> <u>Sozialdienstleistungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Suchtprävention •Stressprävention •Beratung von Führungskräften •Konfliktmanagement •Behindertenintegration </td> </tr> </table>					<u>Medizin:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Arbeitsmedizinische Untersuchungen •Einstellungsuntersuchungen •Beratende Reisemedizin •Begleitende Betreuung •Gesundheitsmanagement 	<u>Psychologie:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Personalauswahl •Organisationsentwicklung •Bewältigung von Krisensituationen •Coaching und Teamentwicklung •Worklife balance 	<u>Sozialdienstleistungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Suchtprävention •Stressprävention •Beratung von Führungskräften •Konfliktmanagement •Behindertenintegration
<u>Medizin:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Arbeitsmedizinische Untersuchungen •Einstellungsuntersuchungen •Beratende Reisemedizin •Begleitende Betreuung •Gesundheitsmanagement 	<u>Psychologie:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Personalauswahl •Organisationsentwicklung •Bewältigung von Krisensituationen •Coaching und Teamentwicklung •Worklife balance 	<u>Sozialdienstleistungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> •Suchtprävention •Stressprävention •Beratung von Führungskräften •Konfliktmanagement •Behindertenintegration 					

In weiterer Folge wird im Rahmen von Workshops in Zusammenarbeit mit dem die Montanuniversität betreuenden Arbeitsmedizinischen Zentrum und Angehörigen der Montanuniversität mit der Entwicklung eines Konzepts begonnen.

2) bei Berichterlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1*)	Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen zur Vorbereitung der Habilitation	Frauen mit Qualifikationsvereinbarung	0	1	2	2		3		+ 100
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichterlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										
2	Erhöhung der Zahl der Lehrlinge	Erhöhung der Beschäftigten, die einen Lehrabschluss absolvieren werden	11	14	9	15		16		- 64,3
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr Im Berichtsjahr 2010 konnten nur neun Lehrlinge infolge von Abgängen beschäftigt werden;										

Maßnahmen zur Anhebung der Lehrlingszahl wurden ergriffen.

2) bei Berichterlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3*)	Konzeption und Durchführung eines Gesundheitsprogramms für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Aufwand für Konzept und Veranstaltungen, in T €	0	20	2.6	30		40		- 87
-----	---	---	---	----	-----	----	--	----	--	------


1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr



Im Jahr 2010 wurde mit der Konzepterstellung begonnen, jedoch noch keine Umsetzungsmaßnahmen getroffen.

2) bei Berichterlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

*) Zielwerte kumuliert

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Sicherstellung der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen	<p>Durch das Angebot einer ausführlichen Beratung vor Antritt der Auslandsstudien wird sichergestellt, dass die Studierenden insbesondere auf jene Lehrveranstaltungen aufmerksam gemacht werden, deren Anerkennung zu einem optimalen Studienfortschritt an der Montanuniversität beitragen. Dabei kann es sich um ergänzende ebenso wie substituierende Lehrangebote der Fremduniversitäten handeln.</p> <p>Besonderes Augenmerk wird im Interesse der Studierenden auf eine flexible Handhabung der Anerkennung von Lernleistungen gelegt, die keiner Vorabanerkennung zugänglich waren. In der Regel entsteht diese Situation durch kurzfristig geänderte Lehrangebote der Fremduniversitäten.</p>	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Als erste Anlaufstellen für jene Studierenden, die im Rahmen ihres Studiums ein oder mehrere Auslandssemester planen, dient das Büro für Internationale Beziehungen sowie Lehrende, die gute Kontakte zu ausländischen Universitäten unterhalten und die Studierenden auf die entsprechenden Angebote aufmerksam machen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen an der Montanuniversität war im Jahr 2010 sichergestellt, dass die Studierenden den bestmöglichen Nutzen aus ihrem Auslandsaufenthalt schöpfen und ihnen die im Ausland erbrachten Studienleistungen anerkannt werden.</p>				

<p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
2	Unterstützung bei Praktika im Ausland	Neben regulären Studienleistungen sollen an der Montanuniversität auch Praktikumsleistungen im Ausland entsprechend gefördert werden. In Zusammenarbeit mit IAESTE soll dazu die Zahl der Praktikumsplätze im Ausland dadurch erhöht werden, dass entsprechende Plätze für Ausländerinnen und Ausländer an der Montanuniversität angeboten werden.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Im Jahr 2010 absolvierten 10 ausländische Studierende ein IAESTE-Praktikum an der Montanuniversität. Die Studierenden waren während dieses Zeitraums an der Montanuniversität angestellt.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
3	Steigerung der internationalen grenzüberschreitenden Kooperation	Die Montanuniversität Leoben erkennt den großen Bedarf an Kooperationen besonders in MOEL. Es ist geplant sich regelmäßig an fach einschlägigen Netzwerkprojekten zu beteiligen. Darüber hinaus soll ein wichtiges Element einer wirksamen Umsetzung die kompetitive Vergabe	2010 - 2012	

		von Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs und Gastprofessuren werden.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Das Außeninstitut der Montanuniversität Leoben hat im Jahr 2010 eine Reihe von Projekten mit mittel- und osteuropäischen Ländern initiiert bzw. ist dabei, die Projekte abzuwickeln. Im Folgenden werden drei Projekte vorgestellt. Diese beschäftigen sich mit den Themen Kunststofftechnik, Rohstoffe sowie universitäre Vernetzung.</p> <p><u>Projekt PolyRegion</u></p> <p>Projektdauer: 3 Jahre</p> <p>Projektpartner (assoziiert):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Visoka šola za tehnologijo polimerov /Fachhochschule für Polymer Technologie, SLO ▪ GIZ Grozd Plasttehnika, SLO ▪ TECOS, Razvojni center orodjarstva Slovenije, SLO ▪ Materials Cluster Styria GmbH ▪ Montanuniversität Leoben – Außeninstitut <p>Projekthinhalte:</p> <p>Im Grenzbereich Slowenien (insbesondere Koroška, Savinjska) und Österreich (insbesondere Steiermark, Kärnten) bestehen Stärkefelder von internationalem Niveau im Bereich der Werkstoffe und hier insbesondere im Bereich der Kunststoffe und deren Verarbeitungstechnologien. Als wichtige Branchen sind z.B. die Automobilindustrie und der Werkzeugbau zu nennen. Trotz der hohen Konzentration an Betrieben, Wissensinstitutionen, Forschungsinstituten und Verbänden im Bereich von Polymeren und der zugehörigen Technologien auf beiden Seiten der Grenze sind die möglichen Synergiepotenziale aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Hier bestehen große ungenutzte Potenziale für die Steigerung der Konkurrenzvorteile, des Wissensniveaus aller Institutionen und thematischen Bereiche. Die grenzüberschreitende Zusammenführung der angesprochenen Stärkefelder in eine international sichtbare und erfolgreiche Region für Kunststoffe und deren Verarbeitungstechnolo-</p>				

gien, der sogenannten PolyRegion, kann diese Potentiale ausnutzen und hiermit zum Anstieg von Mehrwert aller Teilnehmer und der ganzen Region führen. Hierfür werden in diesem Projekt die Strukturen aufgebaut.

Regionale Vernetzung - TEMPUS IV Projekt „Creating R&D Capacities and Instruments for boosting Higher Education-Economy Cooperation“

Dieses Projekt wird von Außeninstitut koordiniert und im europäischen Förderprogramm Tempus IV abgewickelt. Das Hauptziel dieses Projektes ist es, die Zusammenarbeit von Universitäten aus den europäischen Mitgliedsländern und Universitäten aus den Balkanstaaten zu fördern bzw. zu intensivieren.

Dabei geht es vor allem auch darum, die Forschungs- und Entwicklungsstrategie in den einzelnen Partneruniversitäten auszuloten; so genannte Forschungsservice-Zentren einzurichten und Pilotprojekte zwischen Universitäten und Unternehmen zu initiieren, um die regionale Entwicklung in den jeweiligen Regionen anzukurbeln. Diese o.g. Projektaktivitäten sind natürlich auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet und werden deshalb auch regelmäßig evaluiert und qualitativen internen Kontrollen unterzogen.

Weitere Projektpartner sind: University of Oxford (UK); Sapienza Università di Roma (IT); University of Montenegro (Montenegro); University of Prishtina (Kosovo); University of Sarajevo (Bosnia & Herzegovina); Ss. Cyril and Methodius University (Macedonia); WUS Austria (AT); Austin, Pock + Partners (AT); Kosovo Centre for International Higher Education, Research & Technology Cooperation (Kosovo).

Das Gesamtprojektbudget beträgt: 957.896 Euro.

Die Projektlaufzeit umfasst die Periode von 15. Jänner 2009 bis 14. Jänner 2012.

Nähere Informationen zum Projekt: www.rd-capacities.org

COIN-SÜDOSTEUROPA, PROJEKT „MIN4K“

Projektzeitraum: beantragt Nov. 2010, Projektstart: Juni 2011

Projektpartner: insgesamt 11 nationale und internationale Partner aus der Rohstoff- und Kunststoffindustrie (Österreich, Bulgarien, Serbien, Russland)

Partner von Seiten der Montanuniversität: Außeninstitut, Lehrstuhl für Aufbereitung und Veredlung, Department Geowissenschaften, Department Kunststofftechnik

Die Entwicklung neuer Kunststoffanwendungen in den letzten Jahren hat zu einer erhöhten Nachfrage nach bestimmten Basisstoffen der Produzenten geführt. Diese Materialien („Compounds“) sind auf wenige Basis-Polymere und eine Vielzahl von Füllstoffen, vor allem mineralische Füllstoffe, aufgebaut. Diese werden gewöhnlich als „Functional Minerals“ bezeichnet. Innovationen in der Kunststoffindustrie in den letzten Jahren zeigen eine deutliche Entwicklung – weg von „Füllstoffen“, hin zu „Functional Minerals“. Diese funktionalen Mineralien sind durch (1) erhöhte technische Parameter, (2) zusätzliche Funktionen, (3) eine gleichbleibende Produktqualität und Verfügbarkeit gekennzeichnet. Verbesserte Abbautechnologien in Kombination mit innovativen Aufbereitungstechnologien (angepasst an die jeweiligen mineralischen Lagerstätten) sind eine Grundvoraussetzung für die Herstellung der „Functional Minerals“. Innovative Verarbeitungstechniken (z. B. ultrafeines Mahlen, Jetmilling) sind in rasanter Entwicklung und bei einer Vielzahl von Mineralien anwendbar. Die Produktion von „Functional Minerals“ mit einer gleichbleibenden Produktqualität ist nur mit einer zuverlässigen Rohstoffversorgung möglich. Wie in der Rohstoff-Initiative der EU (2008) erwähnt, ist die Versorgung mit Rohstoffen von wesentlicher Bedeutung für das Wachstum und die Arbeitsplatzsicherheit in Europa. Dies ist besonders wichtig für Rohstoffe auf der Liste der kritischen Rohstoffe, festgelegt durch die EU-Rohstoffversorgung-Gruppe (Juli 2010).

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach High-Tech „Functional Minerals“ haben einige Unternehmen diese Chance genutzt und versorgen die Kunststoff-Industrie mit diesen innovativen Functional Minerals.

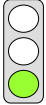
Diese Unternehmen, in Zusammenarbeit mit der Montanuniversität, wollen nun neue, innovative Functional Mineralien aus neuen, auf Europa fokussierten Lagerstätten produzieren. Der erste Schritt des Projekts ist es, für bestimmte Rohstoffe die entsprechenden Lagerstätten/Bergbaue in den Partnerländern zu suchen. Dies beinhaltet eine intensive Rohstoffcharakterisierung und erste Anwendungstests. Der zweite Schritt ist auf die Aufbereitung mit innovativen Methoden sowie die gezielte Adaptierung der mineralischen Rohstoffe ausgelegt. Dies führt zur Änderung bestimmter funktioneller Eigenschaften im Compound. Die Entwicklung von Compounds und Anwendungstests wird anschließend in Kooperation mit österreichischen Compoundierern und Produzenten aus der Kunststoffbranche durchgeführt. Der letzte Schritt des Projekts ist der Aufbau einer Plattform für innovative „Functional Minerals“ in Österreich mit Beteiligung der gesamten an der Wertschöpfungskette beteiligten Partner unter wissenschaftlicher Begleitung durch die F&E-Partner in den jeweiligen europäischen Partnerländern. Dies wäre eine Win-Win-Situation für alle Seiten und bündelt High-Tech-Wissen über Funktionsminerale, Compounds und deren Anwendungen in Österreich.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1	Auslandsaufenthalte von Studierenden, Steigerung der Zahl der Outgoing Studierenden	WB-Kennzahl III.1.8 (Outgoing Studierende im WS)	13	15	13 (WS 2009/10) bzw. 18 (WS 2010/11)	17		19		- 13 (WS 2009/10) bzw. + 20 (WS 2010/11)
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>Zur Darstellung der steigenden Tendenz von Studierenden mit Auslandsaufenthalten werden die Werte der WS 2009/10 und 2010/11 dargestellt.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										
2	Praktikumsplätze für ausländische Studierende	Anzahl an der Universität	8	10	10	12		12		0 %
<p>1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p>										

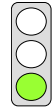
F. Interuniversitäre Kooperationen

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	TU Austria	Kooperation der technischen Universitäten zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, Nutzung von Synergien und Interessensvertretung.	laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die Montanuniversität Leoben, die TU Wien und die TU Graz haben 2010 den Verein „TU Austria“ gegründet. Die Geschäftsstelle des Vereins wurde in Leoben eingerichtet. Der Präsident der TU Austria ist Rektor Wolfhard Wegscheider von der Montanuniversität.</p> <p>Mit der TU Austria entstand in Österreich im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich ein Verbund mit über 38.000 Studierenden, über 300 Millionen Euro Bilanzsumme und fast 8.000 Mitarbeitern. Ziele des Zusammenschlusses sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung der Forschungsschwerpunkte und des Lehrangebots; • verstärkte Kooperation in Forschung, Lehre und Dienstleistungen; • Nutzung von Synergien (z. B. Auslastung von Infrastrukturen und Bildung kritischer Massen) • gemeinsamer Auftritt nach außen; • Benchmarking zur Identifikation von best practice; • Entwicklung gemeinsamer Positionen und Vertretung dieser Interessen gegenüber Dritten. <p>International gemeinsam präsentierten sich die Mitglieder der TU Austria im Mai 2010 auf der EXPO 2010 in Shanghai. Dazu wurde ein Film über die drei Universitäten produziert, der im Österreich-Pavillon gezeigt wurde. Rektor Wegscheider als TU Austria – Vertreter stellte auf der Expo im Rahmen einer Pressekonferenz die TU Austria vor. Der Film und viele andere interessanten Informationen über die TU Austria können über die Home-</p>				

page <http://tuaustria.at/> abgerufen werden.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

2	TU Wien	Weiterführen und Ausbau der Kooperation mit der TU Wien insbesondere über die Kompetenzzentren MCL und PCCL im Rahmen von MatSE.	laufend	
---	---------	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Am Kompetenzzentrum **MPPE / MCL** sind von der TU Wien die folgenden drei Institute beteiligt:

- Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik
- Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie
- Institut für Chemische Technologien und Analytik

Diese Institute der TU Wien beteiligen sich an folgenden beiden strategischen Projekten, die sehr großen Grundlagencharakter aufweisen:

- A1.6: Modelling and simulation of simultaneous diffusion and precipitation in heterogeneous materials during surface treatment

Key Researcher Prof. Kozeschnik (TU Wien, Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie) und Prof. Clemens, Prof. Fischer, Prof. Ebner, Dr. Leitner (Montanuniversität)

- A3.9: Metal forming concepts for manufacturing of light weight structures

Key Researcher Prof. Rammerstorfer (TU Wien, Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik) und Prof. Buchmayr (Montanuniversität)

Sowie an folgenden vier anwendungsorientierten Unternehmensprojekten:

- A2.16: Thermo-kinetic quantitative prediction of the metastable and stable phases in aluminum alloys class 7xxx and the dispersoids in 6xxx

aluminum alloys

Key Researcher Prof. Kozeschnik (TU Wien, Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie) und Prof. Ebner (Montanuniversität). Die Vorbereitungsarbeiten für das Projekt fanden 2010 statt, der Projektstart ist 2011.

- A3.3: Kinetics of scale formation, scale removal and surface decarburization of steels

Key Researcher Prof. Kozeschnik (TU Wien, Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie) und Prof. Ebner (Montanuniversität). Das Projekt begann 2007 und wurde 2010 abgeschlossen.

- A3.13: Eigenspannungen bei der Wärmebehandlung großer Schmiedestücke

Key Researcher Prof. Kozeschnik (TU Wien, Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie) und Prof. Antretter, Prof. Buchmayr, Prof. Ebner, Dr. Ecker (Montanuniversität). Das Projekt startete 2010.

- A6.4: Influence of material and heat treatment process on the fatigue properties of porous P/M parts

Key Researcher Prof. Danninger (TU Wien, Institut für Chemische Technologien und Analytik) und Prof. Ebner, Dr. Hatzenbichler (Montanuniversität). Das Projekt wurde 2010 abgeschlossen.

Zudem ist Prof. Kozeschnik im Programmkomitee und Prof. Danninger im strategischen Board des COMET K2 Kompetenzzentrums MPPE vertreten und stellen somit die Qualität der Forschungsanträge sicher bzw. sind an der strategischen Ausrichtung des Forschungsprogrammes beteiligt.

PCCL

Im Jahr 2010 startete das K1-Zentrum des PCCL, das mit einem Volumen von € 20 Mio. für den Zeitraum 2010 bis 2013 im Rahmen des COMET-Programms genehmigt wurde. Mit 2010 trat auch die TU Wien als neuer wissenschaftlicher Partner in das PCCL-Konsortium mit folgenden Instituten ein:

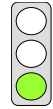
- Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik
- Institut für Angewandte Synthesechemie
- Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie

In operativer Hinsicht ist in Bezug auf die Kooperation mit der TU Wien insbesondere der Start des strategischen Projektes „Modeling and simulation concepts for advanced braided composites“ mit einem Gesamtvolumen von € 320.000,- hervorzuheben. Dieses Projekt wird unter der Federführung

des Instituts für Leichtbau und Struktur-Biomechanik am Standort Wien des PCCL bearbeitet und liefert auch wertvolle Inputs für das größte multi-laterale Projekt des PCCL zum Thema „Advanced Composites“. In diesem Großprojekt kooperieren somit die wissenschaftlichen Partner Montanuniversität Leoben, TU Wien und Technische Universität München (D) gemeinsam mit führenden Unternehmen der Composite-Industrie. Darüber hinaus hat das PCCL im Jahr 2010 auch Anbahnungsaktivitäten der TU Wien in einer möglichen Kooperation mit einem Partnerunternehmen des PCCL im Bereich der Finite-Elemente-Modellierung unterstützt.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

3	JKU Linz	Vorbereitung eines englischsprachigen Masterstudiums im Bereich Kunststofftechnik als gemeinsame Einrichtung gemäß § 54 Abs. 9 UG 2002 mit der JKU Linz.	2012 (Curriculum)	
----------	----------	--	----------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Die Vorbereitungen zu einem gemeinsamen englischen Masterstudium zwischen der Montanuniversität und der JKU Linz sind im Gange.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode



3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?

Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung	Aufwand für Projekte im Forschungsbetrieb: Informationssysteme (in Verbindung mit Vorhaben B.1)	€ 150. T	€ 250. T	€ 102. T	€ 350. T		€ 450. T		+ 2
1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr 2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode										

^{*)} Zielwerte kumuliert

Spezifische Bereiche

G4. Universitätssport

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Zusätzliche Raumressourcen	Aufgrund des sich ständig erweiternden, auf die Bedürfnisse der Universitätsangehörigen abgestimmten Angebotes des Universitätssport Leoben ist die Bereitstellung sportlich und wissenschaftlich geeigneter Raumressourcen geplant, um weiterhin ein zufriedenstellendes Sportangebot bieten zu können und den Betrieb attraktiv und leistungsfähig zu machen bzw. zu erhalten.	2010 - 2012	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Die geplanten Raumressourcen (z.B. neue Institutsräume, „Info-Point“, neuer Fitnessraum) wurden fertiggestellt und an den Universitätssport übergeben.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				
2	Entwicklung eines Gesundheits- und Fitnessprogrammes für MitarbeiterInnen der	Entwicklung eines Weiterbildungsprogrammes von Sportwissenschaftlern, Psychologen, Gesundheitsmoderatoren und Arbeitsmedizinerinnen zu den Themen Sport und Gesundheit, Leistungssteigerung,	2010 - 2012	

Montanuniversität Leoben	Ausgleich, Motivation und Ernährung sowie ergänzende Einrichtung eines Fitnessraumes.		
--------------------------	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?

Ein Weiterbildungsprogramm von Sportwissenschaftlern, Sportpsychologen, Gesundheitsmoderatoren und Arbeitsmedizinerinnen wird bereits angeboten (z.B. Leistungsdiagnostik, Core-Training, Aquafit, Fitness und Ausdauer, u.v.m.). Gleichzeitig wird die Einrichtung des neuen Fitnessraumes mit entsprechenden Fitnessprogrammen bedarfsgerecht fertiggestellt.

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode

3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?


Ziel Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr (2008)	Zielwert 2010 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert 2011 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert 2012 der LV-Periode	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
1 ^{*)}	Fitnessprogramme	Einrichtung von Fitnessprogrammen	0	0	0	1		2		0

1) Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode




^{*)} Zielwerte kumuliert

H. Bauvorhaben

Vorhaben Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis ... Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
1	Kunststofftechnikzentrum	Zusammenführung und Erweiterung der Institute des Fachbereichs Kunststofftechnik im Gebäude Peter-Tunner-Straße 15 in Entsprechung der „Kunststoffstudie“	2010	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>1) Was wurde (bereits) durchgeführt? Inwieweit ist (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) das Vorhaben inhaltlich und zeitlich plangemäß umgesetzt?</p> <p>Alle Institute des Fachbereichs Kunststofftechnik wurden im Jahr 2010 im neuen Gebäude zusammengeführt, das den Namen „Zentrum für Kunststofftechnik“ erhielt. Inklusiv der zwei neu geschaffenen Institute besteht der Bereich Kunststofftechnik nun aus sechs Instituten. Das neue Gebäude wurde im Rahmen eines Festaktes am 27. April 2010 eröffnet.</p> <p>2) bei Berichtlegung über das 2. Jahr der LV-Periode: Prognose bezüglich Erreichung der geplanten Leistungsergebnisse zum Ende der LV-Periode</p> <p>3) Bei roter Ampel: Grund für Nichtumsetzung innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode; ist das Vorhaben für die nächste Leistungsvereinbarungsperiode von Relevanz?</p>				

LV-Periode: Leistungsvereinbarungsperiode

Erläuterung des Ampelstatus:

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>
	<p>Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.</p>
	<p>Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.</p>